

# LEBEN

ZEITSCHRIFT DER BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL

[www.bewegung-fuer-das-leben.com](http://www.bewegung-fuer-das-leben.com)

Ausgabe 117 • 39012 Meran • Winkelweg 10 • Tel./Fax 0473 237 338 • [bfl@aruba.it](mailto:bfl@aruba.it)

»Was kommt,  
wenn Familie geht?«



## Woche des Lebens

**SAMSTAG, 17. MAI 2014 GEBETSVIGIL IN MERAN**

**SONNTAG, 18. MAI 2014**

Verleihung „Preis des Lebens“ und Prämierung Kalender-Quiz 2013, anschließend Familienfescht! im Park

**VORTRAGSREIHE 2014 MIT BIRGIT KELLE**

Dienstag, 20. Mai in Algund, P. Thalguter-Haus, Hans Gamper-Platz, 3

Mittwoch, 21. Mai in Bozen, Pastoralzentrum, Domplatz  
Beginn jeweils um 20.00 Uhr

**SA, 24. MAI 2014 GEBETSNACHT IM BOZNER DOM**

Rosenkranz um 17.00 Uhr in der Probsteikapelle (Radioübertragung auf RGW), Vorabendmesse um 18.00 Uhr im Dom, gestaltete Gebetsstunden von 19.00 Uhr bis 23.00 Uhr, 23.00 Uhr Abschlussmesse mit P. BASILIUS SCHLÖGL, OT

## Veranstaltungen im Haus des Lebens

**BETREUTE SPIELGRUPPE**

Beginn Mitte September 2014  
Montags und Donnerstags von 9.00 bis 11.30 Uhr

**EHEVORBEREITUNG**

Freitag, 26. bis Sonntag, 28. September 2014

**GESPRÄCHSRUNDEN FÜR FRAUEN**

Mittwoch, 15. Oktober 2014 Impulsreferat und Erfahrungsaustausch, Beginn, um 9.15 Uhr bis 11.00 Uhr

## Kalenderfotos 2015 !

Haben Sie ein oder mehrere schöne Kinderfotos von Ihren Kindern, Enkelkindern, Nichten oder Neffen?  
Dann senden Sie uns diese doch zu!

An: BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL,  
Winkelweg 10, 39012 Meran  
oder an die E-mail Adresse: lebe@aruba.it

Bitte Absender nicht vergessen!  
Einsendeschluss ist der 10. Oktober 2014



## Die Macht des Gebetes

Jedes Kind, auch ein ungeborenes, ist einmalig und hat ein Recht auf Leben!  
Auch dein Gebet ist wichtig.



### Gebetsvigilien:

Jeden 3. Samstag im Monat  
Ungerade Monate: Meran, gerade Monate: Bozen

**Samstag, 17. Mai in Meran** - 14.30 Uhr  
(Barmherzige Schwestern - Gratsch)

**Samstag, 21. Juni in Bozen**  
(Pio X° - Reschenstraße)

**Samstag, 19. Juli in Meran** - 14.30 Uhr  
(Barmherzige Schwestern - Gratsch)

**Samstag, 16. August in Bozen** - 14.30 Uhr  
(Pio X° - Reschenstraße)

**Samstag, 20. September in Meran** - 14.30 Uhr  
(Barmherzige Schwestern - Gratsch)

**Jeweiliger Ablauf:** Hl. Messe, Aussetzung, Prozession vor das jeweilige Krankenhaus, Rückkehr und Eucharistischer Segen.

### Gebetsstunde für das Leben:

**Meran:** jeden Di, 14.30 - 15.30 Uhr in der Krankenhauskapelle

*Den Müttern  
alles Gute  
und Liebe  
zum Muttertag!*

wünscht das LEBE-Team



Wir gratulieren dem Zentralkreis-Mitglied KAREN ADANG TRUYENS und ihrem Mann WALTER ganz herzlich zur Geburt ihres zweiten Kindes DAVID und wünschen der Familie, auch Töchterchen EMILY, alles Gute und viel Freude!!



*Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Freunde für das Leben,*

wir haben uns in dieser Ausgabe von LEBE dem Thema „Familie“ verschrieben. Wir möchten durch Tatsachenberichte und Lebenszeugnisse auf das Thema Familie eingehen.

Wenn wir uns zurück erinnern an unsere Eltern, Großeltern, dann haben wir das Bild von Mutter, Vater, Kinder vor Augen. Dieses idyllische Bild versuchen heute verschiedene Ideologien, allen voran die Homolobbyisten zu zerstören. Es geht schon soweit, wie ein Beispiel aus Baden Württemberg zeigt, wo die Lehrer-Gewerkschaft über ihren Landesverband einen Vorschlag für den Lehrplan verfasst mit dem Titel „Lesbische und schwule Lebensweisen, ein Thema für die Schulen“. Mit dieser Unterlage sollte an die Schüler herangetreten werden, unter anderem auch mit einem Fragebogen, der sie davon überzeugen sollte, dass Heterosexualität abnormal ist, dass eine Beziehung zwischen Mann und Frau aufgrund der Unterschiedlichkeit nicht funktionieren kann. Man geht sogar soweit, dass die Kinder darüber nachdenken sollten, sich einer Elektroschocktherapie zu unterziehen, um dieses falsche Lebensmodell der Heterosexualität ablegen zu können und somit offen zu sein für gleichgeschlechtliche Beziehungen.

Wir möchten bei diesen negativen Schlagzeilen nicht stehen bleiben und diesen auch nicht zu viel Raum schenken ...

Wir möchten in dieser Ausgabe von LEBE auf den Schöpfungsplan Gottes eingehen. Der Mensch wurde von Gott erschaffen als Mann und Frau, mit der Aufgabe Leben weiter zu schenken und den Kindern eine Familie mit Mutter und Vater in Geborgenheit und Liebe zu ermöglichen.

Ich persönlich habe vor 13 Jahren kirchlich geheiratet. Wir haben 5 Töchter, sind sehr glücklich und fühlen, dass unsere Familie von Gott getragen ist. Die Liebe Gottes ist in unserer Familie die Basis für Harmonie und Glück. Wir sollten also dem Glauben in unseren Familien wieder mehr Platz schenken. Das Gebet ist die Brücke zwischen den Ehepartnern. Wir möchten allen diese Empfehlung mit auf den Weg geben: „Das gemeinsame Gebet sei der Anker eurer Beziehung und der Schlüssel zu einem erfüllten Leben in eurer Familie!“ Jedes Miteinander sollte täglich neu gepflegt werden. Vor allem der gegenseitige Respekt, die Liebe, die Achtsamkeit, das gemeinsame Gespräch, das sich Verzeihen können sind sehr wichtige Säulen für eine stabile und glückliche Beziehung. Wichtig dabei ist vor allem das DU und nicht das ICH!

Schenken wir unseren Kindern wieder diese Familien, wo sie in Geborgenheit und Liebe aufwachsen dürfen, wo sie Mutter und Vater erleben dürfen, wo sie Perspektiven und Halt für die Zukunft finden können, damit auch sie morgen fähig sind stabile und gesunde Beziehungen aufzubauen.

Liebe Freunde, wir danken allen, die an dem Modell der traditionellen Familie festhalten und die es anderen ermöglichen, das Bild der Familie von Mann und Frau und Kindern nicht zu verlieren und es nachzuahmen.

Es grüßt Euch herzlichst

*Christian Raffl*

Christian Raffl, Präsident der BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL

**Ob die JULI-LEBE  
erscheinen kann,  
hängt von Ihnen,  
von Ihrer Mithilfe ab.**  
(siehe auch Beiblatt!)

## Inhalt

- 4 Familie ist unverzichtbar
- 5 Vortragsreihe Kelle
- 6 „Wunder“ in der Hagiotherapie
- 7 Die verwässerte Ehe
- 8 Die Liebe siegte
- 9 Der Traum von der großen Liebe
- 10 Buntes
- 13 Das Lied eines Musikers
- 14 Interview mit Abby Johnson
- 15 Marsch für das Leben in Paris
- 16 Jedes einzelne Kind ist kostbar!
- 18 PRO LIFE Rückblick 2013
- 19 Abtreibung und ihre Folgen
- 20 So arbeitet die Abtreibungslobby
- 21 Eine Beraterin erinnert sich
- 22 Homo-Lobby in die Knie gezwungen
- 24 Der Mann, der Sex revolutionierte
- 26 Jugendseite
- 28 Todesurteil für Spezies Mensch
- 29 Zeit in den Ofen zu gehen
- 30 Leserpost, Lesetipp
- 31 Erziehung
- 32 Lasst uns einen Neuanfang wagen!
- 35 Ehevorbereitung
- 36 Kinderseite
- 37 Wir ernten, was wir säen!
- 38 Zeugnis

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - Südtirol  
Eintragung beim Landesgericht Bozen,  
N. 25/92 R. ST. vom 9.9.92

#### Presserechtlich verantwortlich:

Dr. Franz Pahl

#### Für den Inhalt verantwortlich:

Christian Raffl

**Layout:** Franz Gögele, Sylvia Pechlaner

#### Redaktionsteam:

Karen Adang, Uta Bachmann,  
Marion Ebnicher, Dr. Christiane Paregger,  
Hildegard Tscholl, Martha Zöggeler

**Druck:** Lanarepro GmbH

**Auflage:** 12.000 Stück

#### Anschrift der Redaktion:

Bewegung für das Leben - Südtirol,  
39012 Meran, Winkelweg 10  
Tel. & Fax 0473 237 338  
lebe@aruba.it  
www.bewegung-fuer-das-leben.com

**Steuer-Nr.:** 94027310211

**IBAN:** IT58 J081 3358 5900 0009 0102 443  
**SWIFT/BIC:** ICRA IT RR3 PO

Textabdrucke mit Quellenangabe  
sind erlaubt.



# Familie ist unverzichtbar!

## „Manifest zur Festigung der Familie“

Christa Meves

**D**as Thema Homosexualität nimmt z. Z. in unserer Gesellschaft in den öffentlichen Diskussionen einen breiten Raum ein, obgleich Handlungsbedarf zunächst nicht vorhanden war; denn in der Bevölkerung herrscht in dieser Hinsicht seit Jahrzehnten eine allgemeine Toleranz vor.

Klagen der „Benachteiligten“ bewirkten Forderungen nach Gleichstellung durch Gesetzesänderungen, denen unverzüglich nachgegangen wurde. Des ungeachtet wird jetzt der Anspruch erhoben, das christlich-abendländische Menschenbild, nach dem sich eine Mehrzahl der Menschen durch die Bildung von Familie ausrichtet, per staatlicher Einwirkung auf die Kindergarten- und Schulkinder und mit Hilfe einer Herabsetzung der bürgerlichen Familienform durch ein Lebensmodell der „Vielfalt“, also durch ein ideologisches kollektivistisches Menschenbild zu ersetzen.

Elterlicher Widerstand unter Berufung auf das Grundgesetz wird nicht nur hier - sondern als Kampfruf aus dem EU-Parlament mit dem beleidigenden Ausdruck „homophob“ belegt und damit als „krank“ diffamiert. Anders Votierende werden medialer Jagdbeute ausgeliefert. Ein derart zentraler Angriff auf die demokratische Ordnung in unserer Gesellschaft nötigt zu fachbezogener Klarstellung:

- 1) Homosexualität ist - laut 100jähriger psychotherapeutischer Erfahrung - eine Entwicklungsstörung.  
Sie entsteht:  
a) im Vorschul- bzw. Grundschulalter,

wenn - in dieser Phase des Bewusstwerdens der geschlechtlichen Identität - die Erziehenden im Umfeld sich für das Kind subjektiv als unzureichende Vorbilder erweisen, oder

- b) wenn im Jugendalter während der gelegentlich auftretenden homoerotischen Phase homosexueller Einfluss subjektiv vordringlich wird, oder wenn
  - c) im Erwachsenenalter nach einer tief enttäuschenden heterosexuellen Beziehung eine homosexuelle Lebensform als Ersatz gewählt wird.
- 2) Der Geschlechtsunterschied zwischen männlich oder weiblich wird schon im Fötus mit Hilfe der Geschlechtshormone Testosteron und Östrogen festgemacht und durch entsprechende Hirnvorgänge vollzogen.
  - 3) Die Identifikation mit dem angeborenen Geschlecht bedarf aber in der frühen Kindheit im Umgang mit nahen Bezugspersonen einer bewussten Bejahung des Kindes zu dieser Gegebenheit.
  - 4) Unzureichende Eindrücke des Kindes können diese Identifikation des Kindes mit seinem angeborenen Geschlecht in Frage stellen.
  - 5) Deshalb ist es erschwerend, wenn in dieser Phase in Kita, Kindergarten und Grundschule eine noch bestehende Unsicherheit bei einigen der Kinder durch Genderismus verstärkt, das Zeitfenster also durch Außeneinwirkung künstlich offen gehalten wird.
  - 6) Durch Elternberatung und Psycho-

therapie ist es hingegen möglich, Kindern, die in diesem Alter noch damit eine Schwierigkeit haben, zum Abbau ihrer Unsicherheit zu verhelfen.

- 7) Nach dem langjährigen Praktizieren einer Perversion ist Veränderung - genauso wie bei jeder langjährigen Eingewöhnung einer bestimmten Verhaltensweise - allenfalls mit Hilfe eines sehr starken Leidensdrucks des Patienten und seiner intensiven Mitarbeit - nur noch selten gegeben.
- 8) Bei einer vollständigen Aufklärung über Homosexualität müsste sachlicher Weise vermittelt werden, dass diese Lebensform ein vermehrtes Risiko in sich birgt, sich mit chronischen, nicht heilbaren Krankheiten wie HIV, Hepatitis C und A u. a. zu infizieren. Infolgedessen ist bei homosexuell praktizierenden Männern die Lebenserwartung statistisch um Jahrzehnte geringer als die von anderen.
- 9) Das Jugendalter eröffnet mit der Geschlechtsreife ein Zeitfenster für Ablösungsbedürfnis, Experimentierfreude und Abenteuerlust. Deshalb ist es für Manipulation auf dem Sektor Sexualität besonders empfänglich. Die Entfaltungsoffenheit des Menschen in Kindheit und Jugend während der Zeit seiner Unmündigkeit verpflichtet eine demokratische Gesellschaft durch Elternhaus, Kirche und Schule den Kindern Orientierungshilfen angedeihen zu lassen, die es ihnen ermöglichen, Lebensformen einzuschlagen, die erfahrungsgemäß Leistungsfähigkeit und Gesundheit begünstigen.
- 13) Da darüber hinaus die Produktion von Nachkommen ein existenziell notwendiges Zukunftspotential bedeutet, braucht die sich in dieser Hinsicht bewährte Familie eine politische Berücksichtigung, ja eine Abstützung und nicht ihre Minderung. Unsere Gesellschaft bedarf nicht eines Kampfes um die Dominanz einer Lebensform vor derjenigen der anderen, sondern eines gemeinsamen Bemühens aller Menschen, um den Abrutsch in die Verarmung aufzuhalten. □

### Christa Meves Spitzenkandidatin bei Europawahlen

Die christliche Partei für Arbeit, Umwelt und Familie (AUF) wird zur Europawahl am 25. Mai 2014 mit bekannten Personen antreten. Auf ihrem Parteitag in Fulda wählten die Mitglieder die Kinder- und Jugendpsychotherapeutin CHRISTA MEVES zur Spitzenkandidatin. Die AUF-Liste zur Europawahl sei ein Angebot an alle Wähler, die bei dieser Wahl ein Zeichen für mehr christliche Werte in der deutschen und europäischen Politik setzen wollen, erklärte der Parteivorsitzende Dieter Burr. Er gehört ebenfalls zu den Kandidaten. Die Nominierung der Katholikin Christa Meves (88) bietet die Chance, dass sie als mögliche Alterspräsidentin schon zu Beginn der neuen Sitzungsperiode die zentralen Zukunftsfragen Europas ansprechen kann: die Wertschätzung der Mutterschaft und der Familie, die Achtung des menschlichen Lebens und die Erneuerung Europas aus seinen christlichen Wurzeln. MEVES gehört mit etwa sechs Millionen verkauften Büchern zu den meistgelesenen christlichen Autoren im deutschen Sprachraum.

KNA

Vortrag mit **Birgit Kelle**

Für einen neuen Feminismus, abseits  
von Gender-Mainstreaming und Quoten



# „WAS KOMMT, WENN **FAMILIE GEHT?**“



**Di, 20. Mai**

Algund, P. Thalgueter-Haus  
Hans Gamper-Platz 3

**Mi, 21. Mai**

Bozen, Pastoralzentrum  
Domplatz

Beginn jeweils um **20.00 Uhr** mit Abendbeitrag, Infos: 0473 237 338

[www.bewegung-fuer-das-leben.com](http://www.bewegung-fuer-das-leben.com)

# »Wunder« mit der Hagiotherapie

## Mehr als eine gute Geschichte

www.hagio.hr

**A**ls ich das erste Mal von der Hagiotherapie gehört habe, war mein Mann an PTSS (Post-Traumatisches-Stress-Syndrom) erkrankt. Trotz meiner Bitte und den Versuchen ihn zu überzeugen, wollte er sich keiner psychiatrischen Behandlung unterziehen. Er fand, dass die Krankheit PTSS Einzelnen nur als Begründung für höhere Renten diene, und er behauptete er hätte nicht dafür gekämpft, dass man ihn für unzurechnungsfähig erkläre. Einer Hagiotherapie wollte er auch nicht zustimmen. Jeder der mit dieser Krankheit in Berührung gekommen ist, weiß wie schwer sie ist und wie sie den Menschen und die Familie zerstört.

„Die dunklen Phasen“- so habe ich sie genannt, weil mein Mann sich danach an nichts erinnern konnte, dauerten immer länger. Sein Zustand verschlechterte sich von Tag zu Tag. Um seine Qualen zu unterdrücken fing er mit dem Trinken an und war fast nie nüchtern. Als er nüchtern war, versprach er sich und mir, dass er nicht mehr trinken würde. Ich habe verstanden, dass er nicht die Kraft hatte sich davon zu befreien und dass ich ihn aus der Hölle, in der er sich befand, befreien musste. Ich war neu bei der Hagiotherapie, aber ich habe verstanden, dass ich keine Wahl hatte und so fing ich an.

Zu allererst habe ich entschieden mich der bedingungslosen Liebe des Allmächtigen hinzugeben, um mich zu schützen, und damit ich diese Last tragen konnte. Ich fing an mit den vier Vergebungspunkten:

1. Ich vergebe dir;
2. Vergib du mir;
3. Es ist schön, dass du lebst;
4. Ich danke für die andere Person.

Diese außergewöhnliche Methode der Hilfe wirkt absolut!

Paradox war, dass ich am Anfang dachte, dass sich der Zustand verschlimmern würde, anstatt besser zu werden. Ich habe entschieden, nicht aufzugeben. Sollte es nötig sein, würde ich sogar bis zur Hölle und zurück gehen. Manchmal schien es mir, dass ich mich tatsächlich in der Hölle befand. Aber nichts konnte mir Schaden zufügen - ich war geschützt. Ich wusste, dass nach dem Karfreitag immer auch Ostern kommt.

Ich habe entschieden dem Bösen keinen Glauben zu schenken. Ich wusste, dass mein Mann nicht böse war, dass dies nicht der Mann war, den ich gekannt habe, sondern er versteckte sich in der Krankheit und wartete, dass ich ihn da heraus hole.

Die Krankheit habe ich nie bewusst und nie als etwas Reales wahrgenommen. Für mich war es nur eine Illusion und die Heilung bestand darin, zur Wahrheit vorzudringen. Ich habe die Wahrheit betrachtet: den Menschen als das Meisterwerk unseres Schöpfers zu sehen. Mein Mann ohne die Krankheit war die Wahrheit und nicht dieser derzeitige Zustand. Ich habe die Krankheit als Lüge und als Böses verstanden, und das Böse kann in keinem Fall über das Gute siegen. Manchmal war es wirklich schwer, aber ich habe entschieden gegen die Gedanken gekämpft, dass das Böse die Wahrheit sein könnte.

Die Schuldgefühle, die mein Mann gefühlt hat, brachten ihn bis zum Selbstmordversuch. Er hat es zwei Mal versucht, und beim zweiten Mal kündigte er es mit folgenden Worten an: „Ich fahre mit dem Auto über die Klippe.“ Als er dann zum Auto ging, sind mir eine Million Gedanken durch den Kopf gerast. Ich wusste, dass jedes falsche Wort von mir ihn nur noch tiefer in den Abgrund stürzen würde, wo es kein Zurück mehr gibt. Aus der Hagiotherapie wusste ich, dass ich ihn ein kleines bisschen von seinen Gedanken und Gefühlen weg bringen musste. Als ich ihn fragte, was er zu tun beabsichtigte, hörte ich einen wunderschönen Vogelgesang und sagte zu meinem Mann: „Hör mal wie dieser Vogel schön singt.“ Er hielt inne und hörte vielleicht eine Minute zu, das war genug, um seine Aufmerksamkeit abzulenken. Danach habe ich ihm etwas ganz anderes erzählt und er vergaß wo er hin wollte. Ich habe mich ganz normal benommen, als ob nichts wäre, als ob dieses Ereignis nie stattgefunden hätte.

Die nächste Phase der Krankheit war, dass er die Schuld von sich auf mich geschoben hat, so dass ich die Hauptschuldige für das war, was ihm passierte. Ich habe nicht widersprochen, sondern vergeben.

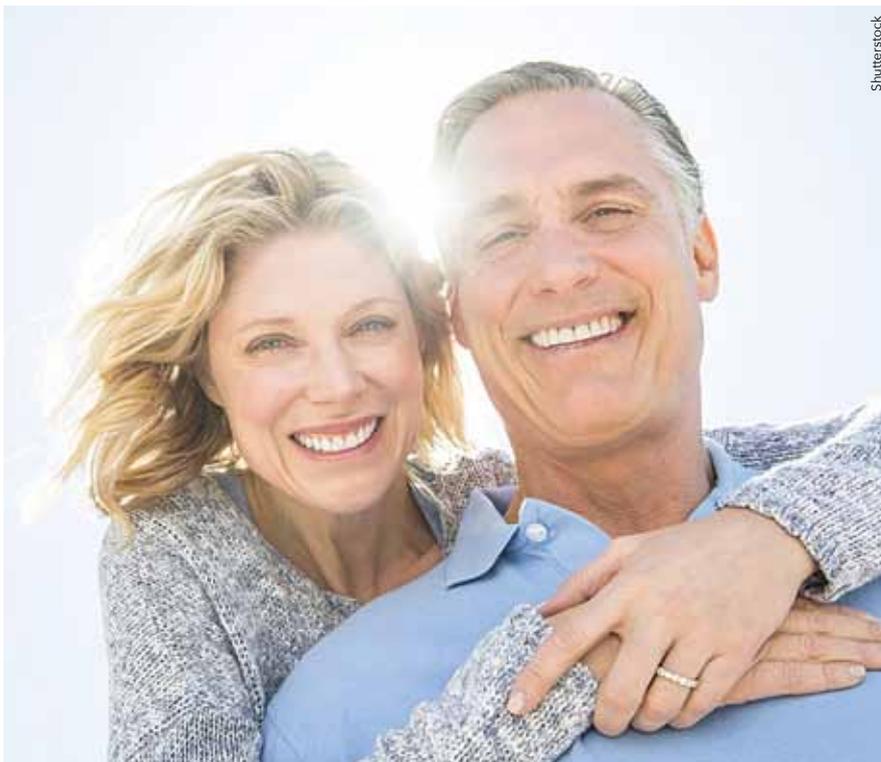
Einmal hat er mir gedroht, ich müsste das Haus verlassen, dann würde alles wieder gut werden. Er drohte auch, er würde mich umbringen, sollte er mich nach seiner Rückkehr noch im Haus vorfinden.

Er ging, und ich fragte mich, was zu tun war. Würde ich jemanden zu Hilfe rufen oder weg gehen, wäre das ein Eingeständnis vor dem Bösen. So habe ich mich entschieden zu bleiben und dachte: „Vater, ich weiß du bist gut und wünschst mir und uns allen nur Gutes. Du bist allmächtig und führst alles. Wenn du denkst, ich müsste heute Nacht sterben, dann sei es so. Ich bin bereit.“

Ich ging die vier Vergebungspunkte durch und ging friedlich schlafen, weil es schon sehr spät war. Mein Mann kam kurze Zeit später nach Hause und war friedlich wie ein Lamm. Er erzählte mir dann, dass er mich tatsächlich umbringen hatte wollen. Er hatte eine Waffe gekauft, aber etwas hatte ihn gehindert. Er wusste nicht, wieso er es nicht gemacht hat.

Das war das Ende und ein neuer Anfang. Am nächsten Morgen verstand er, dass es so nicht mehr weiter gehen konnte. Doch er wollte nur Hilfe von mir alleine. Ich wusste nicht wie ich ihm helfen sollte, aber ich wollte es. Die erste Medizin war Witz. Einige Tage lang versuchten die Kinder und ich ständig Witze zu erzählen und mein Mann lebte wieder auf. Bald entschied er, keinen Tropfen Alkohol mehr zu sich zu nehmen, und ich gab ihm die Medizin „ich will, ich kann, ich glaube - es wird gut und ich schaffe es.“

Von dem Tag an bis heute, hat er keinen Tropfen Alkohol angerührt. Danach habe ich ihm lange erklärt, was im Krieg passierte und dass die Verteidiger nichts Schlechtes gemacht haben, sondern den Feind gehindert haben, Schlechtes zu tun. Ich habe ihm erklärt, dass der Mensch nach Gottes- und Menschengesetzen verpflichtet ist, sich und Unschuldige und Schwache zu schützen, sogar um den Preis jemand anderen das Leben zu nehmen. Menschen, die bereit waren ihr Leben für die Freiheit zu opfern, waren die besten Menschen, sogar oft Heilige.



Shutterstock

### GEBET AN DIE HEILIGE FAMILIE

von Papst Franziskus auf dem Petersplatz, 29.12.2013

*Jesus, Maria und Josef;  
in euch betrachten wir den Glanz der wahren Liebe,  
an euch wenden wir uns voll Vertrauen.  
Heilige Familie von Nazareth;  
mache auch unsere Familien zu Orten  
der Gemeinschaft und zu Räumen  
des Gebetes, zu echten Schulen des Evangeliums  
und kleinen Hauskirchen.  
Heilige Familie von Nazareth;  
nie mehr gebe es in unseren Familien  
Gewalt, Verschllossenheit und Spaltung;  
wer Verletzung erfahren oder Anstoß nehmen musste,  
finde bald Trost und Heilung.  
Heilige Familie von Nazareth,  
möge die kommende Bischofssynode  
in allen wieder das Bewusstsein erwecken  
für die Heiligkeit und Unantastbarkeit der Familie,  
für ihre Schönheit im Plan Gottes.  
Jesus, Maria und Josef, hört und erhört unser Flehen! Amen*

Dies kann das ultimative Gute sein. Ich habe ihm erzählt wie wertvoll er ist und wie viele gute Taten er in seinem Leben vollbracht hat. Ich durfte Gott nicht erwähnen, weil sein Bild von Gott komplett zerstört war. So erklärte ich es ihm viel lieber alles durch philosophische Begriffe - Liebe, Güte, Wahrheit und Schönheit. Es wirkte fantastisch und es befreite ihn auf eine unglaubliche Art und Weise von seinen Schuldgefühlen. Seitdem habe ich jeden Tag Wunder erlebt, eigentlich ganz normale Ereignisse

in der Hagiotherapie!!

Heute ist mein Mann ein gesunder Mensch. Jeden Tag beeindruckt mich, wie er an sich arbeitet, seine Mühe und die Erkenntnisse zu denen er gelangt. Natürlich muss man das ganze Leben an sich arbeiten.

Meine Erfahrung mit PTSS ist, dass diese Krankheit durch Hagiotherapie geheilt werden kann. Mein Mann und ich haben es geschafft. Es sind schon zwei Jahre seit seiner Genesung vergangen und es gab keine Rückfälle. □

### DER ZWISCHENRUF

# Die verwässerte Ehe

Bis vor einigen Jahren war die Ehe der wichtigste Zusammenschluss von Frau und Mann, um Kindern eine solide Grundlage für ihr zukünftiges Leben zu bieten. Die Bibel unterstützt dieses Vorhaben in den ersten Zeilen der Genesis 1,27: Gott schuf den Menschen nach seinem Abbild ... als Mann und Frau ...

Im deutschen Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD ist nun vorgesehen, die «Homo-Ehe» einzuführen. Auch die Schweizerische Eidgenossenschaft beabsichtigt, gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften als Ehen anzuerkennen. Wieso kam es soweit?

Das Fundament der Ehe ist brüchig geworden. Die 68er haben die bisherige Ehe als spießig und überholt angesehen. Etwas widersprüchlich: Zu diesem lächerlichen Relikt bürgerlichen Besitzdenkens soll nun die gleichgeschlechtliche Beziehung dazustoßen! Dies bedeutet einen historischen Bruch mit der jahrtausendalten und weltweiten Auffassung über Ehe und Familie. Soll die Ehe nicht mehr ihrem Wesen nach auf Fortpflanzung angelegt sein?

Die «Homo-Ehe» kann Kindern kein Leben schenken, ohne das Erbgut von Dritten zu beanspruchen. Sie gibt den Sprösslingen nicht, was sie am meisten brauchen: Vater und Mutter. Die EU tut sich schwer mit dem Begriff «Familie». Sie umschreibt diese menschliche Institution mit dem Begriff neu: «Intergenerationeller Solidaritätszusammenhang». Wären nicht auch andere Personen, wie Geschwister oder Freundespaare, welche lebenslang unter einem Dach wohnen, berechtigt, als «Ehe» zu gelten? Weshalb nur die homosexuellen Beziehungen? Wer die Ehe verwässert, fördert ein unheilvolles Durcheinander in unserem Volk. Das alles - zum Wohl unserer Kinder? □

Erwin Auf der Maur, Beringen

# Die Liebe siegte

»In 20 Jahren Ehe haben wir niemals irgendwelche Pillen, Pflüverchen, Kondome etc. benutzt.«

aus: [www.liebt-einander.org](http://www.liebt-einander.org)

**A**n einem sehr frostigen, winterlichen Morgen nahmen wir gemeinsam mit den Kindern an einem Gottesdienst in einer alten, denkmalgeschützten Kirche teil. Nach dem Kommunionempfang übergaben wir Jesus unser gemeinsames Leben, unsere Familie, unsere Ehe, unsere Sexualität und unseren Wunsch nach einem Leben in ehelicher Reinheit. Um gemeinsam heilig zu werden, versprachen wir Gott, offen für jedes neue Leben zu sein. Wir übergaben Jesus unsere eheliche Reinheit und baten um Seinen Segen.

Wir hatten uns am ersten Tag einer Wallfahrt kennengelernt und heirateten fünf Jahre später. Die fünf Jahre waren eine Zeit, in der wir lernten, einander zu lieben. Wir hatten beide vorher keinerlei andere Beziehungen gehabt. Unsere Liebe entwickelte sich sehr langsam: Lange mussten wir auf die erste Umarmung und den ersten Kuss warten - wir haben gelernt, aufeinander zu warten.

Ich wollte schon immer als Jungfrau in die Ehe gehen, dies war für mich sehr wichtig. Mein Verlobter akzeptierte meine Entscheidung, obwohl er mir zu verstehen gab, dass dies für ihn nicht so wichtig war. Ich weiß, dass der Wunsch nach sexuellem Verkehr bei einem Mann schon vor der Ehe sehr stark ist. Damals wurde mir bewusst, dass selbst so ein guter und frommer junger Mann wie mein Verlobter nur schwer den männlichen Trieb beherrschen kann, und ich verstand, wie viel von der Einstellung des Mädchens abhängt. Wir beteten gemeinsam, und obwohl wir die Reinheit bewahrt haben, so war es doch nicht ganz einfach.

In schweren Zeiten rief ich die heilige Maria Goretti um Hilfe an. Ich hatte damals gerade ein Buch über sie gelesen und betrachtete das Ganze als einen Wink der Vorsehung.

Es war ein wundervolles Gefühl, ganz frei vor den Altar treten zu können. Wir haben uns auch versprochen, niemals Verhütungsmittel zu verwenden. Deshalb machten wir einen Kurs über natürliche Empfängnisregelung, wo wir lernten, unsere Fruchtbarkeit zu erkennen. Gott hat uns mit drei gewollten,

geliebten, erbetenen und geplanten Kindern beschenkt.

In den 20 Jahren unserer Ehe haben wir niemals irgendwelche Pillen, Pflüverchen, Kondome etc. benutzt. Und vielleicht ist dies der Grund, warum wir immer noch aufeinander warten, uns immer noch lieben, viel mehr als am Tag unserer Hochzeit, und uns gegenseitig vermissen. Unsere Liebe ist immer noch frisch und schön, und wir empfinden uns als anziehend und wollen zusammen sein. Wir lieben und respektieren uns und hegen auch eine innige Freundschaft. Wir hören nicht auf, Gott dafür zu danken, dass wir eine Gabe für einander sind.

»» Das Ausharren in der Reinheit erwies sich als sehr wichtig und fruchtbar für unsere Beziehung, wir sehen dies nun täglich. Bis heute danken wir einander für dieses Ausharren, denn dieser Bereich erleuchtet unser eheliches Leben und strahlt auch auf unsere Kinder aus.«

Die Verwendung natürlicher Verhütungsmethoden schenkt uns Freiheit, und wir können einander annehmen. Wir können dadurch auch ein unglaubliches Gefühl erfahren - das Offensein für neues Leben, und zwar immer, auch dann, wenn wir es nicht geplant haben. Desto mehr verstehen wir dieses Leben als eine Gabe Gottes. Die natürlichen Methoden, die wir verwenden, schenken uns Einheit und bringen uns einander näher, sie sind die Quelle unseres Glücks.

Natürlich gibt es in unserem gemeinsamen Leben auch Streit, wie überall, vor allem was die Erziehung der Kinder angeht. Doch wir fühlen die Kraft des Ehesakramentes, welches wir immer wieder erneuern. Seitdem wir uns kennen, beten wir gemeinsam. Zunächst

beteten wir zu zweit, jetzt gemeinsam mit den Kindern. Wir haben auch viele schwierige Jahre hinter uns, als wir keine gemeinsame Sprache finden konnten. Wir haben dies alles Gott überlassen, und die Liebe siegte schließlich. Heute danken wir Gott dafür.

Es ist ein wunderbares Gefühl, wenn man sich so viele Jahre lang auf seinen Mann verlassen kann und seiner Wahl treu bleibt.

Hätten wir die voreheliche Reinheit nicht eingehalten, so würden wir uns sicherlich nicht so wohl miteinander fühlen. Leider haben wir uns am Anfang unserer Bekanntschaft, beeinflusst durch einen dummen Film, einige Verhaltensweisen angewöhnt, die wir bis zum heutigen Tag nicht loswerden können. Wir kämpfen zwar damit, doch sie kommen immer wieder wie ein Bumerang zurück ...

Ich denke, dass das heutige Fernsehen, das Kino und Internet, die Entstehung vieler Verhaltensweisen beeinflussen, die man dann nur schwer los wird. Es ist so mühsam, Bilder, die man gesehen hat, aus dem Kopf zu verbannen ... Deshalb verzichten wir bewusst auf den Fernseher und haben so viel mehr Zeit füreinander.

Wir danken Gott für jeden Tag, den wir miteinander erleben dürfen, und dafür, dass Er Wunder in unserem Leben wirkt. Ein Wunder ist für uns die Tatsache, dass wir nach vielen Jahren der Suche auf die Gemeinschaft der Hauskirche gestoßen sind. Dort haben wir Menschen gefunden, auf deren Gebet wir immer zählen dürfen. Ein weiteres Wunder ist, dass Gott uns nach 20 Jahren Ehe das so stark erbetene Haus geschenkt hat. Er hat uns die Freude erfahren lassen, etwas „Eigenes“ zu besitzen, obwohl wir immer noch nicht wissen, wie wir es schaffen sollen, all die Kredite und Zahlungen zu tilgen. Doch dies lässt uns noch mehr auf Gott und die Fürsprache der Heiligen vertrauen.

Etwas Angst haben wir um unsere Kinder, denn die Pornografie ist heutzutage allgegenwärtig. Aber wir vertrauen darauf, dass der Herr seinen Engel sendet, um sie vor dem Bösen in dieser Welt zu behüten. □

# Der Traum von der großen Liebe

»Mein Vater hat doch auch eine Freundin und schläft mit ihr - warum sollte ich nicht dasselbe tun?«

aus: [www.liebt-einander.org](http://www.liebt-einander.org)

Seit einigen Jahren kommt bei mir immer wieder eine Erinnerung aus unseren Winterferien hoch. Ich erlebte, wie meine Mutter mit meinem Vater gestritten hat. Ich weiß nicht, worum es ging, und fragte sie, warum sie auf Vater sauer war.

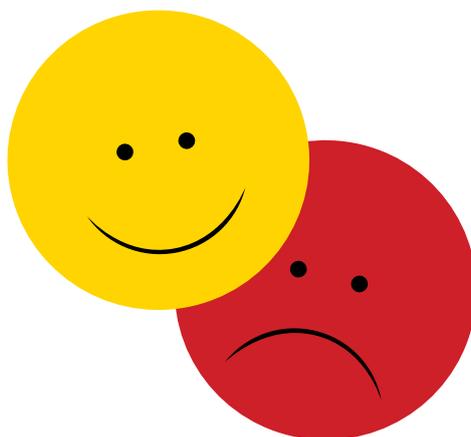
Ich war damals neun Jahre alt und verstand die Worte, die mein Vater damals an mich richtete, überhaupt nicht: „Weißt du, Thomas, manchmal ist es so, dass zwei Menschen sich nicht mehr verstehen und nicht mehr miteinander auskommen können. So ist es auch bei mir und deiner Mutter. Und es kommt dann oft vor, dass man sich in einen anderen Menschen verliebt, mit dem einen viel mehr verbindet und den man liebt. Ich habe mich in »sie« verliebt, weil wir gemeinsame Interessen haben, uns toll verstehen, und uns wohl miteinander fühlen.“

Ich schaute meinem Vater tief in die Augen und sagte, nicht wissend, worum es eigentlich ging, Worte, die mir bis heute sehr weh tun: „Okay, Papa ... Ich verstehe.“

Kurz darauf entschlossen sich unsere Eltern zu einer Trennung. Weil sie sich über die schwierige Lage, in der ich und meine Schwester uns befanden, im Klaren waren, beschlossen sie, uns mehr Freiheiten zu gewähren, um die Konsequenzen dieser Trennung abzumildern. Ich durfte im Verlauf der Jahre immer später nach Hause kommen, verreisen, wohin ich wollte, und jeden nach Hause bringen, der mir gefiel. Meinen Vater sah ich relativ selten. Mein Selbstwertgefühl basierte auf den Resten seiner Autorität und der Akzeptanz meiner näheren Umgebung, die bestimmte Verhaltensweisen oder Charaktereigenschaften in mir förderte. Schon früh hatte ich mit dem Problem der Selbstbefriedigung zu kämpfen. Jeder, der das nicht tat, wurde von mir ausgelacht. In der Realschule war ich sehr schnell der Meinung, dass ich ein Mädchen brauchte, mit dem ich schlafen würde - dies wäre dann eine gute Beziehung. In dieser Zeit nahm mich mein Vater auch mit auf Firmenreisen. Es kamen da viele berühmte Leute mit, von denen die meisten in formlosen Partnerschaften lebten und die

Ehe für unnötig hielten. Ich sah nichts Schlimmes darin. Vor allem, weil mein Vater ja auch eine Freundin hatte, mit der er schlief - warum sollte ich dann nicht dasselbe tun?

Alle meine Erfahrungen nutzte ich dazu, um meiner Freundin schöne Worte zu sagen, und die ganze Situation so zu lenken, dass wir im Bett landeten. Wann immer das Thema des Bekennens aufkam, lautete meine Antwort: „Keine Chance.“ Ich hatte mir versprochen, es nicht zuzulassen, mich an jemanden zu



binden. Jedes größere Problem benutzte ich, um eine Beziehung zu beenden und den Kontakt abubrechen. Jede Beziehung sollte nur meine Bedürfnisse stillen, die Bedürfnisse der anderen Person waren mir egal. Alles endete so oder ähnlich.

Ich bin meiner Mutter sehr dankbar dafür, dass sie für mich gebetet hat (ich erfuhr dies erst Jahre später). Ihrem Gebet und der Gnade Gottes habe ich es zu verdanken, dass ich zum Ende der Realschule hin zur Kirche zurückkehrte und das Sakrament der Firmung empfing. Ich erlebte eine große Bekehrung. Ich wollte nicht mehr sündigen, und statt dessen etwas aufbauen, was meinen Eltern nicht gelungen war - eine auf der wahren Liebe Christi gegründete Beziehung mit nur einer Person und in Reinheit.

Doch leider war ich zu schwach; ich konnte Liebe nicht einmal definieren. Reinheit verstand ich als „Verzicht auf Sex“. Und ich verzichtete tatsächlich auf Sex, doch ich schlief immer noch bei meiner Freundin, küsste sie

leidenschaftlich, und war süchtig nach Selbstbefriedigung ...

Ich sank immer tiefer, und zog die Person, mit der ich schon zwei Jahre lang zusammen war, mit runter. Dabei hatte ich die ganze Zeit über die Hoffnung, dass ich es diesmal schaffen würde, wirklich zu lieben.

Dann machten wir aus vielerlei Gründen Schluss. Es ging ziemlich friedlich vonstatten. Ich hatte wieder einmal aufgegeben und nicht einmal versucht, gegen die Schwierigkeiten anzugehen, die uns zu schaffen machten.

Ich sagte mir, dass es so nicht weitergehen könnte, und dass ich nicht aufgeben und vor der Verantwortung davonlaufen durfte und dass ich zu Kompromissen bereit sein müsste, die man manchmal machen muss.

Kurz nach dieser Trennung lernte ich zufällig meine jetzige Frau Eva kennen. Durch sie wirkte Gott in meinem Leben und zog mich an sich. Durch sie und eine gemeinsame Freundin lernte ich die Bewegung der Reinen Herzen kennen. Wären da nicht meine Frau und die Gnade Gottes im Spiel gewesen, so hätte ich diese Gemeinschaft niemals kennengelernt.

»Ich kann ehrlich sagen, dass diese Gemeinschaft unsere Ehe gerettet hat, da sie mich das lehrte, wonach ich schon immer gesucht habe - die Liebe.«

Erst dort hörte ich, dass Liebe eine grenzenlose Gabe seiner selbst an eine andere Person ist. Wollte ich wirklich lieben, so musste ich mich an Jesus wenden, den besten Lehrer der Liebe, und nicht an die Medien oder die Schulfreunde.

Mit Jesus ist es uns gelungen, viele Schwierigkeiten und Probleme zu überwinden, und ich bin vollkommen davon überzeugt, dass sich mein Traum von einer wahren Beziehung und Liebe nur in Ihm erfüllen kann. Ehre sei dem Herrn!

Thomas □

## Vater mittels Spermatausch?



Ein ehemaliger Kidnapper entpuppt sich als Samenspender einer heute erwachsenen Amerikanerin. Neun Jahre arbeitete er in dem Labor, in dem die Befruchtung stattfand. Hat TOM LIPPERT bewusst hunderten Paaren sein Spermatausch untergejubelt?

SALT LAKE CITY (dpa) 10.000 Jahre Stammesgeschichte für 99 Dollar: Was die Ahnenforscher der Firma „23 and Me“ im Internet versprechen, klingt nach einer spannenden Reise zu den Ursprüngen des eigenen Erbguts. Das denkt sich auch eine Frau im US-Staat Utah, die sich dem DNA-Test unterzieht und schließlich ihren Mann und ihre Tochter dazu bringt, ihre Chromosomen-Paare ebenfalls untersuchen zu lassen.

Der erste Schock folgt im Oktober 2012: Als Paula die Testergebnisse ihres Mannes Jeff und ihrer Tochter Ashley (Namen geändert) vergleicht, dreht sich ihr der Magen um: Vater und Tochter teilen kein gemeinsames Erbgut. Weil Paula und Jeff Schwierigkeiten hatten, ein Kind zu bekommen, hatten sie sich in Utah an ein Labor für künstliche Befruchtung gewandt. Dabei musste es eine Verwechslung gegeben haben.

Um Klarheit zu schaffen, wendet sich die Familie an die Genealogin Cece Moore. Was Moore in den nächsten anderthalb Jahren entdeckt, ist keine Verwechslung im Labor, sondern deutet auf einen bewussten Spermatausch hin. Denn der über weitere DNA-Tests ausfindig gemachte biologische Vater Thomas Lippert arbeitete jahrelang als Angestellter des Labors, an das sich Paula und Jeff mit ihrem Kinderwunsch wandten. Moore jedenfalls behauptet, in den neun Jahren als Mitarbeiter hätte Lippert hunderte Spermata-Behälter vertauscht und seinen Samen unwissenden Familien unterjubeln können. Wie oft er als heimlicher Spender auftrat, wird sich vielleicht nie klären.

Nach langer Zeit als Alkoholiker starb er 1999 im Alter von 49 Jahren. Noch bizarrer wird die Entdeckung aus Utah beim Blick in Lipperts Polizeiakte: Als Jura-Professor hatte er 1975 eine Studentin gekidnappt, drei Wochen festgehalten und dafür später zwei Jahre hinter Gittern gesessen. Laut Staatsanwaltschaft wollte er sein 21 Jahre altes Opfer zwingen, sich „per Gehirnwäsche in ihn zu verlieben“. Er sperrte die Frau ein und verpasste ihr Elektroschocks. Und auch Nachbarn bezeichnen ihn als gewaltbereiten Kinderhasser. „Kondome sind viel billiger als Windeln“, soll auf einem Schild in seiner Garage gestanden haben. **DPA**

## Rußland verbietet Werbung für Abtreibungen

Der russische Präsident WLADIMIR PUTIN hat ein Gesetz unterzeichnet, das mehrere Gesetzgebungsakte über den Gesundheitsschutz der Bürger abändert und insbesondere die Werbung für Abtreibungen verbietet. Ein entsprechendes Dokument wurde auf der Kreml-Homepage veröffentlicht.

„In die Liste von Dienstleistungen, die das föderale Gesetz über Werbung beinhaltet und deren Werbung verboten ist, wurde medizinische Hilfe zum künstlichen Schwangerschaftsabbruch aufgenommen“, heißt es in der Auskunft zum Dokument. Darüber hinaus verbietet das Gesetz die Durchführung von Werbeaktionen, bei denen Testarzneien verteilt werden, die Drogen und Psychopharmaka beinhalten.

*Stimme Rußlands*

## FAMILIE IST GRUNDEINHEIT DER GESELLSCHAFT

Die UN-Vollversammlung hat einen Antrag der USA abgelehnt, den in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verankerten Familienbegriff durch eine neue Umschreibung zu ersetzen, nach der Familie „unterschiedliche Formen und Funktionen“ habe und „Verschiedenheit individueller Vorlieben“ ausdrücke. Die USA und die europäischen Länder konnten damit ihrem neuen Fokus auf den sog. LGBT-Themen (Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender-Personen) nicht die erwünschte Geltung verschaffen.

Die herkömmliche Definition von Familie als „natürliche Grundeinheit der Gesellschaft“ (Art. 16) spiegelt sich in den Verfassungen von etwa 120 Ländern wider. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte ist zusammen mit der Charta der Vereinten Nationen das grundlegende Dokument für die neue Weltordnung nach dem Zweiten Weltkrieg und genießt hohes Ansehen. **Friday Fax**

## Afrika gegen Homorechte und Abtreibung

Am letzten Treffen in einer Reihe von UN-Konferenzen, haben offizielle Vertreter afrikanischer Staaten Versuche, Abtreibung und Homosexualität zu fördern, abgewehrt. UNO-Vertreter und Aktivisten, die sexuelle Rechte einführen wollen, waren für diese Anliegen eingetreten. Die UN-Konferenz endete mit einer harten Konfrontation zwischen den regionalen Werten und den von UN-Agenturen geförderten „progressiven“ Rechten (wie Abtreibung, sexuelle Orientierung), als es um die Formulierung eines Entwicklungsprogramms für Afrika ging. Die führenden afrikanischen Vertreter kamen gut vorbereitet zu dem Treffen nach Äthiopien, um die von den Befürwortern sexueller Rechte gepushten unklaren Formulierungen abzulehnen. **C-Fam**

## Fazit nach einem Jahr Bluttest zur Erkennung von Trisomie 21 in Deutschland

Innerhalb eines Jahres nutzten 6000 Schwangere den umstrittenen Bluttest zur Erkennung eines potentiellen Down-Syndroms ihrer ungeborenen Kinder. Diese neue Diagnosemöglichkeit wird als „risikolose“ Alternative zu Fruchtwasseruntersuchungen angepriesen, da dabei auf Grund von Analysen des mütterlichen Blutes genetische Anomalien des Kindes (wie Trisomie 21) festgestellt werden können. Diese Form der Untersuchung fördert jedoch das gesellschaftliche Verständnis, Menschen mit Behinderung seien lebensunwert. Zahlreiche Lebensrechtsverbände fordern einen Verkaufsstopp dieses Tests. **ALFA**

## Ruhestätte für verstorbene Ungeborene

Die Stadtregierung von Florenz hat einen Teil des städtischen Friedhofs in Trespiano den Babys gewidmet, die vor der Geburt gestorben sind. Dazu gehören auch abgetriebene Kinder. Der Schritt wurde von Vertretern der politischen Linken scharf kritisiert. Der „Friedhof für die Ungeborenen“ hat seit 1996 „inoffiziell“ existiert. **Kath.net**

## JEDE ABTREIBUNG IST EIN VERBRECHEN

Der bolivianische Verfassungsgerichtshof hat trotz Druckes von UN-Experten seine gesetzliche Bestimmung zum Schutz ungeborener Kinder aufrechterhalten. Die Organisation IPAS aus dem Lager der Abtreibungsaktivisten hatte eine Klage eingebracht, die insgesamt zwei Jahre lang anhängig war und nun durch ein überraschendes Urteil entschieden wurde. Der Fall war in den Medien sehr präsent, und ausschlaggebend könnte eine Äußerung von Präsident Evo Morales gewesen sein, der gesagt hat, jede Abtreibung sei ein Verbrechen. **Friday Fax**

## Ehe in die Verfassung

In Kroatien haben bei einem Referendum zwei Drittel der Bürger dafür gestimmt, die christliche Ehe in der Verfassung festzuschreiben. Die Ehe wird nun verfassungsrechtlich als eine Gemeinschaft von Mann und Frau definiert. Trotz Gegenwind von der linken Regierung und den linken Medien haben 65 % der Wähler dafür gestimmt. Unterstützung für das Referendum gab es von der katholischen Kirche und von der konservativen Opposition. Mit dem Referendum sollte die Gleichstellung homosexueller Paare mit klassischen Familien verhindert werden. Organisiert wurde das Referendum von der christlichen Vereinigung „Im Namen der Familie“. **Kath.net**

## 15.000 VERBRANNT KINDER SIND EIN SKANDAL – ABTREIBUNG IST EIN TABU

Eines der bekanntesten Krankenhäuser Englands, das Addenbrooke von Cambridge verbrannte 797 Kinder. Die Privatklinik von Ipswich verbrannte zwischen 2011 und 2013 sogar 1.101 Kinder. Die Leichen kamen aus anderen Krankenhäusern und wurden als Brennmaterial verwendet, um Energie zu erzeugen. Was jedoch als größter Skandal empfunden wird, ist die Tatsache, dass diese Vorgehensweise offenbar bekannt und toleriert wurde.

Den Skandal deckte der TV-Sender Channel 4 auf. Gesundheitsminister DAN POULTER sprach als Reaktion auf die Sendung von einer „völlig inakzeptablen“ Praxis. Neben dem Minister wurden vom Sender auch einige Frauen befragt, darunter die Schauspielerin AMANDA HOLDEN, die 2010 eine Fehlgeburt hatte: „Es ist eine Schande, sich vorstellen zu müssen, dass die Kinder zusammen mit dem Krankenhausmüll in den Verbrennungsofen geworfen werden.“

### Heuchelei: Abtreibungsfrage wird nicht gestellt

Die Empörung war einhellig. Alle britischen Medien berichteten auf ihren Titelseiten über den Skandal. Dennoch fragt man sich, woher diese Empörung kommt, da in England die Tötung ungeborener Kinder legal ist. **Abgetriebene Kinder gelten offiziell als Krankenhausmüll. Die Entsorgung der getöteten Kinder ist nur eine Folge der Abtreibungslegalisierung. Während das „Recht“ auf Kindermord verteidigt wird, empören sich dieselben Personen und Medien über die Verbrennung der getöteten Kinder als Abfall der Krankenhäuser.**

Wer sich über die Energiegewinnung aus zuvor legal getöteten Kindern empört, muss die Frage stellen, woher dieser menschliche „Krankenhausmüll“ kommt und die Abtreibung in Frage stellen. Ist der Skandal geeignet, die Heuchelei zum Thema Abtreibung aufzubrechen? Die Empörung über die rund 15.000 zur Energiegewinnung verbrannten Kinder betrifft letztlich nur einen kleinen Teil der rund 200.000 Kinder, die allein in Großbritannien jedes Jahr durch Abtreibung getötet werden.

[www.katholisches.info](http://www.katholisches.info)

## EIN KATHOLIK IST GEGEN DIE ABTREIBUNG

Praktizierende Katholiken müssen ihren Kindern beibringen, dass die Abtreibung in sich verwerflich ist. Das erklärte Bischof Richard Malone von Buffalo laut lifesitenews. Das menschliche Leben müsse von der Befruchtung an absolut respektiert werden. Malone kritisierte den demokratischen Politiker Timothy Kennedy, der sich als Katholik bezeichnet, aber gleichzeitig für die Abtreibung eintritt. Abtreibungspolitik sei unvereinbar mit der katholischen Lehre.

Gloria TV

## UNO fordert Kirche auf, Lehre bei Abtreibung zu ändern!

Der Vatikan wehrt sich gegen Kritik des UN-Kinderrechtskomitees (UNCRC) am Umgang der katholischen Kirche mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger. Einige der vom Komitee in Genf veröffentlichten Forderungen seien eine Einmischung in die kirchliche Lehre über die Würde des Menschen und in die Religionsfreiheit, erklärte das vatikanische Presseamt. Der Heilige Stuhl bekenne sich zu seiner Verpflichtung, die Kinderrechte gemäß der von ihm unterzeichneten UN-Kinderrechtskonvention und der religiös-moralischen Werte der katholischen Lehre zu verteidigen, heißt es weiter.

In einem Beitrag für Radio Vatikan wird darauf aufmerksam gemacht, dass das UNO-Papier behauptet, dass die Lehre der Kirche zur Homosexualität zu sozialer Stigmatisierung beiträgt. In den Punkten 25-27 wird mehr insinuiert als bewiesen, dass kirchliche Lehre zu Gewalt und Diskriminierung führt. Ähnliches wird dann über die Gender-Debatte gesagt, die Kirche vertrete hier eine Lehre der Unterscheidung zwischen männlich und weiblich, die so wie sie vertreten würde zu Diskriminierung führe. Absurd wird das UNO-Papier dann im Punkt 55 beim Thema Abtreibung. Dort wird die Kirche sogar aufgefordert, die Lehre der Kirche zu ändern. Die Kirche soll erlauben, dass unter bestimmten Umständen Abtreibung zulässig sei. Dann wird die Kirche sogar aufgefordert, die Bibel in „vorgeschriebener Weise“ zu lesen. Die UNO möchte also vorschreiben, wie biblische Texte zu interpretieren sind.

Kath.net

## Miss Pennsylvania: „Ich wurde bei einer Vergewaltigung gezeugt“

Valerie Gatto, die neu gewählte „Miss Pennsylvania“ wurde bei einer Vergewaltigung gezeugt. Ihre Mutter war 19 Jahre alt, als sie Opfer eines Überfalls wurde. Der Angreifer bedrohte sie mit einem Messer und hatte vor, sie zu ermorden. Als plötzlich ein helles Licht aufleuchtete, konnte Gattos Mutter fliehen. Sie konnte nie herausfinden, woher das Licht kam. Valerie ist überzeugt, dass es der Schutzengel ihrer Mutter war.



Bald nach der Vergewaltigung stellte Valeries Mutter fest, dass sie schwanger war. Eine Abtreibung kam für sie allerdings nie in Frage, sagte Valerie Gatto gegenüber dem Nachrichtensender CBS Pittsburgh. Sie hatte zunächst geplant das Kind zur Adoption frei zu geben, um ihm bessere Verhältnisse zu ermöglichen. Doch ihre Großmutter erinnerte sie daran, dass Gott niemandem mehr zumutet als er tragen kann. Sie entschloss sich, das Mädchen selbst groß zu ziehen.

Valerie Gatto wuchs bei ihrer Mutter und deren Eltern auf. Es sei ein stabiles, liebevolles zu Hause gewesen, erinnert sie sich. Der Glaube spielte eine wichtige Rolle im Leben der Familie. Valerie begleitete ihre Mutter oft bei Hilfsdiensten und arbeitete selbst bei sozialen Projekten mit, als sie älter war. Gott habe sie aus einem bestimmten Grund überleben lassen, sagte sie. Deshalb hätten sie und ihre Mutter überlebt. Mittlerweile hat sie ihr Studium an der Universität Pittsburgh mit Auszeichnung abgeschlossen und engagiert sich bei verschiedenen sozialen Projekten. Sie möchte ihre neu gewonnene Popularität nutzen, um viele Menschen mit ihrer Lebensgeschichte zu inspirieren. [www.kath.net](http://www.kath.net)

## Zwei von drei Frauen lassen nach Verhütung abtreiben

Bislang schien die These, dass durch Verhütung Abtreibungen verhindert werden, kaum widersprochen. Nun zeigt eine vom British Pregnancy Advisory Service (BPAS) in Auftrag gegebene Studie ein differenzierteres Bild. Zwei Drittel der Frauen, die ihr Kind abtreiben ließen, hatten zur Zeit der Empfängnis verhütet.

Die Studie hatte die Daten von 157.000 Frauen (ab 15 Jahren), die zwischen Januar 2011 und Dezember 2013 Verhütung in Anspruch nahmen, und die Zahl der Abtreibungen in dieser Gruppe im selben Zeitraum analysiert. Die Daten stammen aus 50 BPAS-Beratungszentren in ganz Großbritannien, in denen Abtreibungen und Pränataldiagnostik durchgeführt, aber auch Antikonzeptiva abgegeben oder Sterilisierungen vorgenommen werden. BPAS ist der größte Anbieter im Land und versorgt nach eigenen Angaben jährlich mehr als 60.000 Klienten.

66 Prozent der Frauen, die abgetrieben hatten, waren sicher, aufgrund der Empfängnisverhütung nicht schwanger werden zu können. Von ihnen hatten 40 Prozent die „Pille“ eingenommen, die zu den am sichersten propagierten und meist genutzten Verhütungsmitteln in Großbritannien zählt. Bei üblicher Einnahme werden laut BPAS rund 9 von 100 Frauen pro Jahr dennoch schwanger (Pearl-Index 9).

Ein Drittel der Frauen, die einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen ließen, hatte auf Kondome als gängiges Verhütungsmittel gesetzt (12 von 100 Frauen wurden schwanger: Pearl-Index 12), nur ein Drittel hatte gar nicht verhütet, häufig weil sie meinten, ohnehin nicht mehr fruchtbar zu sein (Alter: 40 Jahre plus). Eine steigende Zahl von Frauen sei außerdem, so BPAS-Geschäftsführerin Ann Furedi, inzwischen über die Nebenwirkungen der hormonellen Verhütung, unglücklich. BPAS ist intensiv in die Gestaltung des Sexualunterrichts an britischen Schulen eingebunden. Scharfe Kritik an diesem Vorstoß kam von Louise Kirk, Koordinatorin des britischen Bildungsprogramms Alive to the World1. Statt eines verantwortlichen Umgangs mit Sexualität und der Nutzbarmachung des Wissens um Fruchtbarkeit würden ausschließlich Verhütung und nun auch Abtreibung als quasi notwendiger Teil der Fertilitätskontrolle propagiert. | MABE-Institut für medizinische Anthropologie und Bioethik

## Spanien, Abtreibung und eine Anti-Life-Nonne

TERESA FORCADES, eine Benediktinerin aus dem Kloster San Benet de Montserrat in Spanien, hat in einem Interview mit der feministischen Zeitschrift Pikara das von der konservativen spanischen Regierung verschärfte Abtreibungsgesetz kritisiert. Sie lehne es rundheraus ab und trete dafür ein, dass Abtreibungen erlaubt sein sollten, wenn das Neugeborene nicht lebensfähig sei, sagte sie.

Die Gesetzesänderung soll die von der sozialistischen Regierung Zapatero 2010 eingeführte Fristenregelung wieder abschaffen und durch eine Indikationenregelung ersetzen. Missbildungen des Fötus sollen dann keine Indikation für eine Abtreibung sein können.

„Es gibt Mütter, denen es sinnvoll erscheint, eine schwer missgebildete Kreatur auf die Welt zu bringen und zu begleiten, selbst wenn sie wissen, dass diese leiden und kurze Zeit nach der Geburt sterben wird“, sagte die Benediktinerin wörtlich. Der Staat habe aber nicht das Recht, eine Frau, die in dieser Sache anders denke, zu zwingen, das Gleiche zu tun, erklärte sie.

Es gebe Gruppen, die „unter dem Schutz des katholischen Glaubens“ strenge Gesetze forderten und auf diesem Weg die Gesellschaft „polarisieren“ würden, ergänzte sie. Dies lenke von den wichtigen Problemen der Zeit ab, zu denen die Nonne soziale Probleme und die Wirtschaftskrise zählt. *Kath.net*

## US-POLITIKERIN: KIND MIT DOWN SYNDROM IST EIN GOTTESGESCHENK

Eine US-amerikanische Spitzenpolitikerin hat ihr behindertes Kind als ein „Gottesgeschenk“ bezeichnet. Die republikanische Kongressabgeordnete CATHY MCMORRIS RODGERS sprach in ihrer Erwiderung auf Präsident BARACK OBAMAS Rede zur Lage der Nation über ihre Erfahrungen mit ihrem sechsjährigen Sohn Cole. Bei ihm wurde nach der Geburt Trisomie 21 (Down Syndrom) diagnostiziert. Die Ärzte hätten ihr und ihrem Mann Brian Rodgers gegenüber nur von Problemen gesprochen, die auf sie zukämen. „Doch wir haben nur Chancen gesehen. Wir sahen ihn als Gottes Geschenk an“, sagte die evangelikale Politikerin.

Heute sei Cole ein Junge, „der zu Bruce Springsteen tanzt, der lesen kann und der beste große Bruder der Welt ist“. McMorris Rodgers hat mit ihrem Mann noch zwei Töchter, die dreijährige Grace Blossom und die drei Monate alte Brynn Catherine. Die 44-Jährige ist die einzige Kongressabgeordnete, die während ihrer Amtszeit drei Kinder zur Welt gebracht hat. *Kath.net*

## Belgischer König unterzeichnet Gesetz zur Sterbehilfe an Kindern

Es hat alles nichts genützt: König PHILIPP hat das Gesetz zur Sterbehilfe für Kinder unterzeichnet. 210.000 Menschen aus aller Welt hatten mit einer Online-Petition versucht, das noch in letzter Minute abzuwenden. Belgien wird damit das erste Land der Welt, das aktive Sterbehilfe auch für Kinder erlaubt, ohne jede Altersgrenze. Das Gesetz sieht vor, dass „unheilbar kranke Kinder mit starken Schmerzen in der letzten Lebensphase“ um das Beenden ihres Lebens bitten können. Die Welt der Palliativmedizin ist erschüttert, sagte im Gespräch mit uns ein belgischer Arzt. *Radio Vatikan*

## PUTIN KRITISIERT DEN WESTLICHEN KULTURVERFALL

Im Menschenrechtsbericht des russischen Außenministeriums, veröffentlicht am 15. Januar 2014, heißt es: „Eine der Prioritäten der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten ist, ihre neoliberalen Werte als universellen Lebensstil in der gesamten Welt zu verbreiten.“ Insbesondere wird der Vorwurf erhoben: „Es gibt Versuche, anderen Ländern eine unangemessene Sicht von Homosexualität und gleichgeschlechtlichen Ehen als Lebensnorm aufzuzwingen.“ Ähnlich hatte sich bereits am 19. September 2013 Präsident Wladimir Putin geäußert. Auszüge aus seiner Rede (Quelle: www.bekanntnisbruderschaft.de von Prof. Dr. Peter Beyerhaus).

Wir sehen, wie viele euro-atlantische Staaten (= der Westen) den Weg eingeschlagen haben, auf dem sie ihre eigenen Wurzeln verneinen bzw. ablehnen, einschließlich der christlichen Wurzeln, die die Grundlage der westlichen Zivilisation bilden. In diesen Staaten werden moralische Grundlagen und jede traditionelle Identität verneint - nationale, religiöse, kulturelle oder sogar geschlechtliche Identitäten werden verneint. Dort wird eine Politik betrieben, die eine kinderreiche Familie mit einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft gleichsetzt. Diese Politik setzt den Glauben an Gott mit dem an Satan gleich.

Ich bin zutiefst überzeugt, dass das der direkte Weg zum Verfall und zur Primitivisierung der Kultur ist. Dies führt zu tieferen demografischen und moralischen Krisen im Westen. Was kann denn der bessere Beleg für die moralische Krise der westlichen Gesellschaft sein als der Verlust ihrer Fortpflanzung? Heute können sich beinahe alle „entwickelten“ westlichen Länder reproduktiv nicht erhalten. Nicht einmal mit Hilfe von Migranten. Ohne moralische Werte, die im Christentum (und in anderen Weltreligionen) begründet liegen, ohne Normen und moralische Werte, die sich Jahrtausende lang formiert und entwickelt haben, werden die Menschen unvermeidlich ihre Menschenwürde verlieren und zu Unmenschen werden. Wir halten es für richtig und für natürlich, diese moralischen, christlichen Werte zu verteidigen und zu wahren...“ *pur magazin*

## Zusammenleben vor der Ehe erhöht Scheidungsrisiko

Paare, die vor der Eheschließung zusammenleben, haben ein höheres Scheidungsrisiko als Paare, die erst nach der Hochzeit in einen gemeinsamen Haushalt ziehen. Die negativen Effekte des Zusammenlebens vor der Ehe sind in der Psychologie anerkannt, schreibt Meg Jay, die selbst Assistenz-Professorin für Psychologie an der Universität Virginia ist, in einem bereits im Jahre 2012 veröffentlichten Gastkommentar in der New York Times.

Mehr als die Hälfte der Ehepaare haben vor der Hochzeit bereits zusammen gelebt. Bei den meisten Paaren war das Zusammenleben keine bewusste Entscheidung, sondern hat sich im Lauf der Beziehung einfach so ergeben. Einer übernachtet beim anderen, das kommt immer häufiger vor und schließlich zieht man zusammen. Das hat auch finanzielle Vorteile, was gerade bei jungen Paaren eine Rolle spielt. Wenn es nicht funktioniert, denken sie, kann man sich ja schnell und einfach wieder trennen, berichtet Jay aus ihrer Erfahrung als Psychologin.

Vor allem letzteres stellt sich oft als Irrtum heraus. Je länger Paare zusammen leben, umso schwieriger und aufwändiger wird es für sie, sich wieder zu trennen. Das betrifft sowohl die finanzielle als auch die emotionale Seite. Viele von Jays Klienten sagen rückblickend, sie hätten lieber nicht so viel Zeit in Beziehungen investiert, die nach wenigen Monaten zu Ende gewesen wären, wenn sie nicht mit ihrem Partner oder ihrer Partnerin zusammen gelebt hätten.

Die Partner haben oft unterschiedliche Erwartungen und Einstellungen, wenn sie zusammen ziehen. Frauen sehen darin meist einen Schritt in Richtung Hochzeit. Männer hingegen wollen die Beziehung gerne auf diese Weise prüfen oder wollen die Verbindlichkeit die mit der Ehe einher geht noch nicht auf sich nehmen. Jedenfalls lässt sich feststellen, dass das Engagement für die Beziehung geringer ist als in der Ehe. Sowohl Männer als auch Frauen geben an, dass die Standards für jemand, mit dem sie zusammen leben, niedriger sind als für einen Ehepartner. Beides sind keine guten Voraussetzungen für die Ehe, die in vielen Fällen auf Jahre des Zusammenlebens folgt, oft ohne dass sich die Partner wirklich bewusst füreinander entschieden haben.

Sie sei weder für noch gegen das Zusammenleben vor der Ehe, junge Menschen sollten sich aber der Risiken bewusst sein, die damit verbunden sind, schreibt sie abschließend. *Kath.net*

# Das Lied eines Musikers

„Gewidmet meiner Frau, weil sie ihr Kind nicht abtreiben ließ“

www.katholisches.info

**E**in Lied, das ein Mann seiner Frau gewidmet hat aus Dankbarkeit, dass sie das gemeinsame Kind nicht abtreiben ließ, erlebt einen außergewöhnlichen Erfolg. „This Time“ heißt das Lied und erzählt die Geschichte der Tochter des Musikers und seiner heutigen Frau. Es ist die Geschichte eines geretteten Lebens, die heute viele andere Leben rettet. „Was durch das Lied geschieht, ist auch für mich unglaublich. Verbreitet das Video weiter unter allen, die ihr kennt“.

Das Video wurde im vergangenen September auf Youtube veröffentlicht und schon fast 400.000 Mal aufgerufen. „This Time“ erzählt die Geschichte einer 19-Jährigen, die schwanger wird, das Kind aber nicht will. Das Gesetz macht es möglich. Schnell in die nächste Abtreibungsklinik „und die Welt ist wieder in Ordnung“. Als sie in der Klinik ist und auf ihren Abtreibungstermin wartet, sieht sie ihr Kind, ein Mädchen, wie es zu seinem dritten Geburtstag die Kerzen auf der Geburtstagstorte ausbläst. Plötzlich wird der jungen Frau bewusst, was sie da gerade tut beziehungsweise an sich tun lassen will.

## Die Geschichte einer mutigen 19-Jährigen, die ihr Kind nicht abtreiben ließ

Das Lied erzählt, wie die 19-Jährige erschrickt und mit jemand sprechen will. Der OP-Assistent aber sagt: „Wir müssen weitermachen“. Die junge Frau will zu Hause anrufen, aber das Personal der Abtreibungsklinik versucht sie zu beruhigen: „Sei ganz unbesorgt. Danach wird es dir besser gehen, du bist noch jung, wir sind so etwas gewöhnt, wir erleben das ständig.“ Die junge Frau ruft in ihrer Verzweiflung Gott an. Sie bittet ihn um Kraft. Sie sucht ein Telefon, schafft es, ihre Mutter zu erreichen und schließlich aus der Tötungsklinik zu fliehen.

Autor des Liedes ist John Elefante. Von ihm stammen Text und Musik. Er erzählt darin eine wahre Geschichte. Die Geschichte seiner mutigen Ehefrau. Damals waren sie noch ganz jung, als Elefantens Frau schwanger wurde. Er wollte das Kind nicht und ließ sie

stehen. Sie wollte das Kind nicht und wollte es abtreiben lassen. Heute sind sie glücklich verheiratet und könnten sich ein Leben ohne ihre Tochter nicht vorstellen. „Wir können nicht dankbar genug sein, vor etwas so Schrecklichem bewahrt worden zu sein, unser eigenes Kind auf dem Gewissen zu haben“, sagt Elefante heute. Zum Dank dafür schrieb der Musiker das Lied.

Elefante erzählt, über Facebook bereits über 300 Nachrichten und über E-Mail sogar an die 600 Rückmeldungen erhalten zu haben von Frauen, die ganz ähnliche Geschichten erzählen, ihre persönlichen Geschichte und die ihrer Kinder. Frauen, die vor dem Abgrund standen und das Leben ihres eigenen Kindes, mit dem sie schwanger waren, in diesen Abgrund werfen wollten, nicht zuletzt auch verführt durch das Vorgaukeln einer „leichten“ und „bequemen Problemlösung“ durch Abtreibung. Frauen, die das Video gesehen haben und deshalb beschlossen haben, nicht abzutreiben, ihr Kind nicht töten zu lassen.



Hier der Link zum Video:  
<http://www.tiqua.org/?cat=12>

## Hunderte Rückmeldungen von Frauen, die durch das Video beschlossen, ihr Kind zu behalten

Eine Frau erzählt zum Beispiel, dass sie gerade eine junge Gefangene zu einem Ultraschalltest zu begleiten hatte, als sie ihre Mailbox kontrollierte und darin von einer Freundin den Link zum Video [2] fand. Nach dem Ultraschalltest sagte die Gefangene, sie überlege das Kind abtreiben zu lassen. „Da habe ich ihr das Video gezeigt. Wir haben es uns gemeinsam angeschaut. Danach sagte das junge Mädchen, dass sie ihr Kind

behalten wolle und bat, dass ich das Video auch im Gefängnis zeige, damit es ihre Mitgefangenen auch sehen können.“

Jemand anderer schrieb, das Video ihrer 15jährigen Cousine gezeigt zu haben, die auch „zu früh“ schwanger geworden war und das „Problem“ durch Abtreibung „lösen“ wollte, damit wieder „alles wie vorher ist“. „Als wir das Video anschaute, begann meine Cousine zu weinen und hat beschlossen, nicht abzutreiben.“

Elefante sagt, dass er selbst ganz überrascht sei von dem „enormen Echo“, den vielen Abrufen im Internet, aber vor allem auch den Rückmeldungen. Eine Erfolgsgeschichte. Die Geschichte einer Frau, die so mutig war, nicht abzutreiben, deren Mutterherz größer und stärker war als die verführerische Verlockung der Abtreibung, die schön verpackt den Frauen serviert wird, die aber die Tötung eines Menschen bedeutet, ihres Kindes. Und diese Rettung ihrer Tochter bewegt andere Frauen, erreicht sie und bringt auch sie dazu, von der Abtreibung Abstand zu nehmen und ganz das zu sein was sie sind: Frau und Mutter.

## Es ist die Geschichte meiner Tochter, die leben durfte, und die heute das Leben anderer rettet

Elefante war inzwischen schon Gast in einer Fernsehsendung bei Fox News, wo er über das Video und die Reaktion sprach. So hatte er zum Beispiel den Anruf einer 20-Jährigen erhalten, deren Familie sie zur Abtreibung ihres Kindes zwingen wollte. Der Liedermacher konnte mit Hilfe von Freunden eine Familie finden, bei der die Frau Aufnahme fand, um ihre Schwangerschaft in Ruhe und Sicherheit zu Ende zu bringen. „Was da geschieht, ist auch für mich unglaublich“, sagt John Elefante heute. Und wegen der Reaktionen, die zeigen, dass diese Geschichte, dieses Video, dieses Lied Leben retten kann, sagt er heute jedem: „Verbreitet das Video weiter, allen die ihr kennt“.

# »And then there were none«

Interview mit Abby Johnson von MARCEL URBAN



Abby Johnson war acht Jahre mit „Planned Parenthood Federation of America“ (PPFA)\* verbunden gewesen. Sie hat als Ehrenamtliche angefangen und arbeitete bei der größten Abtreibungsorganisation Amerikas zuletzt als Leiterin einer Klinik in Bryan, Texas. Nachdem sie bei einer Abtreibung für einen Mitarbeiter einsprang, um den Ultraschallkopf zu halten, erschütterte sie während des Eingriffs das, was sie am Bildschirm mitverfolgt. Sie sah, wie das 13 Wochen alte Baby im Bauch der Mutter um sein Leben kämpfte und versuchte, vor den Abtreibungsinstrumenten zu fliehen. Diese Bilder brannten sich in ihren Kopf und nahmen sie so sehr mit, dass sie ihre bisherige Arbeit aufgab und sich seitdem aktiv für das Recht auf Leben einsetzt.



**Abby Johnson, Sie haben viele Jahre für Planned Parenthood gearbeitet. Was waren Ihre Aufgaben als Direktorin?**

Ich war für das ganze Personalwesen in meiner Einrichtung zuständig.

Ich unterstützte die Ziele und versuchte, eine bestmögliche Statistik zu erhalten. Ich kümmerte mich um die tägliche Beaufsichtigung und darum, dass jeder Mitarbeiter auf dem neuesten Stand bezüglich der Protokolle und Behandlungsmethoden war, sowie um die Effizienz der Klinik und die Kundennachfrage.

**Wie sind Sie zum ersten Mal mit PPFA in Kontakt getreten?**

Ich wurde während meiner Collegezeit von einer Frau angesprochen, die auf dem Campus Volontäre für die Organisation suchte. Ich wusste zu der Zeit weder was Planned Parenthood ist, noch bin ich jemals in einer solchen Einrichtung gewesen.

**Nachdem Sie bei der Organisation als Volontärin gearbeitet haben, wurden Sie angestellt. Ich nehme an, dass die Arbeitsstelle gut bezahlt war. Warum haben Sie dann gekündigt?**

Als ich bei der Abtreibung einer Frau den Ultraschallkopf hielt, war es das erste Mal, dass ich direkt bei einer Abtreibung mithalf. Ich sah am Monitor mit an, wie das Baby den Kampf um sein Leben durch die Hand des Arztes verlor. In diesem Moment wurde mir erst ganz klar, was Abtreibung war. In mir fand eine dramatische Wandlung statt. Verzweifelt und verwirrt suchte ich bei einer örtlichen Lebensschutzgruppe Hilfe. Ich schwor mir, dass dies für mich der Beginn ist, für das Leben im Mutterleib

einzustehen und aufzudecken, was Abtreibung wirklich ist.

**Gab es eine richtige Aufklärung über die geistigen, körperlichen und ethischen Probleme für Ärzte und Patienten?**

Nein, nie. Uns wurde beigebracht, nicht über die Nebenwirkungen zu sprechen, weil wir damit den Frauen „Angst machen“ könnten.

**Warum hat Ihr ehemaliger Arbeitgeber Sie verklagt?**

Ich musste mit ansehen, wie meine besten Freunde gelogen und gegen mich ausgesagt haben. PPFA verklagte mich vor allem, um an mir ein Exempel zu statuieren. Sie wollten ihre Mitarbeiter warnen, falls sie der Organisation den Rücken kehren und überlaufen würden. Sie würden sofort von Planned Parenthood vor Gericht gebracht werden.

**Was denken Angestellte über ihre Arbeit, wenn sie in so einer Art von Geschäft sind?**

Ich denke, dass viele von ihnen das nur als Job betrachten. Sie versuchen auszublenken, was sie wirklich machen, weil sie einfach einen Gehaltscheck brauchen. Einige glauben aber wirklich, dass sie Frauen damit helfen. Ich bin auch eine von denen gewesen, die das geglaubt hat. Dann gibt es aber auch diejenigen, die fanatische Befürworter der Abtreibung sind. Sie glauben nicht, dass Frauen mehrere Kinder haben sollten. Sie sind sogar dafür, dass jede Frau die Erfahrung einer Abtreibung haben sollte.

**Sie sind die Gründerin der Organisation ATTWN. Die Buchstaben stehen für „And then there were none“. Können Sie uns diese kurz vorstellen?**

ATTWN möchte all denen finanzielle, emotionale, geistliche und rechtliche Unterstützung anbieten, die die Abtreibungsindustrie verlassen wollen. Die emotionale Unterstützung ist vor allem in der Übergangsphase notwendig,

aber es ist auch wichtig, dass wir den ehemaligen Arbeitnehmern finanziell für einen Monat zur Seite stehen. Wir schulen außerdem Gehsteigerberater. Wir gehen mit ihnen vor Abtreibungskliniken, um mit den Angestellten der Klinik in einer ruhigen und einladenden Art und Weise direkt in Kontakt zu kommen. Außerdem wurde eine Gruppe von engagierten Freiwilligen gegründet, um im Gebet die Verantwortlichen von ATTWN zu unterstützen. Sie glauben nämlich an die Mission von „And then there were none“ und haben einen tiefen Wunsch, dass sich die Mitarbeiter der Abtreibungskliniken wandeln. Unser Motto lautet „Keine Abtreibungsmitarbeiter, keine Abtreibungskliniken, keine Abtreibungen. Es steht und fällt mit den Mitarbeitern.“

**Was würden Sie einem 15-jährigen schwangeren Mädchen empfehlen, das über eine Abtreibung nachdenkt?**

Ich würde ihr empfehlen, dass sie sich nach einer Beratungsstelle in ihrer Nähe umschaue, wie wir sie zum Beispiel mit dem Pregnancy Resource Center in den Staaten haben. Frauen müssen alle Möglichkeiten während ihrer Schwangerschaft kennen und die Wahrheit über Abtreibung erfahren. Sie werden dort Unterstützung und Menschen finden, die sich um sie und ihr Baby kümmern werden. □

\*Planned Parenthood Federation of America ist mit über 820 Kliniken die größte gemeinnützige Organisation in dem Bereich der Sexualmedizin, Gynäkologie, Partnerschaft und Familienplanung in den USA. Mit dem deutschen Verbund Pro Familia und der Österreichischen Gesellschaft für Familienplanung gehört PPFA dem Dachverband International Planned Parenthood Federation an, deren Sitz in London ist. [www.f1rstlife.de](http://www.f1rstlife.de)



## Gebetsvigilien in Südtirol

**Jeden 3. Samstag im Monat:** ungerade Monate - **Meran**, Barmherzige Schwestern in Gratsch, Laurinstraße, gerade Monate - **Bozen**, Pio X°, Reschenstraße

**Jeweiliger Ablauf:** 14.30 Uhr Hl. Messe, 15.15 Uhr Aussetzung, Prozession vor das jeweilige Krankenhaus, 17.00 Uhr Rückkehr und Abschluss.

**Komm auch du und sei dabei. Wir beten für eine Kultur des Lebens!**

# Marsch für das Leben in Paris

## 40.000 Menschen – Kardinal und Bischöfe an der Spitze

[www.katholisches.info](http://www.katholisches.info)

**M**ehr als 40.000 Menschen nahmen Ende Januar in Paris am französischen Marsch für das Leben teil. Eine Teilnahme, um Nein zur Banalisierung der Abtreibung zu sagen. Der Marsch für das Leben richtete sich gegen die Absicht der sozialistischen Regierung, die Tötung ungeborener Kinder weiter zu liberalisieren und Abtreibung zu einem „Recht“ zu erklären.

Der Apostolische Nuntius für Frankreich, Msgr. Luigi Ventura, überbrachte den Teilnehmern am Marsch für das Leben eine Grußbotschaft von Papst Franziskus. Das katholische Kirchenoberhaupt ermutigte die Franzosen, „die Aufmerksamkeit für ein so wichtiges Thema wachzuhalten“ und verwies auf seine Predigt vom 16. Juni 2013 zum Tag von Evangelium Vitae. Nach anfänglichem Zögern finden sich die bisher wichtigsten Aussagen von Papst Franziskus zum Thema Lebensrecht im Apostolischen Schreiben Evangelium Gaudium und vor allem in seiner Ansprache an das Diplomatische Corps vom vergangenen 13. Januar. Den beim Heiligen Stuhl akkreditierten Diplomaten sagte

der Papst, dass allein der Gedanken, dass ein ungeborenes Kind Opfer der Abtreibung werden könnte, Entsetzen in ihm auslöse und gleiches Entsetzen in jedem Menschen auslösen sollte.

### Kardinal Barbarin, Bischöfe und spanische Abgeordnete an der Spitze des Marsches

An der Spitze des Marsches gingen auch einige spanische Parlamentsabgeordnete. Spaniens Regierung will die Abtreibung einschränken und hat einen entsprechenden Gesetzentwurf eingebracht. An der Spitze des Zuges ging allerdings auch Erzbischof Philippe Kardinal Barbarin von Lyon. Gleich mehrere französische Bischöfe nahmen aktiv am Marsch teil und zogen für das Lebensrecht ungeborener Kinder vor das Parlament. In dieser Intensität stellt die Teilnahme von zudem amtierenden Diözesanbischöfen eine Neuigkeit für Westeuropa dar.

Am Marsch nahmen viele Familien teil, Eltern und Kinder. Im Zug waren auch etliche Down-Syndrom-Kinder zu sehen, die geradezu systematisch

von der Abtreibungsmaschinerie bedroht sind. Mehr als 90 Prozent von ihnen werden bereits vor der Geburt im Mutterleib getötet. Der spanische Regierungsentwurf will gerade auch dies unterbinden. Der Marsch will die Franzosen für das Lebensrecht ungeborener Kinder sensibilisieren. Das französische Parlament diskutiert über eine weitere Liberalisierung und Ausweitung der Abtreibung.

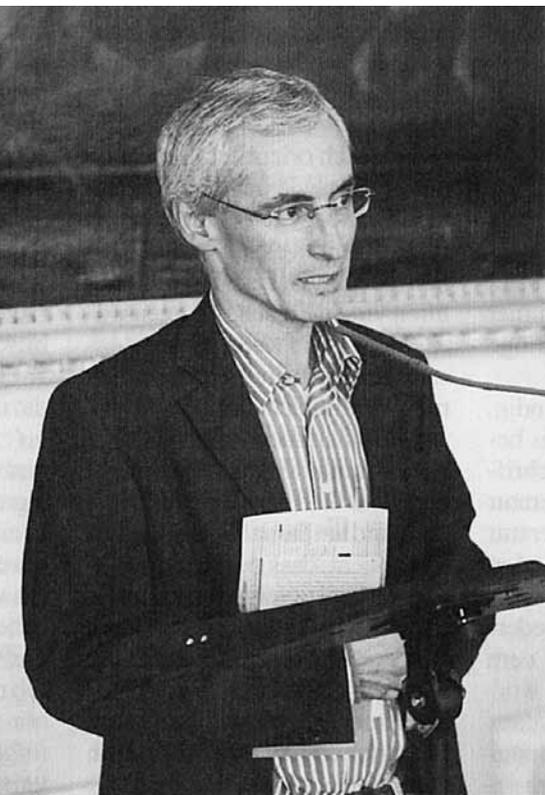
### „Achtung: Die Hitler und Herodes sind unter uns“

Auf einem der zahlreichen mitgeführten Transparente stand zu lesen: „Achtung: Die Hitler und Herodes sind unter uns“. Die Anspielung auf Adolf Hitler galt der Euthanasie von körperlich und geistig Behinderten und damit zum Beispiel der selektiven Abtreibung von Down-Syndrom-Kindern. Die Anspielung auf König Herodes galt dem Kindermord von Betlehem als Sinnbild für den Abtreibungsholocaust der Gegenwart und dem Versuch, Jesus Christus bereits als Kind zu töten. □

# »Jedes einzelne Kind ist kostbar!«

## Was jeder gegen Abtreibung tun kann

Herbert Heißenberger



Herbert Heißenberger, Wien

**E**r steht seit 15 Jahren vor einer Abtreibungsklinik, um Frauen vor einem fatalen Schritt zu bewahren - und um sie auf Gottes Barmherzigkeit hinzuweisen, wenn sie nach dem Eingriff die Klinik verlassen. Wenn wir von den Schätzungen der Abtreiber ausgehen - dass es in Österreich rund 40.000 Abtreibungen pro Jahr gibt - bedeutet das bei 80.000 Geburten im Jahr, dass jedes dritte Kind getötet wird. Wir müssen das mit Betroffenheit feststellen.

**Obwohl ich viel gelernt habe, muss ich gestehen: Manchmal erfasst mich ein gerechter Zorn, wenn ich miterlebe, wie junge Männer die Mädels in die Abtreibungsklinik bringen - manche Machos lässig mit dem tollen Auto oder Mütter ihre Töchter hineinzerrren. Dort stirbt dann das Kind und es beginnt ein Riesenelend: die Zerstörung der zwischenmenschlichen Beziehungen, der Mutterschaft. Da kommt einem leicht der Gedanke: Euch wird die Gerechtigkeit treffen!**

Gott sei Dank hat uns Christus mit

Msgr. Philip Reilly einen Königsweg gewiesen. Dies hat in uns, die wir vor den Tötungsstätten in Wien, Graz und Salzburg stehen, eine Hoffnungsperspektive eröffnet. Er hat uns nämlich erklärt, dass wir dort auf Golgotha stehen, denn Christus wird dort in den unschuldigen Kindern getötet. Wenn ich also den Zorn in mir aufsteigen fühle, fällt mir ein: Du bist ja auf Golgotha! Hat Christus so gedacht? Hat Christus so etwas gesagt? In solchen Momenten mache ich mir bewusst: Das Kind stirbt einen grausamen Tod. Und das weckt das Mitleid in mir und ich werde motiviert, weiter dort zu stehen, ob in der Hitze oder in der Kälte...

**Wenn ich dann einen dieser Väter anschau, der so kläglich versagt, frage ich mich: Was ist in seinem Leben passiert, dass er dieses Ja zum Kind nicht sprechen kann?** Und: Was wäre sein Schicksal, wenn niemand für ihn vor Gott einträte? Um Barmherzigkeit bittet? Um den Funken der Gnade, der sein Herz anrührt. damit er Reue empfinden und Umkehr bei ihm einsetzen kann? Es würde helfen, dass er nicht in derselben Dunkelheit, in der Kälte, im Schmerz, in denen er jetzt schon lebt, in Ewigkeit weiterleben müsste. Dann wächst in mir das Mitleid mit den Menschen, die dies tun.

Genau das sollte unsere Haltung sein: Das Erbarmen Gottes auf alle herabzurufen, die es nicht schaffen, ein kleines, unschuldiges Kind anzunehmen. Dieses Erbarmen brauchen auch jene, die in Politik und Wirtschaft (jene, die mit der Abtreibung Geld machen) für dieses Elend mitverantwortlich sind.

### »Zeugen für Gottes Barmherzigkeit sein«

Heuer sind es 40 Jahre, dass in unserem demokratisch gewählten Parlament der Beschluss gefasst wurde, Kinder bis zur 12. Woche straffrei töten zu können. Mittlerweile sind Millionen betroffen: getötete Kinder, deren Eltern, Geschwister, Großeltern, Freunde, die es gewusst oder vom Austragen des Kindes abgeraten haben, Journalisten, die vom Recht der Frauen schreiben oder das Thema totschiweigen,

Ärzte und Krankenschwestern, die an Abtreibungen mitwirken. Es sind nicht nur die Politiker, die da Verantwortung tragen. Wir alle sind da in eine Spirale des Schweigens hineingeraten. Denn kaum jemand erhebt die Stimme, um zu sagen, dieser Wahnsinn müsse endlich gestoppt werden.

**Deshalb ist jeder aufgerufen, in seinem persönlichen Bereich etwas gegen diese verheerende Situation zu tun.**

Was kann ich schon tun, werden Sie fragen. Also: Ich kann mir das zum Gebetsanliegen machen: „Lieber Gott, hilf den Müttern, die unterwegs zur Abtreibung sind, die sich mit dem Gedanken tragen abzutreiben, die allein gelassen sind und alle Hoffnung verloren haben! Das genügt schon.

Oder: Ich kann in meinem Bekanntenkreis Zeugnis geben. Sollte meine Tochter aus der Schule kommen und erzählen, eine Mitschülerin sei schwanger geworden, kann ich diese einladen, um sie zu ermutigen, das Kind zu bekommen, sie auf Stellen hinweisen, an denen man Hilfe bekommt. Viele wissen nämlich, wo die Abtreibungsklinik ist, aber haben keine Ahnung, wo man lebensrettende Hilfe bekommen könnte. Vor allem müssen wir die Botschaft vermitteln: Es gibt immer Hoffnung. Gott ist ja ein Freund des Lebens. Er spricht ein unbedingtes Ja zu jedem von uns.

Lassen Sie mich ein konkretes Beispiel erzählen. Vor einigen Wochen habe ich folgendes erlebt: Ein junges Paar steuert auf die Abtreibungsklinik zu. Die Frau überquert als erste die Straße. Ich biete ihr Information an. Sie senkt den Blick, ignoriert mich und beide gehen in die Klinik. Es vergehen zwei Stunden. Das Paar kommt heraus. Der Mann muss die Frau, die kaum gehen kann, stützen. Eigentlich habe ich keine Hoffnung, dass sie mich jetzt anhören würden, folge aber einem Impuls und biete ihnen ein Buch über die Folgen der Abtreibung an. Der Mann zögert - und nimmt es wider Erwarten an.

Jetzt kommt das Erstaunliche: Das Kind ist tot, die Zwei sind in der Todsünde. Aber plötzlich fragt mich der Bursche: „Haben Sie einen Rosenkranz?“ Ich gebe ihm den Rosenkranz und sage: „Der Rosenkranz allein hilft nicht, Sie



„Gott ist ja ein Freund des Lebens.  
Er spricht ein unbedingtes Ja zu jedem von uns.“

Herbert Heißenberger



Erzbischof JOSEPH KURTZ,  
Louisville/USA, der neue Vorsitzende  
der amerikanischen Bischofskonferenz,  
betet kniend vor einer Abtreibungsklinik.

müssen auch zu beten beginnen.“ Er bedankt sich und geht. Eine halbe Stunde vergeht. Dienstschluss. Ich will weggehen. Plötzlich steht der Mann vor mir. „Haben Sie noch einen Rosenkranz für meine Freundin?“ - eine halbe Stunde später! Ich komme noch dazu

zu sagen: „Es ist noch nichts verloren für Euch, kehrt zu Gott um, schlagt den Weg zum Leben ein!“ Und ich erkenne in ihren Gesichtern, wie dankbar sie plötzlich sind.

Deshalb müssen wir diese Menschen annehmen, von Jesu Barmherzigkeit am Kreuz lernen, der gesagt hat: „Vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Es ist meine Erfahrung: Die Leute wissen nicht, was sie tun, wissen nicht, was auf sie zukommt.

Daher ist es so wichtig, dass Menschen - auch wenn es nur wenige sind - dort anwesend sind, wo das Drama geschieht. Christen, die vorher in der Messe waren, damit Gott Heilung, Gnade schenken, Reue erwecken, Umkehr schenken kann. Wie oft habe ich erlebt, dass Gott solche Menschen wieder aus ihrem Elend herauszieht!

Dazu noch ein Zeugnis: Ich stehe vor der Klinik am Wiener Fleischmarkt. Ein Auto parkt vor mir. Darin eine Dame mit einem etwa neunjährigen Mädchen. Sie kommt auf mich zu. Sie wird wissen wollen, ob sie hier parken darf, denke ich. Sie aber sagt: „Gehören Sie zu den Leuten, die da vor der Klinik stehen?“ Auf Schlimmes gefasst, bejahe ich. Darauf sie: „Ich hatte vor einem halben Jahr hier eine Abtreibung.“ Danach sei es ihr sehr schlecht gegangen, erzählt sie. Und: „Ich bin wieder schwanger.

Weiß nicht, was ich tun soll, und ich habe euch gesucht.“ Bei ihrer Abtreibung vor einem halben Jahr hatte sie mitbekommen, dass wir hier Hilfe anbieten und es gut mit ihr meinen. Sie wollte nicht wieder in dieses Elend geraten - und ahnte, wir könnten ihr aus ihrer jetzigen Not helfen.

Einer kommt nach einer halben Stunde zurück, andere nach einem halben Jahr. Wir wissen nicht, wann die Menschen zur Umkehr finden. Seit den 15 Jahren, die ich vor der Klinik stehe, habe ich Tausende hineingehen gesehen und weiß nicht, wann die Umkehr dieser Menschen kommt, aber ich vertraue darauf, dass Gott Umkehr schenkt, weil wir sühnen, opfern und Fürbitte halten. **Das kann eigentlich jeder: durch Gebet, durch Aufopfern von Leiden, durch das Zeugnisgeben, Infos, wo man Hilfe findet, durch Ermutigung, wo eine Frau unerwartet schwanger wird: „Ich freue mich, dass du ein Kind erwartest!“ So können wir alle ein Kind retten. Man muss nicht an vorderster Front stehen, um gegen das Übel der Abtreibung zu kämpfen, es genügt im eigenen Bereich für den Lebensschutz das zu tun .was eben möglich ist.**

Ich kann Ihnen bezeugen: Gott wirkt. Gott rettet. Gott heilt. Er ist größer als all dieses Leiden, das wir sehen. □

# »PRO LIFE Rückblick 2013«

Zusammengestellt von C-FAM (Katholisches Institut für Familie und Menschenrechte)

C-FAM

## Die fünf schlimmsten Ereignisse des Jahres aus der Sicht des Lebensrechts:

1. Die Konferenz „Women Deliver“ hatte verdeckt arbeitende Abtreiber, Spätabtreiber und den - Kindstötungen befürwortenden - Philosophen Peter Singer geladen. Frauengesundheit wurde mit Verhütung und Abtreibung gleichgesetzt, die Grundbedürfnisse von Frauen jedoch ignoriert. In Ländern, in denen Abtreibung illegal ist, soll das Mittel Misoprostol bevorzugt zum Einsatz kommen.
2. Abtreibungsbefürworter sorgen im Rahmen des Rückblicks auf 20 Jahre seit Kairo dafür, dass Bevölkerungskontrolle auf der Agenda der Vereinten Nationen bleibt. Sie wollen, dass die Länder mehr Geld dafür aufbringen. Letztes Jahr waren es bereits 60 Milliarden US-Dollar. Die Empfänger der Gelder, der UNPFA und bekannte Abtreibungsorganisationen wie IPPF, Marie Stopes International und Ipas, fordern Abtreibung, Verhütung und Sterilisation als Allheilmittel für die Probleme der Welt.
3. Frankreich und England erließen Gesetze zugunsten einer „Ehe“ von Homosexuellen. In Frankreich kam es zu heftigen Protesten, wobei in Paris über eine Million Demonstranten auf die Straße gingen. Die französische Polizei reagierte mit Schlägen, Tränengas und Verhaftungen gegen friedlich demonstrierende Familien mit Kindern, ältere Menschen und Jugendliche. Der Europarat und der UN-Menschenrechtsrat in Genf kritisierten das Vorgehen.
4. Das UN-Weltkinderhilfswerk UNICEF rief die Länder auf, das Recht der Kinder auf vertrauliche sexuelle und reproduktive Gesundheitsdienstleistungen und Informationen anzuerkennen, was auch Zugang zu Abtreibung und der „Pille danach“ einschließt.
5. Während der Konferenzen des Ausschusses zum Status der Frau im Frühjahr und Sommer versuchten Vertreter der globalen Abtreibungslobby, ein Recht auf Abtreibung für Frauen durchzusetzen, die in einer Kriegssituation Opfer von Vergewaltigungen werden. Eine Eingabe an den UN-Sicherheitsrat scheiterte zwar, jedoch erließ der Ausschuss eine Empfehlung, mit deren Hilfe nun Druck auf die Länder ausgeübt werden soll.



**Der Ultraschall beweist es:  
Der Mensch entwickelt sich  
nicht zum Menschen, sondern als Mensch!**

## Die fünf ERFREULICHSTEN Ereignisse des Jahres im Rückblick:

1. Das Europäische Parlament wies innerhalb kurzer Zeit zweimal die sog. Estrela-Resolution zurück. Der Bericht forderte, Abtreibung als Menschenrecht anzuerkennen, verneinte die Gewissensfreiheit medizinischen Personals und setzte sich für „sexuelle Rechte“ von Kindern ein. Lebensrechtler aus ganz Europa protestierten heftig und erreichten, dass stattdessen eine Resolution verabschiedet wurde, die bekräftigte, dass die gesetzliche Regelung der in Frage stehenden Themen Aufgabe der einzelnen Länder bleibt.
2. In Europa gibt es starke Anzeichen einer Renaissance für das Leben und die Familie. Die Initiative „One of Us“ zugunsten des Lebensrechts erzielte über eine Million Unterschriften. Damit wird die Europäische Kommission gezwungen, das Thema im neuen Jahr auf die Agenda zu setzen. Kroatien lehnte bei einer Volksabstimmung die „Homo-Ehe“ mit überwältigender Mehrheit ab. In den Großstädten Frankreichs demonstrierten Millionen Bürger gegen „Ehen“ und Adoptionsrechte von Homosexuellen. In spanischen Städten nahmen Millionen Bürger an Märschen für das Leben und die Familie teil. In der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit wurde ein radikales Dokument zum Thema „Homosexualität und Menschenrechte“ abgewiesen.
3. Homosexuellengruppen gelang es bei den UN in Genf und New York nicht, ihre angestrebten Resolutionen über „sexuelle Orientierung“ durchzubringen. Sie konnten auch kein Sonderbüro bei der UNO errichten. Der Ausschuss für soziale Entwicklung lehnte es ab, die Definition von „Familie“ auf „verschiedene Formen“ auszuweiten. Die UN-Vollversammlung schmeterte eine „Jugenderklärung“ zu den Themen Abtreibung, Verhütung und Homosexualität ab.
4. Der Sicherheitsrat lehnte ein „Recht auf Abtreibung“ bei Vergewaltigungen in Konfliktsituationen ab. Die abstimmenden Länder blieben dem UN-Konsens treu, wonach jedes Land selbst über seine Regelungen zur Abtreibung entscheiden muss.
5. Die UN-Vollversammlung erweiterte die Bestrebungen zur Reform der Ausschüsse, die Missbräuche unterbinden soll. Russland schlug einen Verhaltenskodex vor, wodurch die Verantwortlichkeit erhöht und unerwünschten liberalen Tendenzen der UN-Experten entgegengewirkt werden soll. □

# Abtreibung und ihre Folgen

lifenews.com

Dr. med. PETER SAUNDERS

## Acht Fakten aus der Forschung, welche die meisten Leute nicht wissen

TheUnChoice.com ist eine auf wissenschaftliche Belege gegründete Initiative des Elliot Instituts, der es um Bewusstseinsbildung hinsichtlich unerwünschter Schwangerschaften, postabortiver Probleme, Müttersterblichkeit usw. geht, sowie darum, Hilfe, Hoffnung und Heilung anzubieten. Das in den USA ansässige Elliot Institute publizierte Forschungsergebnisse und Unterrichtsmaterial und setzt sich für Männer und Frauen ein, die nach einer Abtreibung Heilung suchen.

Die im folgenden angegebenen Zahlen stammen aus einer Elliot-Institute-Publikation:

- **31%** der Frauen äußern nach Abtreibungen, dass sie, ihre Gesundheit betreffend, an physischen Komplikationen leiden.
- **10%** der Frauen, die Abtreibungen hinter sich haben, leiden unmittelbar anschließend an eventuell lebensbedrohlichen Komplikationen.
- Frauen haben nach Abtreibung **65%** erhöhtes Risiko an klinischer Depression gegenüber Frauen nach Entbindung.
- **65 %** der Frauen leiden nach Abtreibung an Symptomen der Posttraumatischen Belastungsstörung.
- Die Sterberate von Frauen, ausgelöst durch unterschiedliche Ursachen nach einer Abtreibung, ist **3,5 mal** höher als bei Frauen, die ihr Kind zur Welt bringen.
- Viele Frauen beschreiben ihre Erfahrung als «einen Albtraum», der schwerlich dem entspricht, was man «Wahlfreiheit» nennt. **60%** der befragten Frauen gaben nach der Abtreibung an: «Ein Teil von mir starb».
- Die Suizidrate unter Frauen, die Abtreibungen hinter sich haben, ist **sechsmal höher** im Vergleich zu Frauen, die ihr Kind zur Welt brachten.
- Das Risiko einer späteren Fehlgeburt wird für Frauen nach Abtreibung um **60% höher**.

### Quellenangaben

Source: Rue et. al., «Induced abortion and traumatic stress: A preliminary comparison of American and Russian women», Medical Science Monitor 10(00): SR5-16, 2004.

### Anmerkung

Die Studien untersuchten die Todesrate bis zu durchschnittlich einem Jahr nach dem Schwangerschaftsabbruch. Eine weitere Studie, die die Selbstmordrate bis zu acht Jahren danach untersuchte, fand heraus, dass im Vergleich zu Frauen, die entbunden hatten, Frauen nach Abtreibung ein um 62 % erhöhtes Risiko sämtlicher Todesursachen aufwiesen sowie eine 2,5 mal höhere Suizidrate.

Quelle: DC Reardon et. al., «Deaths Associated With Pregnancy Outcome: A Record Linkage Study of Low Income Women», Southern Medical Journal 95(8):834–41,

Der Verfasser, Dr. Peter Saunders, ist Arzt und CEO von Christian Medical Fellowship, einer britischen Organisation, die 4.400 Ärzte und 1.000 Medizinstudenten zu ihren Mitgliedern zählt. Dieser Artikel erschien ursprünglich auf seinem Blog. □

## Erhöhtes Brustkrebs-Risiko durch Abtreibungen

Abtreibungen lassen das Brustkrebsrisiko erheblich ansteigen. Das ergab eine aktuelle Studie des Tianjin Medical University Cancer Institute and Hospital in Peking. Demnach steigt die Wahrscheinlichkeit, an Brustkrebs zu erkranken, mit jedem Schwangerschaftsabbruch.

### Analyse von 36 Studien

Das Team um Yubei Huang wählte für seine Untersuchung China wegen seiner hohen Rate von Abtreibungen aus. Dies ist die Folge der zwangsweise durchgesetzten Ein-Kind-Politik der Regierung, die seit den achtziger Jahren erfolgt. Die Forscher werteten in der neuen Analyse 36 wissenschaftliche Studien aus, die sich mit den Zusammenhängen zwischen Brustkrebs und Abtreibung beschäftigen.

### Abbruch erhöht Brustkrebs-Risiko um über 40 Prozent

Ihre Ergebnisse veröffentlichten die chinesischen Wissenschaftler im Journal «Cancer Causes & Control». Dabei kamen sie zu folgendem Resultat: **Mit dem ersten Schwangerschaftsabbruch steigt das Brustkrebsrisiko um 44 Prozent, nach zwei Abbrüchen um 76 Prozent. Nach drei Abtreibungen sind es dann sogar 89 Prozent.**

### Befunde noch extremer als in früheren Studien

Die Ergebnisse bestätigen eine vergleichbare Studie des englischen Forschers Joel Brind, die 1996 im Epidemiologie-Journal der British Medical Association veröffentlicht wurde. Auch in dieser Analyse waren bereits vorliegende Studien ausgewertet worden. In einer Reaktion auf die Arbeit der chinesischen Kollegen erklärt Brind, dass die neuen Ergebnisse nicht nur die Resultate seiner eigenen Studie bestätigten, sondern die Befunde sogar noch extremer seien. Denn das Risiko einer Erkrankung scheint sehr viel höher, als bislang angenommen. Zudem zeige die chinesische Analyse einen «Dosis-Effekt»: Je mehr Abtreibungen erfolgen, desto wahrscheinlicher ist der Krebsausbruch.

### Ärzte-Verband bestätigt Ergebnisse

Jane Orient vom Verband Amerikanischer Ärzte und Chirurgen weist gegenüber World Net Daily darauf hin, dass es zahlreiche Studien gibt, denen zufolge die Krebsgefahr nach einer Abtreibung steigt. Bei der Schwangerschaft komme es zu einem ansteigenden Östrogenspiegel, der das Risiko für Krebs erhöht. Allerdings werde die Brust zum Ende der Schwangerschaft durch bestimmte Hormone des embryonalen Gewebes teils krebsresistent. Bei einer Abtreibung dagegen sieht die Situation anders aus: Es kommt nicht zu dieser Schutzwirkung - das Risiko bleibt somit erhöht. □

# »So arbeitet die Abtreibungslobby«

## Millionen für eine Kultur des Todes

**I**m Januar setzte sich Kenia erfolgreich gegen Einflüsse von Abtreibungsbefürwortern aus den USA und Europa zur Wehr. Westliche Abtreibungsorganisationen wie IPAS und Marie Stopes International hatten für das kenianische Gesundheitsministerium das Papier „Maßnahmen, Standards und Richtlinien zur Verminderung der Müttersterblichkeit in Kenia“ entworfen, das praktisch Abtreibung auf Wunsch anstrebte, obwohl die neue Verfassung von 2010 das ungeborene Leben schützt. Allerdings wurde bereits damals Abtreibung unter bestimmten Umständen zugelassen, wobei die Regierung Obama 18 Millionen US-Dollar in Lobbyarbeit investiert und Personal entsandt hatte, um Kenia für die Akzeptanz der Abtreibung zu öffnen. Die neuen Richtlinien sahen nun eine bedeutende Ausweitung der Abtreibung vor, indem auch Fälle von Gefährdung der psychischen Gesundheit einbezogen werden sollten. Es sollte Personal geschult werden, das Abtreibung im ersten Schwangerschaftsdrittel in ambulanten Stationen durchführen konnte, wobei die Verweigerung aus Gewissensgründen erheblich eingeschränkt wurde. Apotheken sollten verpflichtet werden, Abtreibungsmittel nicht vorzuenthalten. Während die Hauptursachen für Müttersterblichkeit nur am Rand erwähnt wurden, nahm die Erörterung der Abtreibung breiten Raum ein. 60 % der Empfehlungen hatten keinerlei Bezug zur Verbesserung der Sicherheit bei Entbindungen. Es gab auch zwei Vorschläge zur Liberalisierung der Abtreibung in Kenia. C-FAM

### Der Kinsey-Report

Auf Betreiben der Abtreibungslobby, die „umfassende Sexualerziehung“ als Schwerpunkt auf die politische Agenda der Vereinten Nationen und deren Entwicklungshilfetätigkeit bringen will, hat das Kinsey-Institut seine Akkreditierung bei den Vereinten Nationen erhalten. Der berühmte Kinsey-Report war die Grundlage dafür gewesen, dass Strafen für Sexualdelikte gemildert wurden. Er stieß die sexuelle

Revolution an und setzte sich für „umfassende Sexualerziehung“ ab dem Kleinkindalter ein.

Alfred Kinsey behauptete, dass schon Kleinstkinder sexuell aktiv seien. Quelle seiner Untersuchungen und Berichte war das Sexualverhalten erwachsener Männer, wobei auch Fälle von schwerem Kindesmissbrauch dokumentiert wurden. Den Tätern wurde aber Straffreiheit geboten, weil das Kinsey-Institut ihnen Anonymität zusicherte, trotz der Illegalität solchen Vorgehens. Kinsey ging davon aus, dass 95 % aller Männer Sexualstraftaten begehen würden, und verlangte dementsprechend neue Definitionen für „normales“ Verhalten.

**Eines der Opfer sexuellen Missbrauchs, das damals neunjährige Mädchen, genannt „Esther White“, deckte auf, dass Kinsey den Tätern für ihre Beiträge zu seinen Untersuchungen hohe Geldsummen zahlte. Ein Junge, der zwangsweise als Mädchen aufwuchs, worüber ein Buch veröffentlicht wurde, beging später Selbstmord.**

Das Kinsey-Institut startete auch die Initiative SIECUS für „umfassende Sexualerziehung“, um Kinseys Ideologie durch Erziehungsarbeit zu verbreiten. Im Unterschied zu heute hatten die Vereinten Nationen noch 2010 bestätigt, dass keine Organisationen akkreditiert würden, die Pädophilie fördern oder dulden. C-FAM

„Unter diesen Schwachen, deren sich die Kirche mit Vorliebe annehmen will, sind auch die ungeborenen Kinder. Sie sind die Schutzlosesten und Unschuldigsten von allen, denen man heute die Menschenwürde absprechen will, um mit ihnen machen zu können, was man will, indem man ihnen das Leben nimmt und Gesetzgebungen fordert, die erreichen, dass niemand das verbieten kann. Um die Verteidigung des Lebens der Ungeborenen, die die Kirche unternimmt, leicht hin ins Lächerliche zu ziehen, stellt man ihre Position häufig als etwas Ideologisches, Rückschrittliches, Konservatives dar.“

(Enzyklika Evangelii Gaudium)

### Die „Pille danach“ und die gefräßige Arzneimittellobby

„Die ‚Pille danach‘, ein Mordsgeschäft“, unter diesem Titel äußert Hildegard Stausberg in der Tageszeitung „Die Welt“ ihre Einschätzung zur aktuellen Diskussion darüber, ob die „Pille danach“ zukünftig ohne Rezeptpflicht abgegeben werden sollte. Die Quintessenz ihrer Kolumne: **„Hier geht es... mitnichten um die sexuelle Selbstbestimmung von Mädchen und Frauen: Das sind nur geschickte Argumente einer gefräßigen Arzneimittellobby - traurig, dass sie dabei von einem vielstimmigen Chor angeblich für die ‚weibliche Selbstbestimmung‘ kämpfender politischer und sozialer Gruppen unterstützt wird. Heute gibt es doch wirklich genug Möglichkeiten der Verhütung. Die ‚Pille danach‘ kommt so leicht wie ein Smartie daher.“** [Anm. d.R.: Künstliche Empfängnisverhütung ist Katholiken nicht erlaubt]

Die „Pille danach“, so formuliert Stausberg hart aber korrekt, solle nur deshalb aus der Rezeptpflicht entlassen werden, damit sie „noch mehr verkauft“ werde als bisher. „Deshalb soll das aus gesundheitlichen wie ethischen Gründen wichtige Arztgespräch mit betroffenen Frauen wegfallen.“

Stausberg weist auch auf statistische Untersuchungen des Frauenärzterverbandes hin, „dass die ungewollten Schwangerschaften von Teenagern in Ländern, die die ‚Pille danach‘ freigaben, deutlich anstieg, weil die Gedankenlosigkeit und Fahrlässigkeit zunahm: Noch mehr Grund, die Beratung beizubehalten.“

www.kath.net

### „Pille danach“ 463.000-mal verschrieben

Die „Pille danach“ ist für Ärzte ein gutes Geschäft. Allein 2013 wurden 463.000 Packungen des Medikaments verordnet, das ungewollte Schwangerschaften nachträglich verhindert, erklärten die Marktforscher von IMS Health auf Anfrage. Ärzte bekommen pro Verordnung 25 bis 29 Euro Honorar.

hak □

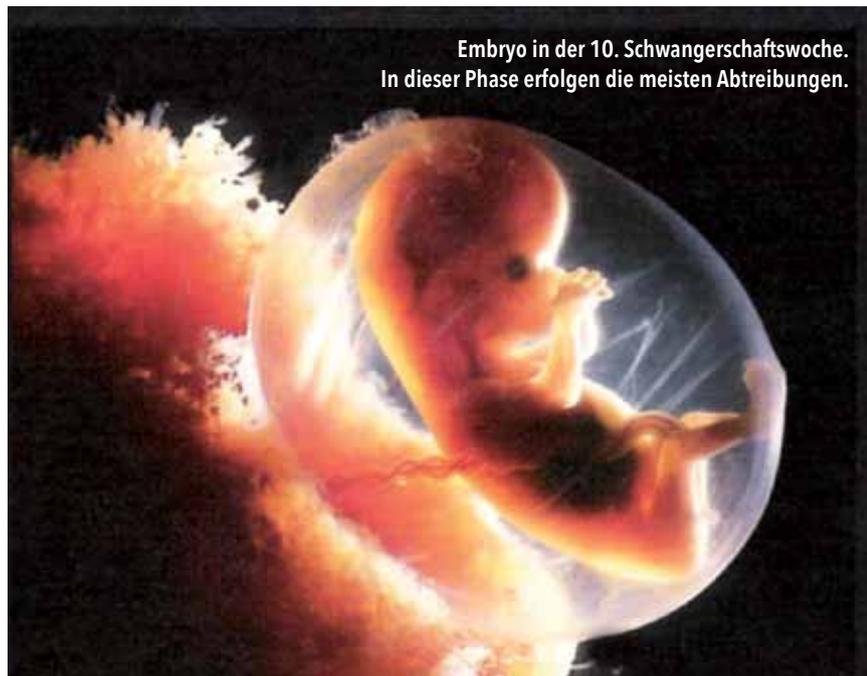
# Eine Beraterin erinnert sich

Zeugnis

**E**s war Freitag Nachmittag. Eine junge Frau kam zur Beratung, sie wollte den Beratungsnachweis. Am Montag habe sie bereits einen Termin zum „Schwangerschaftsabbruch“. Es kam zu einem langen Gespräch. Enttäuscht verließ sie ohne den erbetenen Schein den Raum. Bei meiner Ankunft am Arbeitsplatz am folgenden Montag saß sie mit gepackter Tasche vor der Tür meines Büros. „Nach dem Gespräch mit Ihnen kann ich nicht mehr abtreiben, es ist ja mein Kind. Aber Sie müssen mich anderweitig unterbringen, hier kann ich nicht mehr bleiben! Mein Freund tritt mir das Kind aus dem Leib, er will es nicht.“ Noch am selben Tag fand sie Aufnahme in einem weit entfernten Mutter-Kind-Heim. Nach der Geburt des Jungen brachte ich sie in einem anderen Heim in der Nähe ihrer Familie unter. Zwei Jahre später erschien sie wieder in der Beratungsstelle. Sie war erneut schwanger. „Abtreiben kann ich nicht,

aber behalten kann ich es auch nicht.“ Es folgten viele Gespräche über Adoption. Nach der Geburt wollte sie zunächst das Kind - ein Mädchen - behalten. Den Anforderungen, zwei Kindern erzieherisch gerecht zu werden, fühlte sie sich nicht gewachsen und gab das Mädchen zur Adoption frei. Jahrelang wurde sie von mir begleitet und erkundigte sich immer wieder bei der Adoptionsvermittlungsstelle nach ihrer Tochter. 26 Jahre später rief sie mich an, ihre Tochter wolle ihre leibliche Mutter kennenlernen. Sie hatte Angst davor, fühlte sich schuldig und äußerte dies auch ihrer Tochter gegenüber. Diese reagierte mit einem echten „Danke“, sie habe so gute Adoptiveltern bekommen, eine gute Ausbildung, ein Studium machen können usw., das alles habe sie letztlich ihrer leiblichen Mutter zu verdanken. Es war ein Gespräch, das sehr herzlich war und nachdenklich machte. Frau T. war beruhigt. „Ich bin so froh, dass es ihr so gut geht.“ E.G. □

**schwanger?  
ratlos?  
wir helfen!  
339 825 5847  
auch nach einer  
Abtreibung**



Embryo in der 10. Schwangerschaftswoche. In dieser Phase erfolgen die meisten Abtreibungen.



*„Es kommt nicht darauf an, welche Fragen mir das Leben stellt, sondern welche Antworten ich gebe.“*

(frei nach Viktor Frankl)

## EINZEL- UND PAARBERATUNG

Das Angebot richtet sich an Menschen, die sich in einer Lebens-, Ehe-, oder Sinnkrise befinden; an Menschen, die das Bedürfnis nach einer Begleitung verspüren, um ihre Beziehung zu ihren Nahestehenden, zu sich selbst oder auch zu Gott zu verbessern.



Dr. Annemarie Pircher Zagler ist verheiratet und hat zwei Kinder. Nach dem Studium der Psychologie in Innsbruck absolvierte sie eine vierjährige Therapieausbildung in Gestalt- und Körperarbeit.

- > Was bewegt dich?
- > Wonach sehnst du dich?
- > Was würde dir guttun?
- > Welche Antwort ist die richtige für deine Lebenssituation?

Die Beratungen finden im **Haus des Lebens - Meran**, Winkelweg 10, statt. Die Termine werden im Büro der BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN unter 0473 237 338 oder E-Mail: [bfl@aruba.it](mailto:bfl@aruba.it), vereinbart.

# Homo-Lobby in die Knie gezwungen

## Von der Standhaftigkeit eines Einzelnen

www.katholisches.info

**W**ährend in Europa die „Methode Barilla“ bestens funktioniert, zeigen die USA, dass die Dinge auch ganz andersherum laufen können. Wer sich der Gender-Ideologie und der „Homo-Ehe“ widersetzt, wird nicht nur bestraft, sondern wie zur Zeit der chinesischen Kulturrevolution und der Roten Khmer sofort „umerzogen“. Er muss bereuen und konkrete Beweise seiner Reue erbringen. „So hat es der italienische Industrielle und Teigwarenhersteller Guido Barilla getan, der sich mit verlorenem Blick und dem typisch blassen Gesicht der Opfer der Roten Khmer auf YouTube, dem neuen laizistisch-demokratischen und universalen Beichtstuhl präsentierte, um seiner Entschuldigungslitanei aufzusagen. Und zum Beweis seiner authentischen Reue, nahm er LGBT-Berater in seine Firma auf“, so der Religionssoziologe Massimo Introvigne.

Der Religionssoziologe schrieb jüngst zum Kniefall Barillas vor der Homo-Lobby: „Stellen wir uns einmal ein ganz anderes Szenario vor: das ausgewählte Opfer widersteht, die Familien mobilisieren sich für ihn und am Ende sind es die Homosexuellen, die sich bei Barilla entschuldigen müssen. Reine Phantasie?“ In Europa ja, in den USA aber nicht, so Introvigne.

### Phil Robertson, das amerikanische Gegenbeispiel zu Guido Barilla

Das Gegenbeispiel zu Guido Barilla heißt Phil Robertson. Der Entenjäger ist der Hauptdarsteller einer der bekanntesten Reality Shows der amerikanischen Fernsehgeschichte: „Duck Dynasty“. Am vergangenen 18. Dezember sagte Robertson in seiner ihm eigenen Sprache, die vielen Amerikanern gerade wegen ihrer rohen Authentizität eines „Waldmenschen“ so gut gefällt, in einem Interview für die Zeitschrift GQ, dass er ein überzeugter Christ ist und dass Homosexualität eine Sünde ist. So wie Promiskuität generell eine Sünde ist, die er als „tierisch“ bezeichnete. Und da er ein Mann ist, sei es ganz „natürlich“, dass er Frauen begehrenswert findet.

### Homosexualität ist Sünde

Die üblichen Homo-Verbände waren sofort zur Stelle und protestierten mit empörten und drohenden Stellungnahmen. Die losgetretene Homo-Kampagne ließ A&E, den Fernsehsender und Produzenten von „Duck Dynasty“ in die Knie gehen. Robertson wurde vom Sender suspendiert und aus der Sendung ausgeschlossen. Ihm wurde zudem nahegelegt, seine Aussagen zu bereuen und die Homosexuellen um Entschuldigung zu bitten. Der Sponsor von Robertson, die Restaurant- und Geschäftskette Cracker Barrel gab bekannt, die Produkte mit seinem Bild würden sofort aus dem Verkauf genommen. Schließlich könne man die armen Homosexuellen doch nicht so behandeln. Deren Verhalten als „Sünde“ zu bezeichnen und ein Mann, der es „natürlich“ findet, sich mehr von Frauen, statt von Männern angezogen zu fühlen, das sei schließlich ein unzumutbarer Skandal.

### Kein Homo-Happy End wie im Fall Barilla

Die Homo-Aktivisten rieben sich bereits die Hände und erwarteten das „Homo-Happy End“ nach Barilla-Art: Robertson auf YouTube mit verlorenem, politisch korrektem Blick, der um Entschuldigung bittet und als Beweis für seine Reue sich dafür einsetzt, Homosexuelle in die Sendung aufzunehmen. Doch die Sache verlief nicht so. Robertson, der „Entenmann“, weigerte sich, zu bereuen. Statt dessen schickte er die Homosexuellen in seiner kolorierten Sprache an jenen Ort, wo der Pfeffer wächst.

### Homophile Plattformen Facebook und Twitter mussten sich entschuldigen

Ein Einzelfall? Keineswegs. Die Einschaltquoten des Senders A&E begannen nach dem Ausschluss von Phil Robertson einzubrechen. Innerhalb weniger Tage verlor der Sender ein Fünftel seines erwachsenen Publikums. Auf Facebook entstanden Gruppen zur

Unterstützung von Robertson, die innerhalb von zwei Tagen mehr als fünf Millionen Anhänger fanden. Facebook, das besonders „sensibel“ auf Druck der Homo-Lobby reagiert, versuchte die Solidaritätsseiten zu löschen mit der Ausrede, es herrsche „Überlastung“. Die Internetplattform machte jedoch einen Rückzieher, nachdem es mit Protesten zugedeckt wurde.

Gleiches geschah bei Twitter. Nachdem das Unternehmen zunächst die Tweets der Robertson-Unterstützer sperren wollte, gingen bei Twitter soviel Proteste ein, dass sich das Unternehmen sogar entschuldigen musste.

### Sponsor bat Robertson und Kunden um Entschuldigung

Ebenso erging es der Kette Cracker Barrel. Nachdem das Unternehmen sehen musste, dass die Produkte mit dem Robertson-Konterfei von der Walmart-Konkurrenz rund um Weihnachten ein Verkaufrenner waren, nahm es sie auch wieder in sein Angebot auf. Auch Cracker Barrel entschuldigte sich mit einem Schreiben bei den Kunden: „Ihr habt uns klar und deutlich gesagt, dass wir im Unrecht waren. Wir haben auf euch gehört. Die Produkte von ‚Duck Dynasty‘ werden wieder in allen unseren Geschäften zum Verkauf angeboten. Und wir bitten euch um Entschuldigung dafür, dass wir euch beleidigt haben.“

### Fernsehsender muss sich wegen Verletzung der Religionsfreiheit entschuldigen

Während die Finanzsolidität des Senders A&E gefährlich zu knarren begann, erklärte Phil Robertson, dass er sich nicht damit begnüge, einfach nur wieder engagiert zu werden. Er verlangte eine Entschuldigung des Fernsehsenders, der in ganz Amerika, den USA, Kanada und Lateinamerika sendet, und er verlangte eine Entschuldigung von der Homo-Lobby, die seine Religionsfreiheit verletzt und mit Füßen getreten habe.



Phil Robertson

entschuldigden. Phil Robertson kehrte im Triumph mit seiner Bibel und seinem Gewehr in der Hand in die Sendung zurück. Die neue Saison von „Duck Dynasty“ wurde mit einem Einschaltrekord von elf Millionen Zuschauern begonnen.

### „Lektion für uns Europäer – Bei Widerstand entdeckt man, dass der König nackt ist“

„Auch uns Europäern wurde eine große Lektion erteilt und vielleicht sogar Guido Barilla. Die starken Mächte versuchen uns davon zu überzeugen, dass die politisch korrekte Mentalität der breiten Mehrheit entspricht, dass die Homo-Lobby allmächtig ist, dass jeder Widerstand vergebens ist und wir bereits verloren haben. Das stimmt aber nicht. Wenn man den Versuch unternimmt zu widerstehen, entdeckt man, dass der König nackt ist, dass die Unterstützung für die Familie groß und breitgefächert ist, dass es möglich ist, auch große Unternehmen dazu zu zwingen, nicht auf laute und arrogante Minderheiten, sondern auf die Mehrheit zu hören. Machen wir uns auf den Plätzen, in den Medien und in den Institutionen hörbar. Erheben wir unsere Stimme, auch in Europa“, so Massimo Introvigne. □

### Bekannte Homosexuelle stellen sich auf die Seite Robertsons

Die militanten Homo-Verbände entschuldigden sich nicht. Dafür entschuldigden sich aber eine ganze Reihe bekannter Homosexueller öffentlich bei Robertson. Die erste war das Aushängeschild der amerikanischen Lesben und Feministinnen, Camille Paglia. Sie bezeichnete im Radio die gegen Robertson angewandte Taktik als „stalinistisch und faschistisch“ und sprach davon, dass die „Meinungsfreiheit in Gefahr“ sei und dass „in einem demokratischen Staat die Menschen ein Recht darauf haben homophob zu sein, so wie es ein Recht sei Homosexuelle zu unterstützen, wie ich das zu hundert Prozent tue. Und wenn Menschen ihre Haltung gegen Homosexuelle auf die Bibel stützen, dann haben sie in diesem Land das Recht auf Religionsfreiheit dafür“. Auch der bekannte CNN-Journalist und bekennende Homosexuelle Don Lemon unterstützte Robertson: „Er hat das Recht genau das zu sagen, was er denkt. Das ist Amerika... Den Menschen ist es erlaubt, zu sagen, was sie wollen“.

### Rückkehr mit Rekordeinschaltquote

So gab es schließlich tatsächlich ein Happy End, allerdings nicht jenes, das sich die Homo-Verbände erhofft hatten. Um Entschuldigung wurde gebeten, aber nicht durch den Barilla vom Dienst. Es waren der Fernsehsender A&E, der Internetdienst Twitter, das Unternehmen Cracker Barrel und führende Homosexuelle, die sich öffentlich

### Ehemaliger Homosexuellenaktivist Michael Glatze hat geheiratet

Der einst gefeierte Star der Homosexuellen-Bewegung Michael Glatze hat im Oktober 2013 seine Freundin Rebekah geheiratet.

Im Jahr 2007 verließ er das von ihm mitgegründete Magazin Young Gay America und erklärte, durch seine Konversion zum Christentum habe er eine Veränderung seiner homosexuellen Orientierung erfahren: „Nach der homosexuellen Agenda sollen Menschen erst gar nicht auf den Gedanken kommen, dass Veränderung ein gangbarer Weg sein könne, und sie sollen auch nicht fragen, ob Therapien funktionieren oder nicht. Nach meinen Erfahrungen kann ich sagen: Die Befreiung aus dem Einfluss dieser homosexuellen Agenda war das Befreiendste, Schönste und Erstaunlichste, was ich je erlebt habe.“

Von der Homosexuellen-Bewegung wurde er deshalb heftig angegriffen. Auch seine Heirat löste so viele zornige und hasserfüllte Reaktionen aus, dass Michael Glatze aus Sorge um seine Sicherheit im Dezember 2013 auf der amerikanischen Webseite WorldNetDaily einen Artikel veröffentlichte, in dem er darum bat: „Bitte respektiert meine Entscheidung.“



# Der Mann, der SEX revolutionierte

Mit seinem Buch „Theologie des Leibes für Anfänger“ trat CHRISTOPHER WEST, amerikanischer Theologe, Ehemann und Vater von fünf Kindern, im deutschsprachigen Raum gleichsam eine Revolution in Sachen Sexualität und Kirche los. Anhand der sogenannten „Theologie des Leibes“ - das ist die berühmte Lehre von Papst Johannes Paul II. über Liebe und Sexualität - zeigte er auf, dass die Sichtweise der Kirche über Sex nicht alt und verstaubt ist, sondern im Gegenteil mit unseren tiefsten Sehnsüchten übereinstimmt. Seit gut 20 Jahren beschäftigt er sich nun mit diesem Thema und hält Seminare und Vorträge, um seine Erkenntnisse mit der ganzen Welt zu teilen. Wir haben Christopher West bei seinem Vortrag in Wien getroffen und ihn über das wohl heißeste Thema der Menschheit befragt.

Klara Broucek, Michael Cech - [www.youmagazin.com](http://www.youmagazin.com)



## YOU! Was fasziniert dich so an der Theologie des Leibes?

Christopher West: Dass Gottes Plan für unser Leben so viel schöner und überwältigender ist, als wir es erträumen oder vorstellen könnten.

Ich sage immer, Gott spricht zu uns in feiner Zeichensprache, und das größte Zeichen, das er uns gegeben hat, ist, dass wir als Abbild Gottes geschaffen sind, als Mann und Frau. Und das findet seinen Höhepunkt, dass Gott selbst Mensch geworden ist. Gott selbst nimmt einen Körper an. Und er gibt sich

hin für uns. Die Vereinigung von Mann und Frau ist so letztlich ein großes Zeichen für die Gemeinschaft Christi mit der Kirche. Der Grund, warum der menschliche Körper uns so anzieht, ist das Verlangen und das Suchen nach Gott! Wir suchen Jesus, wir suchen die Gemeinschaft mit Gott auf ewig. Diese ganze sexuelle Verrücktheit in der Kultur heutzutage ist letzten Endes die Sehnsucht der Menschen nach dem Himmel. Und die Theologie des Leibes richtet unser Herz wieder aus auf das, was es so sehr begehrt. Das fasziniert mich immer wieder...

## Was hat sich bei dir dadurch verändert?

Alles hat sich verändert! Es ist natürlich eine lange Reise, auch das Herz mit dieser Botschaft zu verflechten. Wir alle sind unvollkommen. Ich genauso wie jeder andere. Aber wir müssen uns vor Augen halten, wozu wir berufen sind. Wenn wir unser Herz öffnen, kann uns diese Gnade verwandeln und uns auf dieser Reise helfen. Mein Leben wurde erfüllt und verwandelt, und das tut es immer noch. Diese Lehre gibt mir wirklich Hoffnung, dass Verwandlung in unserer Gebrochenheit möglich ist, und ich liebe es, diese Hoffnung weiterzugeben. Veränderung ist möglich, Verwandlung ist möglich, Vergebung ist möglich, Heilung ist möglich und die Erfüllung unserer tiefsten Sehnsüchte ist möglich.

## Ist das der Grund, warum es gerade überall so ein großes Interesse an der Theologie des Leibes gibt?

Wir alle haben diesen Hunger, diese Sehnsucht nach Liebe und

Gemeinschaft, und wenn wir nicht zum Festmahl geführt werden, versuchen wir, unseren Hunger mit Dingen zu stillen, die uns jedoch nicht zufrieden stellen. Die meisten von uns sind aufgewachsen damit, was ich das „Hungerkur-Evangelium“ nenne. Es gibt dort eine Liste von Regeln, die wir befolgen sollen, aber es scheint, als würden diese Regeln nicht mit dem übereinstimmen, was wir uns wirklich wünschen. So versuchen wir unseren Hunger mit Dingen zu stillen, die uns laut der Gesellschaft sättigen werden. Und wir werden krank. Denn das Essen, das uns die Gesellschaft gibt, macht uns krank. Irgendwann kommen wir dann zu dem Punkt in unserem Leben, wo wir uns nach mehr umsehen, nach etwas anderem. Dann sind die Herzen offen für das, was die Kirche wahrhaftig lehrt. Das Einswerden von Mann und Frau, das gesamte Geheimnis der Sexualität ist nur ein Zeichen, das auf etwas viel Größeres hindeutet.

Im Grunde sagt Johannes Paul II. in seiner Theologie des Leibes zur modernen Welt: „Ihr wollt über Sex reden? Okay, lasst uns über Sex reden. Aber wir wollen nicht oberflächlich bleiben. Lasst uns mutig sein, eintreten in das „große Geheimnis unserer Erschaffung als Mann und Frau, um ein Fleisch zu werden“, von dem die Bibel spricht. Dann entdecken wir, dass unsere Sehnsüchte in unserem tiefsten Inneren von Gott stammen. Das sind gute Nachrichten!

## Und wie kann wahre Liebe im Leben wirklich Realität werden?

Wir alle wurden schon so oft verletzt, haben zerbrochene Beziehungen hinter



**„Mensch, willst du geliebt  
oder einfach nur benutzt werden?!“**

*Christopher West*

uns. Aber die Hoffnung, die wir haben, kann die Dinge heilen. Ich denke, wir müssen uns zuerst daran gewöhnen, auf einer Reise zu sein. Wir sind Pilger auf dem Weg in ein anderes Leben. Das dürfen wir nicht vergessen. Und wenn wir uns von zwischenmenschlicher Liebe erwarten, dass sie unsere tiefsten Sehnsüchte erfüllt, werden wir fürchterlich enttäuscht werden. Menschliche Liebe kann diese tiefsten Sehnsüchte unserer Herzen nicht erfüllen. Ich liebe meine Ehefrau zutiefst. Sie liebt mich zutiefst. Aber wir sind nicht perfekt. Ich verletzte sie, sie verletzt mich. Schon zu Beginn der Ehe stellt man fest, dass trotz allem der Hunger, dieser tiefe Schmerz noch immer da ist. Und das lässt darauf schließen, dass wir für eine ewige, unendliche Gemeinschaft geschaffen sind. Das ist die Hoffnung des Evangeliums. In diesem Leben bekommen wir einen Vorgeschmack auf diese endgültige Erfüllung geschenkt.

### **Wie lebt man dann also die Liebe richtig?**

Wir müssen authentischere Abbilder Gottes werden. Das ist das neue Gebot, das uns Jesus gibt: „Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.“ Und Jesus liebt uns frei, ohne Einschränkung, treu und fruchtbar. Letztlich ist das das Eheversprechen. Heutzutage wird

Liebe nicht verstanden als etwas, wofür wir uns bis in den Tod hinein verpflichten. Dennoch ist es das, wonach sich unser Herz sehnt. Wir sehnen uns nach etwas, das für immer andauert. Wir erkennen, dass die Kirche uns absolut nichts aufdrängt, wenn sie uns einlädt, auf eine bindende Liebe zu warten. Auf eine Liebe, die ewig ist. Das ist es, was wir wollen. Und mit Gottes Hilfe sind wir dazu fähig. Wir sind dieser Liebe wert. Und wir sollten uns niemals mit weniger zufrieden geben.

### **Wie würdest du einem Jugendlichen erklären, warum er/sie mit Sex bis zur Ehe warten soll?**

Ich würde sagen, sehnst du dich danach, geliebt zu werden? Willst du benutzt werden oder willst du geliebt werden? Die Leute sagen: „Es ist in Ordnung, mit jemandem zu schlafen, wenn du ihn/sie wirklich liebst.“ Darauf sage ich: „Da gebe ich dir vollkommen Recht. Aber was bedeutet es, jemanden wirklich zu lieben? Jemanden wirklich zu lieben, bedeutet, sich aus freiem Willen gänzlich hinzugeben; treu und fruchtbar zu lieben. Wenn du deinen Partner auf diese Weise liebst, dann solltest du einen Priester aufsuchen. Es wird Zeit zu heiraten!“ Und die Leute würden sagen: „Woah, nein! Das ist nicht wirklich, was ich... ich meine...“ - „Dann verwechsle

nicht dein Verlangen nach Vergnügen mit Liebe.“ Denn wenn wir unsere Mitmenschen nur als Mittel zu unserem Vergnügen sehen, lieben wir sie nicht. Wir benutzen sie. Und wenn wir ehrlich mit uns selber sind, wissen wir, wir sind nicht dafür da, benutzt zu werden. Wir sind gedacht, geliebt zu werden! Wenn du wirklich geliebt und nicht benutzt werden willst, dann warte auf jemanden, der bereit ist, sein/ihr Leben für dich hinzugeben, frei, ohne Einschränkung, treu und fruchtbar. Und diese bindende Hingabe ist eben die Ehe.

### **Was möchtest du speziell unseren Lesern sagen?**

Beschäftige dich mit dieser wunderbaren Lehre von Johannes Paul II. Es wird deine Welt auf den Kopf stellen und dein Leben verändern! Du wirst dich nie wieder auf die gleiche Art und Weise anschauen können. Du wirst jeden Menschen, selbst jeden Baum, die Sterne, den Sonnenuntergang ganz anders betrachten. Überall können wir diese Botschaft erkennen. Die ganze Schöpfung singt ein Liebeslied. Die ganze Schöpfung versucht, uns von der Liebe Gottes zu erzählen. Besonders unsere Körper! Wenn wir unsere Augen für diese neue Sichtweise öffnen, verändert das alles. □

# Lebensfragen

www.youmagazin.com

## Hallo Joe!

Ich bin schon seit Ewigkeiten in meinen besten Freund verliebt. Es ist immer so ein Auf und Ab zwischen uns. Eigentlich ist es immer so, dass ich ihm meine Liebe gestehe und er mich immer mit den Argumenten abwimmelt, es würde nicht gehen, weil er so gut mit meiner Familie befreundet ist, und wenn wir uns wieder trennen würden, dann alles anders sein würde. Aber er hat auch noch nie behauptet, dass er nicht in mich verliebt ist, sondern eher das Gegenteil. Er hat immer Andeutungen gemacht, dass er auch mehr will. Ich kann mir einfach eine tolle Zukunft mit ihm vorstellen, er wäre wirklich perfekt. Ich bete aber auch schon Monate lang, dass ich endlich von ihm loskomme, aber ich schaff es einfach nicht. Was sagst du? Soll ich ihn aufgeben oder wird einmal von ihm aus etwas kommen und alles wird gut? Wenn nicht, wie komme ich am besten über ihn hinweg?

Tina, 16

HALLO TINA! Was du da erlebst ist leider immer eine schmerzhaft Erfahrung. Aber, ich glaub, die meisten Menschen müssen da eben durch... Nämlich, dass die Gefühle nur von einer Seite da sind. Da ist man fest davon überzeugt, dass der andere DER RICHTIGE ist, und dann weist er einen ab... Das ist eben das Problem oder vielmehr das Großartige, dass eine Freundschaft total etwas Freies ist. Es ist eine freie Entscheidung von zwei Menschen, eben frei. Und wenn es nur einer von beiden will, dann geht das nicht. Und das tut weh. Auf der anderen Seite zeigt es dir aber auch, dass du fähig bist, echt zu lieben! Wir dürfen diese Sehnsucht spüren, und manchmal auch den Schmerz zulassen! Zu deiner Situation nun konkret: Nachdem, was du mir schreibst, ist dein Freund gern dein guter Freund, aber mehr nicht. Bei Männern ist das eigentlich sehr einfach: Wenn sie mehr

wollen, als eine normale Freundschaft, dann werden sie das mal sagen. Irgendwelche „Zeichen“ allein sind da zu wenig. Falls er aber doch Zeichen setzt, die für dich etwas verwirrend sind, dann hast du eh das Richtige gemacht, und ihn mal drauf angesprochen. Aber wenn er Nein sagt, dann ist es Nein. Zumindest momentan. Ein bisschen Hoffnung darfst du prinzipiell immer haben, und mit 16 Jahren läufst du eigentlich auch nix davon... Das Beste, das du tun kannst, ist zu versuchen, ihn als normalen Freund zu sehen. Aber wenn du irgendwie drängst, macht das die Sache nicht besser. Nun gut, das ist die schlechte Nachricht. Die gute Nachricht ist aber, dass dein Glück nicht davon abhängt! Unser Glück besteht nämlich nicht darin, dass wir geliebt werden, sondern dass wir lieben! Und dazu brauchst du nicht auf einen

Freund zu warten. Du kannst jeden Augenblick deines Lebens dazu nutzen, die Liebe zu leben - in deiner Familie, in der Schule, wenn du jemandem auf der Straße begegnest... Ich weiß nicht, ob du gläubig bist, aber wir als Christen können darauf vertrauen, dass der liebe Gott einen besonderen Plan mit uns hat und uns führt. Nutze die Zeit, die du jetzt hast, solange du keinen Freund hast, dich besonders zu engagieren, für andere da zu sein. Diese Chance hast du jetzt. Du wirst sehen, wie dein Herz auf einmal anfängt, unendlich groß zu werden. Wir sind zu Großem berufen! Und dann - lass dich von Jesus lieben! Er ist DEIN Freund, der dich wirklich durch seine Liebe letztlich vollkommen glücklich macht. Trotzdem ist es schwer, Enttäuschungen in der Liebe zu ertragen, aber Jesus trägt das immer mit dir! Versuch es. □

Dein Joe

## Umfrage: Warum ist es dir wichtig, dass dein/e Partner/in auch christlich ist?



GABRIEL, 17: Für mich ist es sehr wichtig eine Religion gemeinsam ausüben zu können. Man kann sich gegenseitig unterstützen und stärken. Auch das Zusammenleben fällt dann leichter, vor allem weil gewisse, meist typische Streitpunkte erst gar nicht aufkommen, da man sich schon im Vorhinein über diese Punkte einig ist und die gleiche Einstellung hat.



SUSI, 15: Weil der Glaube in meinem Leben eine große Rolle spielt, möchte ich ihn auch mit meinem Partner teilen können. Außerdem könnte es sonst bei manchen Themen große Meinungsverschiedenheiten geben.



MARTIN, 19: Eine Liebesbeziehung und letztlich dann die Ehe ist eine Entscheidung fürs Leben. Wenn man als Christ Gott an erster Stelle für sein Leben hat, muss man natürlich auch eine Beziehung auf dieses Ziel ausrichten.



THERESA, 17: Meine Freunde sind nicht alle christlich, aber wenn es darum geht, mit jemandem mein Leben zu verbringen, dann ist es mir schon wichtig, dass er Jesus den Platz zugesteht, der ihm gebührt. Ich will mit meinem künftigen Partner gemeinsam beten und den Glauben leben können.

## ICH MÖCHTE MICH REIN FÜHLEN!

von JENNY & JOE

**Reinheit.** Es kann sein, dass du nicht genau weißt, ob dieses Wort positive oder negative Gefühle in dir wecken soll. Irgendwie erinnert es dich an verklemmte Menschen, die Sex usw. als „schmutzig“ bezeichnen, aber auf der anderen Seite wäre es doch schön, rein zu sein, ein reines Herz und reine Gedanken zu haben. Wollen wir nicht letztlich eine echte und reine Liebe?

Im Grunde verstehen wir das sehr gut, wenn wir von der Reinheit in Bezug auf unsere Beziehungen sprechen. „Warum fühle ich mich nach dem Sex immer so schmutzig?“ So heißt es zum Beispiel in einem Internetforum von einem Mädchen. Die Antworten darauf gehen in zwei Richtungen. Die einen sagen, weil sie vielleicht unterbewusst

eine verklemmte Einstellung von Eltern oder anderen mitbekommen hätte, und die anderen meinen, weil sie vielleicht noch nicht bereit dafür sei und es eventuell nur mache, weil es eben alle tun würden. Was ist da dran?

Was hat es mit der Reinheit auf sich? Wenn im Supermarkt auf manchen Produkten das Wort „naturrein“ steht, heißt das, dass da keine künstlichen Zusatzstoffe drin sind. Sucht man nach Synonymen, findet man schnell ziemlich viele, so wie fleckenlos, unbeschmutzt oder unverfälscht. Sobald man ein bisschen über das Wort nachdenkt und auch darüber, was beim Reinigen eigentlich geschieht, dann fällt eine Sache auf: Durch das Reinigen kommt etwas wieder zum Vorschein, was vorher verdeckt war. Die Realität

wird sichtbar, so wie sie wirklich ist. Rein ist also echt, authentisch.

Woran denkst du, wenn du dir einen Menschen vorstellst von dem man sagt, dass er oder sie ein reines Herz hat? So jemand ist gut, aufrichtig, ehrlich, treu, denkt zuerst an andere und nicht an sich. Wenn Mutter Teresa den Kranken und Sterbenden geholfen hat, dann tat sie das ohne Hintergedanken. Sie half den Menschen nicht, weil sie sich davon einen Nutzen versprach oder bewundert werden wollte. Sie tat es, weil sie im anderen einen Menschen sah, der es wert ist, geliebt zu werden. Das, was man an ihr sehen konnte, war echt. Sie hat die Liebe gelebt, so wie die Liebe ist bzw. sein soll. Eine reine Liebe ist nicht „verschmutzt“ durch falsche Hintergedanken.

## Du blickst aufs Meer, die Sonne geht gerade unter. Was fühlst du? Unendlichkeit... Schönheit... Ehrfurcht?

### IST SEX SCHMUTZIG?

Woher kommt nun dieses Gefühl, sich schmutzig zu fühlen? Ist Sex selbst „schmutzig“? Als schmutzig empfinden wir eigentlich, wie wir gesehen haben, wenn etwas nicht so ist, wie es sein soll. Und das betrifft letztlich das Herz. Nicht Sex oder der Körper sind irgendwie etwas, das schmutzig ist. Sondern wir fühlen uns unrein, wenn der körperliche Ausdruck nicht mit dem übereinstimmt, was in unserem Herzen ist. Liebst du mich wirklich? Diese Frage kommt oft, besonders von Mädchen. Interessant ist, dass diese Frage selbst dann kommt, wenn die Liebe körperlich gezeigt wird, wie zum Beispiel durch einen Kuss. Irgendwie scheint also ein Misstrauen zu herrschen. Meint der andere es wirklich ernst? Bedeutet der Kuss, dass er oder sie mich wirklich liebt? Es ist eine Frage an das Herz: Entspricht das, was du tust, deinem Herzen oder nicht? Wirklich lieben bedeutet also, dass Herz und Körper im Einklang stehen, d.h. dass nur das mit dem Körper ausgedrückt wird, was dem Herzen entspricht.

### TALK DIRTY TO ME

„Rede schmutzig mit mir...“ Was Jason Derulo mit seinem Song hier meint, ist genau das Gegenteil, nämlich Sex ohne Liebe. Wir tun manchmal so, als sei das irgendwie aufregend, spannend oder abenteuerlich. Aber wollen wir das wirklich? Jemand, der mich nur für seinen Kick benutzt? Es ist interessant, dass wir das instinktiv spüren, dass da etwas falsch läuft und sogar auch so bezeichnen, auch wenn wir manchmal Argumente finden, dass das ok ist, wenn zum Beispiel beide das doch wollen. Aber wir sprechen mit unserem Leib eine Sprache. Und wenn wir die echte Liebe wollen, dann müssen wir ehrlich sein, mit unserem ganzen Wesen, auch mit unserem Leib, ohne Hintergedanken. Was bedeutet es, mit jemandem zu schlafen? Sich ganz, ohne Vorbehalte und total zu schenken. Ist es nicht das, was man erst am Traualtar verspricht?

### DIE EIN REINES HERZ HABEN...

Rein sein heißt, den anderen ohne Hintergedanken zu lieben. Nicht einfach zu sagen „Ich liebe dich“, um etwas vom anderen zu bekommen. Aber ist das überhaupt möglich? Vielleicht nicht von heute auf morgen. Die Reinheit ist ein Weg, aber ein schöner, weil wir immer mehr zu den Menschen werden, die wir sein sollen. Was haben wir davon? In den Seligpreisungen im Neuen Testament sagt Jesus: „Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott schauen.“ Sie werden Gott schauen! Was bedeutet das? Stell dir einmal vor, du bist an einem wunderschönen Strand. Du blickst aufs Meer, die Sonne geht gerade unter. Was fühlst du? Unendlichkeit... Schönheit... Ehrfurcht? In gewisser Weise spürst und schaust du Gott in der Schönheit seiner Schöpfung. Wer in der Reinheit wächst, lernt es, genau diesen Blick auf die andere Person zu haben, weil er die Schönheit und den Wert des anderen entdeckt. Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott schauen. Und das durch den Körper des anderen! Das ist der reine Blick. Eine letzte Frage: Wer möchte nicht so angesehen werden? □

# »Todesurteil für Spezies Mensch«

## Künstliche Befruchtung führt ins „soziale Klonen“

www.katholisches.info

**J**ACQUES TESTART, der „Vater“ der künstlichen Befruchtung in Frankreich, warnt vor dem „sozialen Klonen“ als „Todesurteil für die ganze Spezies Mensch“ (Paris).



Jacques Testart

Der kirchenferne Linke sagte: „Nur die Katholiken verstehen, dass wir auf dem Weg zum ‚sozialen Klonen‘ sind. Nur sie leisten Widerstand.“

Meine Freunde wollen nicht einmal darüber reden.“

In einem in der Tageszeitung *Avenire* veröffentlichten Interview wiederholt Jacques Testart einige seiner großen Zweifel zur künstlichen Befruchtung. Der überzeugte Laizist und Linke ist der „Vater“ der künstlichen Befruchtung in Frankreich. Nachdem 1978 weltweit das erste durch künstliche Befruchtung gezeugte Kind geboren wurde, zeugte Testart 1982 erfolgreich das erste französische Kind im Reagenzglas.

Seit einigen Jahren geht der Biologe jedoch zunehmend auf Distanz zur künstlichen Befruchtung, die er kritisch hinterfragt. Heute bezeichnet er die Leihmutterchaft als „Sklaverei“ und greift das Prometheische Denken bestimmter Wissenschaftler an. Befragt zu seinem jüngsten Buch *„Faire des enfants demain“*, sagte er: „Im Gegensatz zur historischen Eugenetik, die schmerzhaft und autoritär war, macht sich heute eine einvernehmliche Eugenetik breit, im Sinne, dass dieselben Personen, die ein normales Kind wünschen, die vermeintlich anormalen Embryonen eliminieren lassen. In Europa hat dieses Phänomen mit der In-Vitro-Fertilisation begonnen. Das wurde als großzügiger Akt dargestellt, denn das Ziel war es ja, Kinder zu zeugen, die nicht krank waren und dem Vater ähnlich sahen.“ Doch heute: „Heute explodiert das Phänomen überall mit Samenbanken und der Selektion der Embryonen.“

Heute ist die künstliche Befruchtung „ein schmerzvoller Prozess für die Frauen“, so Testart. Sollten die Techniken in Zukunft verbessert werden, werde

dies „zu einer Art sozialem Klonen führen, ohne Klonen im technischen Sinn. Einige Merkmale der heutigen Menschheit werden eliminiert werden aus der Überzeugung, dass die neuen Merkmale höherwertig und vorteilhafter sind“. Das aber stelle eine große Gefahr für die Menschheit selbst dar, warnt Testart, weil wir damit versuchen den „Zauberlehrling“ zu spielen, obwohl wir „keine Ahnung haben, wo wir hingehen“. In einem solchen Kontext „genetisch ähnliche Menschen zu fabricieren, bedeutet die Gefahr, für die ganze Spezies das Todesurteil innerhalb von zwei oder drei Jahrhunderten zu unterschreiben“. Vielleicht sogar früher.

### Eine soziale Frage

Das Problem sei nicht nur medizinischer Natur, sondern mehr noch sozialer und kultureller, so der Biologe. „Wenn beispielsweise die französischen Gynäkologen fordern, die Eier von Frauen einzufrieren, die keinerlei gesundheitliche Probleme haben, die aber aus Karrieregründen oder anderen Gründen im zeugungsfähigen Alter keine Kinder haben wollen, dann ist offenkundig, dass es sich nicht um eine medizinische Frage handelt, sondern um eine soziale Frage. Es ist eine Tatsache, dass heute 25 Prozent der Paare, die in Frankreich eine künstliche Befruchtung wünschen, sie gar nicht brauchen. Ein bisschen warten und Geduld würden reichen“, so Testart.

Dahinter stehe eine verzerrte Logik, die sich mit irrigen Visionen bemäntelt. „Nehmen wir zum Beispiel den Fall von Frauen, die das Einfrieren ihrer Eier wollen. Man behauptet eine angebliche ungerechte Ungleichheit gegenüber Männern, die theoretisch während ihres ganzen Lebens fruchtbar bleiben. Die Gynäkologen beanspruchen, dieses natürliche Ungleichgewicht mit der Technik zu kompensieren.“

### „Nur die Katholiken verstehen mich“

Testart fügte am Ende des Interviews Anmerkungen zu seiner persönlichen Situation an: Er, der Laizist und

Linke, unterstützte 2007 die Präsidentschaftskandidatur des Bauernvertreters, Globalisierungskritikers und Politikers der Grünen, Josè Bové, der bei den Europawahlen 2014 europaweiter Spitzenkandidat der Grünen ist. Testart, der Mitglied des wissenschaftlichen Beirats von ATTAC ist, der von 1988-2000 Mitglied der Nationalen Kommission für Medizin und biologische Reproduktion war, findet sich heute auf denselben Positionen vieler Katholiken wieder, „die einzigen, die verstehen, was ich sage und die Widerstand leisten. Persönlich quält mich das. Ich bin ein Mann der Linken und ich setze mich dem Spott meiner Freunde aus, wenn ich das sage. Die wollen nicht einmal darüber reden.“

Und weiter: „Ich habe keinerlei religiöse Erziehung erfahren, aber ich gehöre der jüdisch-christlichen Kultur an, obwohl ich nicht direkt ein Jude oder Christ bin. Und dann stelle ich fest, dass die großen Religionen nicht zufällig bestimmte gemeinsame Positionen für das Wohl der Menschheit konzipiert haben. Sie machen es möglich, in einer Gesellschaft zusammenzuleben, auch wenn historisch gesehen vielleicht auch etwas Opportunismus dabei gewesen sein mag.“ □



# »Zeit in den Ofen zu gehen«

## Heidenangst vor dem Tod treibt in den Selbstmord

www.katholisches.info

Eine desorientierte Welt feiert nicht das Leben, sondern den Tod. Natürlich mit Hintergedanken. In den Niederlanden feierte und tanzte ein über achtzigjähriges Paar und dann brachten sie sich um. Selbst im Land der Euthanasie war die Euthanasierung des Paares illegal. Doch eine Medienkampagne drängt darauf, dass niemand strafrechtlich verfolgt wird. Denn, die Kinder seien begeistert: „Es war ein großartiger Abschied“. Für die Mutter war es Zeit „in den Ofen zu gehen“.

David Postma und Willemke Postma-Kloosterman organisierten ein „Abschiedsfest“. Er war 86 Jahre alt, sie 84. Sie versammelten ihre vier Kinder in ihrem Haus in den Niederlanden,



hörten gemeinsam Musik, tanzten dazu und nachdem sie sich von den Kindern verabschiedet hatten, brachten sie sich um.

### „Großartig, Phantastisch“

„Es war phantastisch, ein großartiger Abschied“, erzählten die Kinder begeistert der Tageszeitung *Algemeen Dagblad* über den Selbstmord ihrer Eltern. In den Niederlanden ist die Euthanasie als aktive „Sterbehilfe“, ebenso wie die passive „Sterbehilfe“ legal. Das Gift für den Selbstmord ist jedoch rezeptpflichtig. Der ausstellende Arzt muss prüfen, ob der Antragsteller alle vom Gesetz vorgeschriebenen Voraussetzungen erfüllt. In erster Linie bedeutet das, dass er im Endstadium einer unheilbaren Krankheit sein oder unerträgliche Schmerzen leiden muss ohne Aussicht auf Besserung.

David und Willemke Postma erfüllten keines dieser Kriterien. Die einzigen Beschwerden waren einige Altersgebrechen. Laut der niederländischen Tageszeitung waren sie nur „unruhig“ wegen der Vorstellung, vielleicht früher oder später in ein Altersheim oder ein Hospiz zu müssen. Mit anderen Worten machte ihnen die Vorstellung des Todes solche Angst, dass sie beschlossen, sich umzubringen. Sie



kauften bequem über Internet den tödlichen Cocktail. Niemand hatte dagegen etwas einzuwenden, weder die vier Kinder, alle um die Fünfzig, noch die zwölf Enkelkinder. Sie haben sich darauf beschränkt, die Eltern und Großeltern „zu begleiten“, wie das *Dagblad* schreibt.

### „In den Ofen“

Die Polizei leitete Ermittlungen ein, doch die niederländischen Medien haben eine regelrechte Kampagne dafür gestartet, dass niemand strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden soll, denn es war ja ein „großartiger Abschied“. Obwohl die Medien verbissen das Gegenteil verbreiten, verlief der letzte Tag des Ehepaares Postma keineswegs so „glücklich“. Die Eltern empfangen die Kinder „im Pyjama“. Sie kleideten sich nicht einmal an. „Heute besteht keine Notwendigkeit, sich schön zu machen“, sagte die Mutter, denn „es ist Zeit in den Ofen zu gehen“, in Anspielung auf die bevorstehende Verbrennung ihrer Leichen im Krematorium.

### Banalisierung des Todes

Die „Freude“ der Kinder über den Selbstmord der Eltern erinnert an die

Worte von Kardinal Elio Sgreccia zum Euthanasiegesetz in Belgien, die genauso für die Niederlande gelten: „Europa hat den Weg in den Autogenozid eingeschlagen. Was in Belgien geschieht, ist das Signal für einen dramatischen Verlust an Menschlichkeit, ein drastischer Rückschritt auf zivilisatorischer Ebene.“ Ein „Verlust“ und „Rückschritt“ von Zivilisation und Menschlichkeit, vor denen verantwortungsbewusste Ärzte gewarnt haben. Die Ärztesellschaft St. Lukas in Belgien warnt die Gesetzgeber, die über eine Ausweitung des Euthanasiegesetzes auf Kinder und psychisch Kranke entschieden haben: „Achtung, das Euthanasiegesetz führt zur Banalisierung des Todes“. Doch niemand scheint ihnen zuzuhören. □

### Euthanasie wegen alternder Schönheit

Die 85jährige Italienerin Oriella Cazzanello hat sich in Basel nach Angaben der Zeitung *Daily Mail* „euthanasieren“ lassen. Sie war körperlich und geistig gesund, aber mit ihrem Aussehen unzufrieden. Die Euthanasie-Firma „Dignitas“ stellte für ihren Tod 10.000 Euro in Rechnung. Die Familie wusste von nichts. Ein Anwalt informierte sie ihm nachhinein.

Gloria TV

## Leserpost



Leserbriefe und Gästebucheintragungen sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Sie haben auch kein Recht auf Veröffentlichung. Vorrang erhalten kurze Texte. Das Recht auf Kürzung bleibt der Redaktion vorbehalten. Briefe müssen mit der vollständigen Adresse versehen sein. Auf Wunsch werden sie anonym veröffentlicht. Wir bitten um Verständnis, dass uns weder Rücksendung noch Korrespondenz möglich sind.

Liebes BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN-Team, mit großer Begeisterung habe ich in einem Hotel in Südtirol (Gratsch) das Heft LEBE Oktober 2013 gelesen und mich sehr gefreut, dass es so eine schöne und dringend notwendige Bewegung gibt und möchte dies unterstützen.

Ich war über 30 Jahre tätig als Kinderkrankenschwester in einer Geburtenstation und habe da vieles mit Leben und Tod miterlebt. Ich trete auch oft für die armen, ungeborenen Kinder ein, die das Licht der Welt nie erblicken dürfen und durften, und für die armen Mütter, die nicht wissen was sie sich anrichten.

Ich danke Ihnen für alles Gute und segne Sie in dieser Ausgabe. Gerne würde ich auch meinen erwachsenen Töchtern und meiner Mutter die „LEBE“ empfehlen.

*Theresia Rößler*

Sehr geehrte Redaktion, wenn ich Ihre Zeitschrift auch mitunter recht kritisch betrachte... vor allem in Bezug auf Ihre „Nachrichten“ bezüglich gleichgeschlechtlicher Liebe... diesmal ein Lob! Der Brief des Mannes an seine Frau nach 17 Jahren Ehe. Super! Selten so was Gutes gelesen!

Hab ihn meiner Frau vorgelesen, weil ich selber keine so guten Briefe schreiben kann.

*Stefan Kirchner*

Liebes LEBE-Team!

Auf diesem Wege möchte ich mich ganz herzlich für die Zusendung Ihrer Zeitschrift bedanken. Immer wieder bin ich erfreut, wenn ich diese Zeitschrift im Postkasten vorfinde. Ihre Beiträge sind interessant und die Seiten sind in Windeseile durchgelesen. Die Zeugnisse gehen mir sehr zu Herzen, aber auch die bunte Seite ist aufschlussreich. Gelungen ist Ihnen die Gestaltung des Jahreskalenders, vor allem freue ich mich, dass das Quiz weitergeführt wird. Da ich jedoch regelmäßig zwei Zeitschriften erhalte (Kurz Dorothea und Tscholl Dorothea) gebe ich eine davon stets weiter, einfacher wäre es, wenn Sie diese bereits an eine andere Adresse senden könnten. Ich danke Ihnen bereits im Voraus und wünsche Gottes reichsten Segen für all Ihr Wirken und Tun zum Schutze der Ungeborenen. Seien Sie gesegnet und bleiben wir im Gebet verbunden.

*Dorothea Tscholl, Goldrain*

An BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN!

Schicke einen kleinen Beitrag für die Zeitschrift LEBE und bedanke mich ganz herzlich dafür. Auch bete ich für eure Arbeit und euren Mut.

*Erika Lerpscher, Sulzberg (D)*



## Lese tipp



### JOHNNY DESIGNED

Pille, Kondom & Co., Abtreibung und künstliche Befruchtung ... Wen zum Kuckuck interessieren die Details? Wenigstens verhindert die Diskussion lästige Stundenwiederholungen. Der sechzehnjährige Wiener Gymnasiast Johnny Geißler - intelligent, sportlich und gutaussehend, der angesagte Typ der 6A - tut lässig seine Meinung

kund. Wenig später beschützt er den zehnjährigen Theo Haselbach vor Rowdies, und von dem Moment an geraten seine Überzeugungen ins Wanken. Denn Theo ist ein Kind mit Down-Syndrom. Johnny, der einzige Sohn einer alleinerziehenden Powerfrau, lernt die quirlige Familie des Kleinen kennen, blüht in der herzlichen Atmosphäre auf und verliebt sich sogar in Lisa, Theos große Schwester. Eines Tages möchte Johnny herausfinden, warum sein Vater vor elf Jahren spurlos verschwunden ist. Da stößt er auf ein Geheimnis seiner Mutter, und plötzlich ist nichts mehr so, wie es war.

### ÜBER DIE AUTORIN

Veronika Grohsebner (\*1966) aus Kirchdorf/Krems, Oberösterreich, wuchs in einer Arztfamilie als jüngstes von vier Kindern auf. Nach Abschluss ihres Musikstudiums war sie einige Jahre in der Privatwirtschaft tätig. Zur Zeit lebt sie als Family-Managerin mit ihrem Mann und ihren vier Kindern in Wien.



### WAS SOLL AUS DIESEM KIND BLOSS WERDEN?

Hinter diesem Titel verbergen sich sieben spannende Lebensläufe von Menschen mit Down-Syndrom. Holm Schneider stellt sieben inzwischen erwachsene Menschen vor, deren Eltern sich diese Frage zunächst wohl auch stellten - und er zeigt mit diesen Lebenswegen auf, dass Inklusion möglich ist.

### ÜBER DEN AUTOR

Holm Schneider, Jahrgang 1969, arbeitet als Professor für Kinderheilkunde am Universitätsklinikum Erlangen und setzt sich seit Jahren besonders für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen ein. Er ist ehrenamtlich in einem Sportverein für Menschen mit Down-Syndrom sowie im Bundesvorstand der Aktion Lebensrecht für Alle e.V. tätig. Holm Schneider ist verheiratet und Vater von fünf Kindern. Auf längeren Bahnreisen schreibt er Bücher für Kinder und Erwachsene.

# Wir leben in einer Zeit, in der alles in schnellem Wandel steht

**Kinder im Spannungsfeld zwischen der Bildungspolitik und ihrer Umsetzung und den drastischen Veränderungen in den Familien auch in Südtirol – aus dem Blickwinkel einer Kindergärtnerin.**

H.M.T.

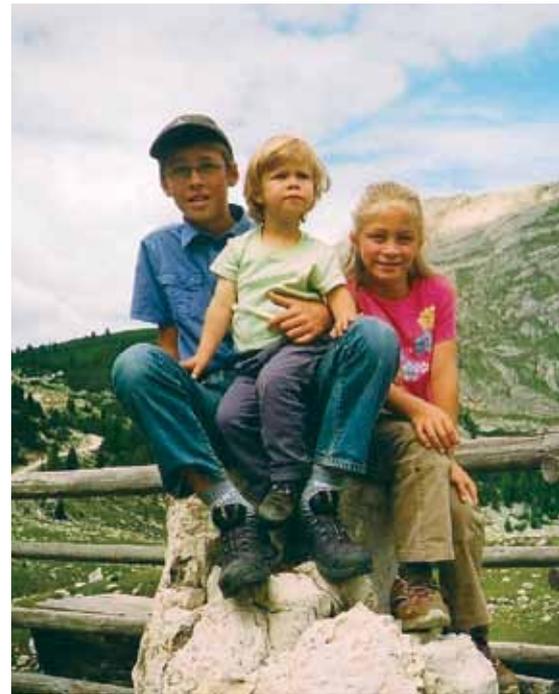
**D**ies ist eine oberflächliche Feststellung und doch so tiefgreifend und folgenschwer, wie kaum eine andere Aussage. **Ein ständiger schneller Wandel lässt keine starken Wurzeln zu, kann nichts festigen, kann keinen nahrhaften Boden bereiten, kann nichts Dauerhaftes hervorbringen. Die Grundlage, auf der im Leben naturgemäß alles aufgebaut ist, kann nicht gelegt werden.**

Die Zeit des schnellen Wandels ist langsam vorbereitet worden. Es lässt sich immer schwer erkennen, was zuerst da war, die Henne oder das Ei, doch sind Parallelen zwischen der Bildungspolitik und der Veränderung der Familie nicht von der Hand zu weisen. Während in den Bildungsplänen und in der Elternliteratur das Bild vom kompetenten und selbstbestimmten Kind vom Zeitpunkt der Geburt bis ins Jugendalter mit all seinen Konsequenzen Einzug hält, wird das Bild der Familie bis zur Unkenntlichkeit umgestaltet.

**Die Entwicklung und die Bedürfnisse gerade des Kleinkindes, die Gegenstand wissenschaftlicher Forschungen waren und auch immer sein sollen, sind teilweise in die Hände des Kindes selbst gelegt worden. Das Kind soll und kann selbst entscheiden, was es will, weil es weiß, was es braucht.** So wird ihm unter anderem nicht selten die Entscheidung darüber übertragen, ob und wie lange es den Kindergarten besuchen möchte. Auf der anderen Seite verlieren die Familien immer mehr an Stabilität, so dass dem Kind von dort die sichere Grundlage für eine gesunde Entwicklung nicht mehr immer gegeben werden kann. Zudem wird den Eltern suggeriert, dass hochkompetente Fachleute bestens wissen, was ihrem Kind gut tut. Wer sein Kind wirklich auf das Leben bestmöglich vorbereiten will, soll es so früh als möglich in gut ausgestattete Institutionen geben, wo sie unter Gleichaltrigen optimal gefördert werden. Und weil Eltern immer das Beste für ihr Kind wollen, tun sie dies mit guter Absicht. Während man einmal noch darüber nachdenken durfte,

ob das Kind mit drei oder vier Jahren den Kindergarten besuchen sollte, stellt sich jetzt vielfach die Frage, welche Institution es bereits besucht hat und was diese über das Kind zu sagen hat. Also nicht nur die Eltern geben in solchen Fällen Auskunft über ihr kleines Kind, sondern bereits Institutionen, was uns eigentlich zu denken geben sollte. Eltern, bzw. Familien, wodurch ersterer Begriff inzwischen in entsprechenden Formularen ersetzt worden ist, die ihr dreijähriges Kind noch lieber bei sich zu Hause lassen wollen, weil es mit der Situation im Kindergarten überfordert ist, sind rar geworden und stehen außerdem unter starken Erklärungsdruck. Sie bekommen wenig bis gar keinen Rückenwind für ihre Entscheidung. Stattdessen „dürfen“ die Kinder immer öfter bereits mit zwei und ein halb Jahren in den Kindergarten, dessen Gruppengrößen in der Regel 25 Kinder umfassen. Die Gründe für den frühen Kindergarteneintritt sind vielfältig: zu den bereits genannten Gründen kommen die Berufstätigkeit der Mutter aus wirtschaftlichen Gründen, alleinerziehende Mutter, zerbrochene Familie, Migration, plötzlicher Arbeitsplatzwechsel der Eltern u. a.

Eines ist klar festzustellen: wenn für die Eltern wirklich keine andere Alternative besteht, als ihr Kind in eine Institution zu geben, dann kann es meist relativ gut damit umgehen. Sind es aber aufgepflanzte Beweggründe, dann leiden die Kinder enorm darunter und sie zeigen ihre entsprechenden Verhaltensweisen. Außerdem weisen Kinder, die bereits längerfristig und mehrere Stunden am Tag andere Institutionen durchlaufen haben, mehr oder weniger starke emotionale Instabilität auf, die ihre Selbstständigkeit in den alltäglichen Dingen in den Schatten stellt. Immer mehr Kindergärtnerinnen klagen darüber, dass die Situationen schwer zu ertragen sind. Man weiß, was das Kind braucht, aber man kann ihm in keiner Weise gerecht werden, weil ihm die Mutter fehlt und die personelle Unterbesetzung wenig Handlungsraum zulässt.



**Da helfen uns noch so gut ausgearbeitete Bildungspläne und große Visionen auch nicht weiter. Die Wut auf die Familien- und Bildungspolitik steigt zunehmend. Ebenso die Wut auf die ideologische Umformung der Familie, die alles für gut und sogar erstrebenswert erklärt, selbst wenn es ein himmelschreiendes Unrecht ist.**

Es ist aber oft sehr erstaunens- und lobenswert, wie Eltern darauf reagieren, wenn ihnen ihre eigene Kompetenz und die wirklichen Bedürfnisse ihres Kindes vor Augen geführt werden. Sie scheuen dann meist keine Mühen, um die Lage zu verbessern und freuen sich über die positive Veränderung beim Kind und in der Beziehung zu ihm.

Es bleibt zu hoffen, dass Eltern und pädagogische Fachkräfte vermehrt sensibel auf die Veränderungen reagieren, die sich negativ auf die Entwicklung der Kinder und die Familien auswirken und sich lautstark dagegen wehren oder einfach selbstbewusst und im gesunden Gottvertrauen den richtigen Weg gehen. Das war zu allen Zeiten die richtige Methode, um schädliche Ideologien schadlos zu überstehen. □

# Lasst uns einen Neuanfang wagen!

»Wo bleibt die religiöse Erziehung unserer Kinder?«

Reinhold Ortner

**D**ie politische Gesetzgebung ist dabei, den Eltern die pädagogische Betreuung ihrer Kinder schon von klein auf zu entziehen. Angeblich geht es dabei um „professionell“ angesetztes kognitives und soziales Lernen. Was aber ist mit der spezifisch konfessionell vertieften religiösen Erziehung für den Glauben, auf den das Kind getauft wurde?

Schwerpunkt der Pädagogik ist neben sachlichem Lernen auch Erziehung zu sozialen sowie existenziellen Wertorientierungen und Verhaltensweisen. Genau hier ist aber religiöse Erziehung unersetzbar. Erst verantwortlich hierfür sind Eltern und Familie. Die Erziehungskraft elterlicher Liebe für das eigene Kind und einer von Herzen kommenden individuellen Fürsorge und Betreuung im Geborgenheitsraum „Familie“ ist in Kitas nicht gleichwertig zu vollziehen, schon gar nicht fundierte religiöse Erziehung. Schließlich: Sind Wirtschaftsexpansion und Aktienkurse wertvoller als der Familien- und Kinderschutz?

## Ein Blick zurück

In den 50er Jahren übernahm ich als Grundschullehrer zusammen mit dem Ortspfarrer die religiöse Erziehung unserer Schulkinder im Unterricht wie auch im kirchlichen Leben. So gab es zweimal in der Woche „Schulgottesdienst“, eine heilige Messe, in der alle Kinder anwesend waren. Ich übernahm die Aufgabe des Organisten. Helle Kinderstimmen frischten die Melodie der Lieder auf. In Sprechstunden und Begegnungen außerhalb der Schule entwickelte sich erzieherische Zusammenarbeit der Eltern mit dem Lehrer.

Damals gab es auch schon vor der Geburt Anfänge religiöser Einbindung des Kindes in der Familie: z.B. Beten, Segnen und Kirchenbesuch der schwangeren Mutter. Da berührte elementares, unterbewusstes Erleben elterlicher Liebe und Geborgenheit das Baby schon von klein auf.

Erziehung in der Schule konnte in der Regel auf religiöse Kenntnisse, Verhaltensweisen und Gefühle aufbauen. Es entstand eine das zukünftige

Leben prägende „Glaubensfestung“ in den Herzen der Kinder. Übrigens - mit glänzenden Augen dankbarer Erinnerung sprechen mich meine ehemaligen Schulkinder immer noch auf unser damaliges Schulleben an.

Während der letzten Jahrzehnte gingen jüngere Generationen immer mehr auf Abstand zum Glauben an Gott. Ebenso finden es heute viele Erwachsene nicht mehr für nötig, junge Menschen mit dem wahren Sinn ihres Lebens vertraut

### Prof. Dr. REINHOLD ORTNER

ist einer der bekanntesten deutschen Pädagogen. Über Erziehung spricht er nicht nur als Universitätsprofessor, sondern auch als fünffacher Familienvater.



Die Quintessenz seines reichen Schaffens lautet: „Die Liebe ist der Pulsschlag der Erziehung in der Familie.“

Und diese muss gepaart sein mit dem Vorbild der Eltern - vor allem, wenn es um Glaubensvermittlung geht. Ortner ist nicht nur ein leidenschaftlicher Anwalt der christlichen Ideale von Ehe und Familie, sondern auch ein prophetischer Mahner zur religiösen Erziehung. Dazu lautet sein Appell: „Lasst uns ernsthaft mit Gottes Hilfe auch unter großen Opfern einen Neuanfang wagen!“ Denn er ist überzeugt, dass Ängste, Einsamkeit und Aggression nur mit Gottes Liebe überwunden werden.

zu machen und mit ihnen von klein auf von und zu Gott zu sprechen. Es soll kein Pauschalurteil sein, aber offensichtlich ist es doch vielfach so, dass heute in Familie und Schule die notwendigen Grundlagen religiöser Erziehung auf Sparflamme reduziert, geschwächt oder an den Rand geschoben werden. Die negativen Folgen dieses Defizits wirken sich heute wie in einem „Domino-Effekt“ auf immer weitere Kinder- und Enkel-Generationen aus.

## Religiöse Erziehung in der Familie

Gott überantwortet ein Kind der Liebe seiner Eltern und weckt in deren Herzen eine tiefe emotionale Bindung. In Gottes Schöpfung ist Familie daher jene Gemeinschaft, in der Kinder von klein auf mit körperlicher, psychischer und geistiger Lebensausstattung ausgerüstet werden sollen. Familie ist daher ein wichtiger Garant psychischer und physischer Stabilität einer Liebe in Geborgenheit. Familie lebt existenziell religiöse Werte vor und festigt sie beispielhaft durch ihr Vorbild. Wer Familie nur als (ersetzbare) gesellschaftliche Institution oder variable Rechtsform sieht, missachtet vor allem ihren Erziehungswert grundlegend. Familie sorgt für eine individuelle Betreuung. In den Herzen der Eltern wachsen Liebe und Fürsorge-Kräfte. Diese Liebe ist es, die sich vor und nach der Geburt um immer neue, den jeweiligen Entwicklungsphasen gerecht werdende erzieherische Hilfe bemüht. Damit entfaltet und festigt sich eine enge Eltern-Kind-Bindung, ein wesentlicher Grund dafür, dass die Priorität hinsichtlich des Rechts und der Pflicht der erzieherischen Aufgabe zuallererst der Familie zukommt. Die Väter des „Grundgesetzes der BRD“ hatten diese elementare Vorgabe verpflichtend im Hinblick auf das Wohlergehen nachfolgender Generationen gesetzlich verankert: „Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutz der staatlichen Ordnung. Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die ihnen obliegende Pflicht.

## Blockierung wertvoller Erziehungskräfte

In öffentlichen Meinungsvorgaben ist die Erziehung in der Familie unter Abwertungsbeschluss geraten. Familien- und Religionspädagogik beklagen heute eine alarmierende Blockierung oder sogar den staatlicherseits verordneten Entzug wertvoller religiöser Erziehungsarbeit. Untersuchungen der letzten Jahrzehnte ergeben eine Entwicklung, die damit

begonnen hat, die Familie als den von Gottes Schöpfung bestimmten unersetzlichen Geborgenheitsraum für die Grundlegung der Erziehung abzuwerten bzw. zu verhindern. Ohne solide überzeugende Begründung wird behauptet, ehemals familienpädagogische Werte sind heute durch professionelle Institutionen besser zu verwirklichen. Mütter könnten endlich ihre Kräfte für die heute „so bedeutsame Produktions-, Finanz- und Konsumexpansion“ einbringen und sich eine Rente verdienen. Sie würden damit endlich die Chance ihrer weiblichen „Selbstverwirklichung“ erhalten. Demgegenüber bestätigen familienpädagogische Erkenntnisse, dass institutionelle staatliche Erziehungsmodelle ein erhöhtes Risiko psychosomatischer Fehlentwicklungen sowie Erlebens-Defizite der Liebe und Geborgenheit bei Kindern mit sich bringen.

## Zerstörende Abwertung von Ehe und Familie

Lern- und Verhaltensprobleme bei Kindern nehmen zu. Unkritischer Medienkonsum bewirkt schon im Vorschulalter eine Abstumpfung geistiger Konzentration sowie sittlicher Dekadenz und Aggressivität. Eine weitere zentrale Ursache ist die zur Selbstverständlichkeit gewordene ethisch liberalisierte Sexualisierung der Gesellschaft. Unsere Kinder befinden sich in einer sittlich vergifteten Atmosphäre, welche in der Schule Konzentration, Lernerfolge und soziales Verhalten beeinträchtigen und verhindern. Hinzu kommt noch das Fehlen einer religiösen Glaubensbasis in der Familie.

In diesem gesellschaftlichen Klima ohne wahre Liebe häuft sich die Zahl der von Lern-Misserfolgen betroffenen traumatisierten Kinder. Psychologen und Pädagogen stellen fest, dass die Zunahme der Verhaltensprobleme bei Kindern schnell zu aggressiven Verhaltensweisen, innerer Hilflosigkeit einerseits und depressiven Ängsten des Geborgenheitsverlustes andererseits führen. Am Ende weinen schließlich Kinder in tiefenpsychischen



„Religiöse Erziehung in der Familie schenkt dem Kind ethische Wegweisung.“ (Dr. Reinhold Ortner)

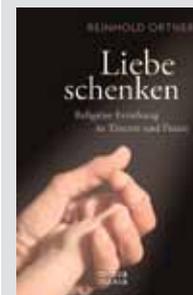
Ängsten vor Ungeborgenheit, sexueller Gefährdung, Gewalt, Vereinsamung und Blockierung des Lernens. Sicherlich stehen uns vorschnelle Verurteilung, Beschuldigung und Tadel nicht zu. Eine andere Sache aber ist es, politisch ungebremste sowie staatlich geförderte Fehlentwicklungen auf dem Gebiet von Ehe und Familie in unserer Gesellschaft zu brandmarken. Da entwickelt sich eine immer größer werdende Welle zerbrochener Ehen, Scheidungen sowie Entzweiung von Eltern. Eine seit Jahrzehnten beobachtbare sexuelle Freizügigkeit im Jugend- und Kindesalter beginnt deutlich anzusteigen und damit die für Ehe und Familie notwendige Treue und Bindung schon in frühen Jahren zu schädigen. Außerdem zeigt sich ein „Domino-Effekt“ in der Abwertung und Gefährdung von Ehe, Familie und Geborgenheit bei immer weiter nachfolgenden Generationen. - Wo bleibt religiöse Erziehung?

## Liebe schenken - Vorbild sein

Religiöse Erziehung in der Familie schenkt dem Kind Vorbild Sie gibt religiös-ethische Wegweisung. Das Kind erlebt eine liebevolle Gemeinschaft

und stärkende Sicherheit, wenn es sich alleine hilflos fühlt. Familie „trägt und beschützt“, wo Gefahren drohen. Sie schenkt Sicherheit und Geborgenheit, wo Alleinsein und Ängste übermächtig werden. In der religiösen Erziehung stehen Gebet, Annahme, Güte und Geborgenheit bereit, wenn Selbstwert und Daseinsorientierung zu zerbrechen drohen. Selbstlose Liebe in der Erziehung kann Übermenschliches erreichen, wenn ihr geistiger Grund und ihre emotionale Kraft in der Liebe Gottes wurzeln. Lasst uns ernsthaft mit Gottes Hilfe auch unter großen Opfern einen Neuanfang wagen! □

## Lesetipp:



**LIEBE SCHENKEN**  
Reinhold Ortner

Religiöse Erziehung in Theorie und Praxis.  
207 Seiten,  
Euro 14,90  
Direkt bestellen:

Tel. 07303- 9523310, Fax: - 9523315,  
E-Mail: buch@media-maria.cie  
Internet: www.media-maria.de

# VON SÜDTIROL NACH SALZBURG

Einladung an alle Interessierten  
Freunde für das Leben zum  
Gebetszug „1000 Kreuze für das Leben“  
am Freitag, 25. Juli 2014

Wir Südtiroler wollen unsere österreichischen und deutschen Freunde in ihrer Arbeit zum Lebensschutz unterstützen. Dazu startet ein Bus in Meran um 7.00 Uhr und fährt über Bozen-Brenner nach Salzburg. Zusteigemöglichkeit längs der Strecke.

#### Programm:

11.30 Uhr - Hl. Messe in Maria Plain, Salzburg  
16.15 Uhr - Domplatz Salzburg: Ausgabe der Kreuze,  
friedliche Prozession durch die Stadt, mit Trauerzeremonie auf der Staatsbrücke  
(beim Läuten einer Totenglocke und dem Ausrufen von Namen werden  
100 Rosen in die Salzach geworfen - jede Rose steht für 10 vorgeburtlich  
verstorbene Kinder pro Tag)  
Ende: ca. 18.30 Uhr und anschließende Rückfahrt

**Preis:** 20 Euro

#### Information und Anmeldung unter:

0473 237 338 oder 340 46 45 171



In Deutschland und Österreich sterben  
täglich mehr als 1000 ungeborene  
Kinder durch chirurgischen Eingriff  
oder durch die frühabtreibende  
Wirkung von Pille, Spirale etc.

*Eine herzliche Bitte!*

Denken Sie bei der Abfassung  
Ihrer Steuererklärung an uns  
und weisen Sie die  
**5 Promille**  
mit der Angabe der  
**Steuernr. 94027310211**  
der BEWEGUNG FÜR  
DAS LEBEN - SÜDTIROL zu.

*Ein herzliches  
Vergelt's Gott!*

Aus tiefstem Herzen danken wir an dieser Stelle auch wieder allen Wohltätern und Spendern. Mit großen und kleinen Beiträgen schaffen Sie immer wieder die notwendige finanzielle Basis für unsere vielfältigen Tätigkeiten.

Dabei ist für uns auch die kleinste Spende eine große Hilfe und auch in besonderer Weise Motivation weiterzumachen in unserer nicht immer leichten Arbeit.

Spenden können (auch ohne Erlagschein) überwiesen werden:

- Raika Meran  
IBAN: IT58 J081 3358 5900 0009 0102 443  
SWIFT: ICRA IT RR3 PO
- Postkontokorrent Nr.: 21314356
- Sparkasse Ulm (D) BLZ 630 500 00, Nr. 89 89 82
- Tiroler Sparkasse Innsbruck (A) BLZ 20503,  
Konto 1300/005921.

Unsere Bankkoordinaten für eine Direktüberweisung vom Ausland nach Italien:

IBAN: IT58 J081 3358 5900 0009 0102 443  
SWIFT: ICRA IT RR3 PO

Angabe des Begünstigten:  
BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN-SÜDTIROL,  
Winkelweg 10, 39012 MERAN

**Bitte helfen Sie uns weiterhin nach Ihren  
Möglichkeiten, auch im Gebet!**

BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL

# Ehevorbereitung Nur Du und Du für immer!

Kurswochenende am Freitag 26. bis Sonntag 28. September 2014

Ehevorbereitungsseminar für alle Paare, die den gemeinsamen Weg fürs Leben im Sakrament der Ehe suchen (und finden) wollen. Dabei scheint es uns wichtig, die Brautpaare immer vor dem Hintergrund des katholischen christlichen Glaubens, auf den Grundlagen des katholischen Lehramtes und ganz besonders im Hinblick auf Achtung und Schutz des menschlichen Lebens, auf den gemeinsamen Lebensweg, auf die Pflege und Erhaltung der gemeinsamen Liebe, auf das große Geschenk des Kindersegens, aber auch auf die gemeinsame Bewältigung schwieriger Phasen vorzubereiten.

Ein Priester, ein Ehepaar, ein Jurist, eine Ärztin und Fachleute zum Thema werden die Brautpaare ein Wochenende lang begleiten. Am Ende des Kurses erhält jedes Paar, das bei allen fünf Referaten anwesend war, ein Zertifikat, das in jeder Pfarrei der Diözese Bozen-Brixen zur kirchlichen Eheschließung berechtigt.



## REFERENTEN:

Rechtsanwalt: Dr. Peter Paul Brugger  
Ärztin: Dr. Maria Khuen-Belasi  
Priester: P. Olav Wurm OT  
Ehepaare: Daniela und DDDr. Peter Egger,  
Margareth und Hans Lanz

**INFORMATIONEN** bezüglich Termine und Ablauf des Seminars erhalten Sie im Haus des Lebens.

**KURSBEITRAG:** € 80.- pro Paar.  
Übernachtungsmöglichkeit kann auf Anfrage organisiert werden.

**ORT: Haus des Lebens,  
Winkelweg 10, 39012 Meran.**  
**ANMELDUNG:** innerhalb 22. Sept. 2014  
Tel. & Fax 0039 0473 237 338  
bfl@aruba.it

**Maximale Teilnehmerzahl:** 10 Paare;  
**Veranstalter:**  
Forum für Ehe und Familie in der  
BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL

## Neuwahl des Vorstandes der BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN-SÜDTIROL



V.l.n.r. hinten: Thomas Nischler, Waltraud Nischler, Martha Breitenberger, Anni Winkler, Oswald Breitenberger, Hildegard Tscholl, Karen Adang, Brigitta Flora, Marion Ebnicher.

V.l.n.r. vorne: Franz Gögele, Christian Raffl, Georg Reich, Edith Bitteleri, Martha Zöggeler, Hubert Nischler.

### In den ARBEITSKREISEN GEWÄHLT:

Franz Gögele, Meran  
Oswald Breitenberger, Lana  
Anni Winkler, Bozen  
Elisabeth Degasperi, Montan  
Martha Breitenberger, Lana  
Alexandra Obkircher, Meran  
Hildegard Tscholl, Marling  
Martha Zöggeler, Meran  
Elisabeth Gögele, Meran  
Waltraud Nischler, Schenna

### In den Zentralkreis WIEDER GEWÄHLT:

Othmar Folie, Prad  
Sabine Kobler, Naturns  
Karen Adang, Tirol  
Marion Ebnicher, Eppan  
Christian Raffl, St. Leonhard  
Hubert Nischler, Schenna  
Brigitta Flora, Lana

### NEU IM ZENTRALEKREIS:

Edith Bitteleri, Kalsern  
Georg Reich, Riffian  
Thomas Nischler, Schenna

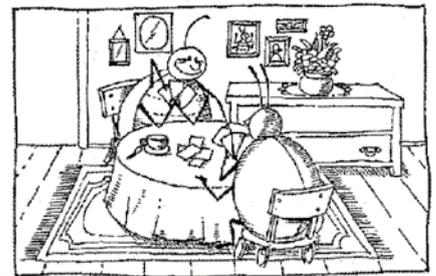
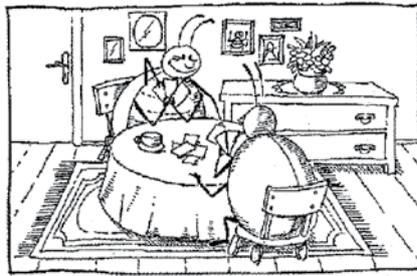
**Präsident:** Christian Raffl,  
**Vizepräsident:** Franz Gögele  
**Schriftführer:** Oswald Breitenberger  
**Kassier:** Waltraud Nischler  
**Beirat:** Anni Winkler

# KINDER SEITE

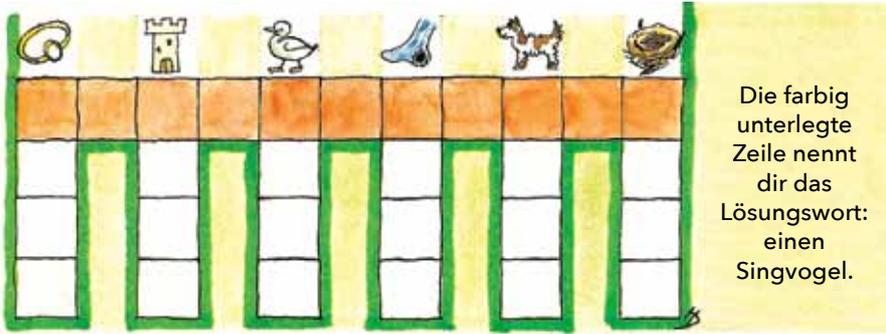


## Suchbild (Male die Bilder an!)

Im rechten Bild haben sich acht Fehler eingeschlichen. Kannst du sie finden?



## Kammrätsel



Die farbig unterlegte Zeile nennt dir das Lösungswort: einen Singvogel.

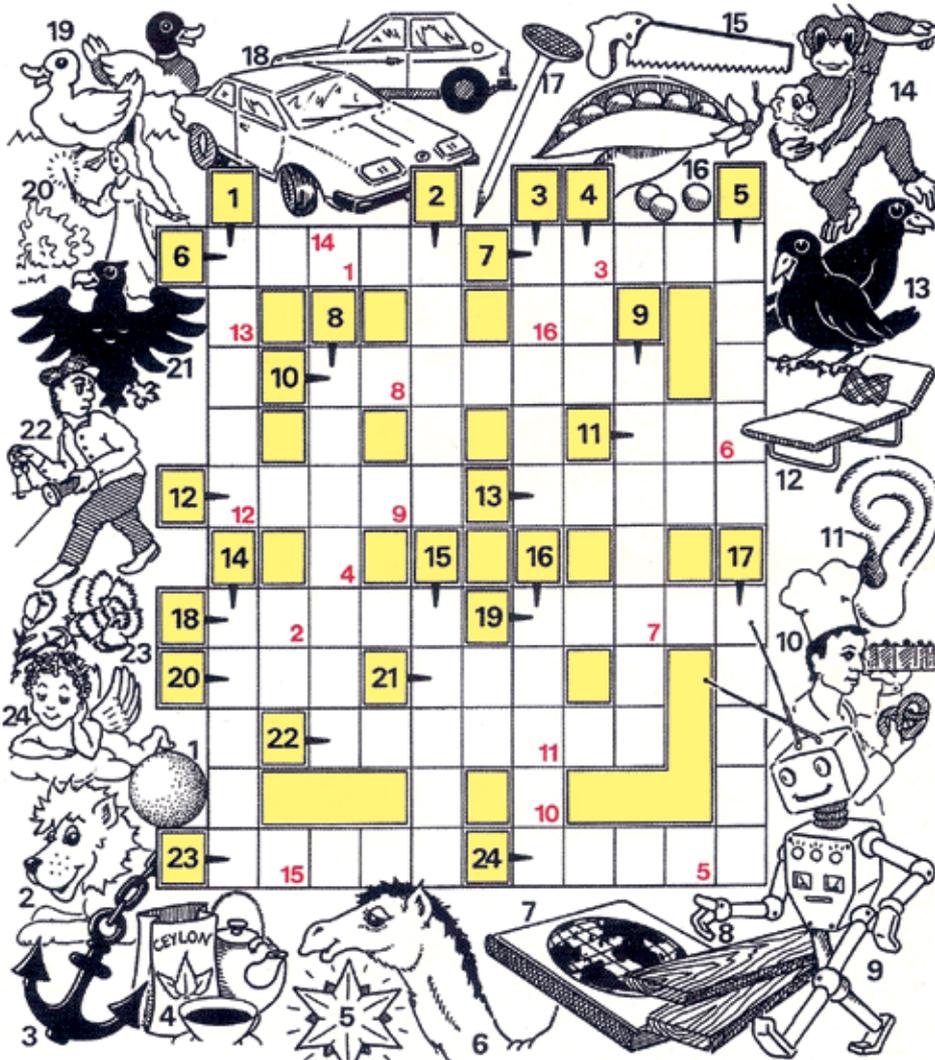
## ♥ Muttertagsgedicht

Heute schreib ich ein Gedicht.  
 Ob's gelingt, das weiß ich nicht.  
 Was reimt sich auf: Mutter?  
 Marmelade, Brot und Butter! ♥  
 Das ergibt zwar keinen Sinn, ♥  
 doch du siehst, wie lieb ich bin, ♥  
 weil ich dir den Vers aufsage ♥  
 und mich mit dem Reimen plage.  
 Weißt du was? Jetzt mach ich Schluss,  
 gib mir lieber einen Kuss!

Christine Rettl

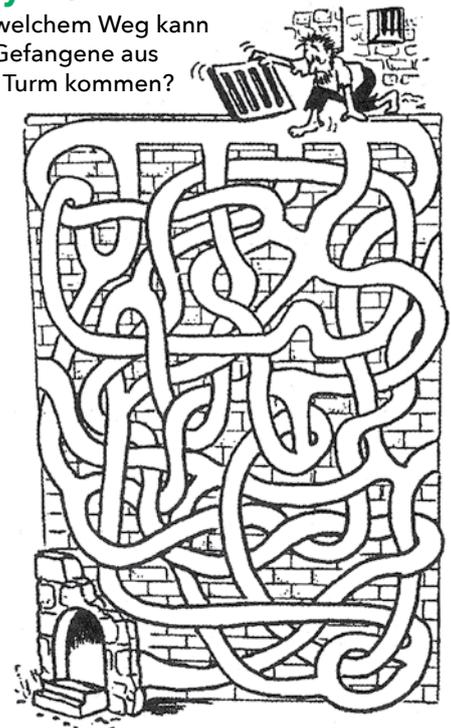
## Bilder-Kreuzworträtsel

Male die Bilder an!

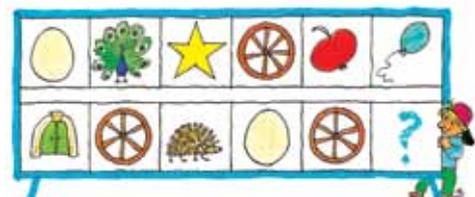


## Labyrinth

Auf welchem Weg kann der Gefangene aus dem Turm kommen?



## Eine ganz wichtige Nachricht für dich!



Maxi hat eine ganz wichtige Nachricht für dich gezeichnet. Die Anfangsbuchstaben der dargestellten Dinge verraten dir, welche. Allerdings musst du die Buchstaben erst in die richtige Reihenfolge bringen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

# »Wir ernten, was wir säen«

## Eine Geschichte zum Nachdenken

**E**in Schüler in Winnenden (USA) hielt nach dem Massaker an der Schule ein Pappschild in die Kamera: „Gott, wo warst du!“

Die Tochter des prominenten Amerikaners Billy Graham wurde in der „Early Show“ interviewt und gefragt: „Wie konnte Gott so etwas geschehen lassen?“

Anne Graham gab eine äußerst nachdenkenswerte Antwort. Sie sagte: Ich glaube, Gott ist zutiefst traurig darüber, genauso wie wir. Aber seit so vielen Jahren sagen wir, dass Gott aus unseren Schulen verschwinden soll, aus unserer Regierung und aus unserem Leben.

Und ich glaube: weil Gott ein Gentleman ist, hat Er sich still und leise zurückgezogen.

Wie können wir von Gott erwarten, dass Er uns Seinen Segen gibt und uns Seinen Schutz gewährt, wenn wir von Ihm verlangen, uns in Ruhe zu lassen?“ Angesichts der jüngsten Ereignisse - Anschläge, Schießereien in Schulen, aktuell in Winnenden - denke ich nach: Vielleicht fing alles an, als Madeleine Murray O'Hare vor Gericht zog und Klage einreichte. Sie wollte nicht, dass in den Schulen Gebete gesprochen werden ...

Und wir sagten OK.

Dann sagte jemand, dass man an Schulen nicht die Bibel lesen sollte. (Die Bibel sagt z. B.: du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, und liebe deinen Nächsten wie dich selbst )

Und wir sagten OK.

Dann sagte Dr. Benjamin Spock, dass Eltern ihre Kinder nicht strafen sollten, wenn diese sich schlecht benehmen, denn ihre kleinen Persönlichkeiten würden verformt und wir könnten damit ihrer Selbstachtung schaden (Dr. Spocks Sohn verübte übrigens Selbstmord). Wir meinten, ein Experte müsste doch wissen, wovon er redet.

Und wir sagten OK.

Dann sagte jemand, dass Lehrer und Direktoren unsere Kinder besser nicht disziplinieren sollen, wenn sie sich schlecht benehmen. Die Schul-Behörden beschlossen also, dass kein Schüler jemals angerührt werden darf, auch wenn er sich schlecht benimmt. Schließlich wollen sie doch keinen



schlechten Ruf haben und auch nicht vor Gericht verklagt werden! (Dabei gibt es einen Riesenunterschied zwischen disziplinieren, berühren, schlagen, einen Klaps geben, demütigen, einen Fußtritt versetzen usw.)

Und wir sagten OK.

Dann schlug jemand vor: Unsere Töchter dürfen auch abtreiben, wenn sie das wollen, und sie brauchen es nicht mal ihren Eltern sagen.

Und wir sagten OK.

Dann sagte ein weises Mitglied des Schuldirektoriums: Da die Jungen ja Jungen sind und „es“ sowieso tun, geben wir ihnen doch so viele Kondome, wie sie wollen, so dass sie so viel Spaß haben, wie sie wollen. Und ihre Eltern brauchen nicht zu wissen, dass sie Kondome in der Schule bekommen hätten.

Und wir sagten OK.

Dann sagte einer der höchsten Vertreter unserer Gesellschaft, dass es doch unwichtig sei, was wir privat tun, solange wir unsere Jobs ordentlich machen. Und damit einverstanden sagten wir: Es geht mich nichts an, was andere privat tun (seien es Regierende, Manager, Kirchenleute oder Nachbarn), solange ich nur meinen Job habe und die Wirtschaft floriert.

Dann sagte jemand: Drucken wir doch Zeitschriften mit Fotos von nackten Frauen und nennen es gesunde, realistische Würdigung der Schönheit des

Frauenkörpers.

Und wir sagten OK.

Und dann hat jemand diese Würdigung noch einen kleinen Schritt ausgeweitet und Fotos von nackten Kindern veröffentlicht, und dann noch einen Schritt weiter wurden sie ins Internet gestellt.

Dann kam die Unterhaltungsindustrie, die sagte: Machen wir doch TV Shows und Filme mit Gewalt und unerlaubtem Sex, das fördert die Quoten. Machen wir Musik, die zu Vergewaltigung, Drogen, Mord, Selbstmord und teuflischen Dingen ermuntert. Und geben wir unseren Kindern doch ihren eigenen Fernseher und Computer ins Kinderzimmer, dann können sie ansehen, was sie wollen.

Und wir sagten, es ist ja nur Unterhaltung, es hat ja keine schädliche Auswirkung, also macht ruhig weiter.

Und jetzt fragen wir uns, warum unsere Kinder kein Gewissen haben, warum sie nicht zwischen RICHTIG und FALSCH unterscheiden können, und weshalb es ihnen egal ist, Fremde zu töten, ihre Schulkameraden, und sich selbst?!

Vielleicht hat es damit zu tun: Wir ernten, was wir säen.

**Sonderbar, wie einfach Menschen Gott aus ihrem Leben verbannen und sich dann wundern, warum die Welt zur Hölle wird.**

**Sonderbar, wie schnell wir glauben, was wir in den Zeitungen lesen, aber in Frage stellen, was die Bibel sagt.** □

# »Wir übergeben Gott unsere Kinder«

## Zeugnis aus der „Mütter Gebete“ - Gruppe Salzburg

Maria Honsig



**M**ütter und Großmütter, geistige und leibliche, junge und alte Mütter: In allen Ländern der Welt beten Mütter für ihre Kinder. Immer schon. Seit nun schon über 20 Jahren gibt es - bereits in über 100 Ländern - eine überkonfessionelle Gebetsbewegung „Mütter Gebete/Mothers Prayers“. In gemeinsamem, weltweit einheitlichem Gebet in kleinen Gruppen legen wir unsere Kinder erneut und vertieft in die Hände Gottes. Ebenso unseren Willen, unsere Wünsche für sie - und unsere berechtigten Sorgen! Dies alles in dem großen und wachsenden Vertrauen, dass Er unseren Kindern und uns ganz sicher hilft. Denn die Welt, in der wir leben, ist in vielfacher Weise nicht bekömmlich, ja höchst verletzend für unsere Kinder: zerrüttete Familien, Drogen, Süchte, Leistungsdruck, Zeitmangel, Pornografie, Einsamkeit, ein Mangel an nachahmenswerten Vorbildern, das Gefühl von Sinn- und Hilflosigkeit. ...

Entstanden ist die Gebetsbewegung 1995 in England, wo zwei Großmütter, Veronica Williams und ihre Schwägerin Sandra, vom Herrn geführt begannen, auf eine besondere Art für ihre Kinder zu beten. Im Gebet hatten sie den Wunsch Jesu erfahren, dass alle Mütter ihre Kinder ganz in Seine Obhut übergeben sollten und ihnen selbst der Schmerz genommen werden sollte.

**„Das wöchentliche Mothers Prayers Treffen ist für mich ein Fixpunkt in meinem Leben geworden: Hier deponiere ich meine Sorgen, ja meine Verzweiflung, dass es oft so schwierig ist mit meinen Kindern.** Seitdem ich so regelmäßig bete, hat sich auch meine

Einstellung geändert: Ich kann mehr loslassen, die Kinder Gott übergeben. Und mittlerweile ist mein Vertrauen ganz fest geworden, dass es sich lohnt!“ Katharina lächelt und voller Eifer und Freude wird sie von den in dieser Gruppe mitbetenden Frauen bestätigt: „Für ‚Mothers Prayers‘ nehme ich mir immer Zeit“, sagt Eva. „Es tut so gut zu wissen, dass es da eine Hilfe gibt! Ich meine von Gott!“

Die Damenrunde lacht, man versichert sich gegenseitig, dass es auch gut tut, sich unter Müttern, Freundinnen, auszutauschen über alles, was da oft doch so unendlich schwer ist, Gleichgesinnte mit ähnlichen Erfahrungen wöchentlich zu treffen, Mitgefühl zu schenken und zu erfahren. Die Treffen sind streng vertraulich, die Gruppe ist sich aber völlig einig: „Wir haben erfahren: Je genauer wir es nehmen mit den Gebeten, je konzentrierter wir eintauchen in die Gebete und Worte aus der Heiligen Schrift, umso erleichterter gehen wir wieder auseinander, jede in ihren oft schwierigen Alltag. Die Kraft kommt vom Herrn. Er weiß es ja viel besser, Er hat einen Plan für uns alle. Unsere Kinder sind bei Ihm am besten aufgehoben, wenn wir auch manchmal an ein Ende kommen mit unseren Bemühungen.

„Ich muss sagen, auch für mich selbst habe ich schon viel Kraft bekommen aus dieser unbedingten Hingabe an den Willen Gottes.“

Die Gruppe hat die Gründerin der Gebetsbewegung, Veronica Williams, schon in England besucht. Veronica hat alles, was sie hatte, für dieses Werk, die Gründung und Verbreitung der „Mothers Prayers“-Bewegung, eingesetzt. Und trotz vieler Schwierigkeiten weiß sie von vielen Wunden und Erlebnissen zu berichten, die erkennen lassen, dass Gott Seine schützende Hand über „Mütter Gebete“ hält: „Es gibt nichts, was Er nicht tun könnte; mein Gott ist so groß“, sagt Veronica, die trotz aller Schwierigkeiten und unterstützt von einigen treuen Wegbegleitern vor allem eines tut: „Ergebt euch Gottes Willen“, sich sozusagen als Sekretärin Gott zur Verfügung zu stellen.

Die Freude, sich Ihm hinzugeben!, heißt ihr Buch, in dem sie überzeugend von

den Folgen dieser Ganzhingabe an Gottes Willen erzählt: „Freude hängt von der Verbindung mit dem Herrn ab; mit Ihm in engem Kontakt zu sein und zu wissen, was immer auch geschieht: Er ist da, um uns festzuhalten. ... **Ich fand wunderbare Freude durch die Hingabe meines Lebens an den Willen Gottes und erfuhr seine außergewöhnliche und liebevolle Führung auf so viele Arten.**“

Die Mütter der Salzburger Kleingruppe strahlen auch schon etwas von dieser Wirkung aus: „Über Jahre hat sich meine Tochter nicht um ihren Glauben gekümmert, ist nicht zur Kommunion gegangen; auf einmal hat: sich das geändert. Sie selbst möchte in die Heilige Messe, ja zur Anbetung gehen. Meine Dankbarkeit ist so groß, und ich glaube fest daran, dass es mit unserem Gebet zusammen hängt.“ sagt Theresa. Die anderen Frauen haben ähnliche Erfahrungen gemacht.

**„Wenn so viele Mütter sich und vor allem ihre Kinder dem Willen und der Fürsorge Gottes übergeben, bekommt Gott doch wieder Raum in unserer Welt, die von Gott so wenig wissen will. Und wir machen das weltweit aus derselben Erfahrung: Niemand anderer kann unseren Kindern wirklich helfen.“**

Eine Gebetsgruppe kann schon mit zwei Frauen begonnen werden - sinnvoller Weise aus der Nachbarschaft.

Beim Gebetstreffen wird weltweit einheitlich das Mütter Gebete - Gebetsbüchlein verwendet; es ist erhältlich bei der Koordinatorin und wurde schon in 40 Sprachen übersetzt.

Wir versammeln uns um einen Tisch mit folgenden Dingen: einem Kreuz, um uns an unseren Erlöser zu erinnern; einer Kerze, denn Jesus ist das Licht der Welt; einer Bibel, denn Er ist das lebendige Wort; einem kleinen Korb: Dieser wird an den Fuß des Kreuzes gestellt, bereit für die Namen unserer Kinder, die einzeln auf kleine runde Zettel geschrieben werden. (Diese weißen Scheibchen sind ebenfalls bei der Koordinatorin zu erhalten.) □

Informationen bei Gertrude Brodowicz, Postfach 2, 5010 Salzburg; austria@mothersprayers.org

# Woche des Lebens 17.-25 Mai 2014

Motto: »**Familie ist unverzichtbar**«

Bewegung für das Leben - Südtirol  
Tel. 0473 23 73 38 - bfl@aruba.it  
www.bewegung-fuer-das-leben.com



Shutterstock

## Samstag, 17. Mai 2014

Gebetsvigil in Meran - 14.30 Uhr Hl. Messe -  
Barmherzige Schwestern - Gratsch

## Sonntag, 18. Mai 2014

# »Preis des Lebens«

im Haus des Lebens, in Meran, Winkelweg 10

PROGRAMM:

**10.00 Uhr**

Hl. Messe in der Eucharistinerkirche

**11.00 Uhr**

Prämierung KALENDERQUIZ 2014

**11.30 Uhr**

Verleihung PREIS DES LEBENS 2014

**12.00-18.00 Uhr**

gemütlicher Familientreff mit Spielen  
für Groß und Klein, Musik, Unterhaltung,  
Speis und Trank, Malecke...



Samstag, 24. Mai 2014

# Gebetsnacht im Bozner Dom



**Dringendes Sturmgebet!**

Abtreibung ist in Italien seit 36 Jahren straffrei.

**Täglich müssen dadurch laut Statistik italienweit 16 Schulklassen durch Abtreibung sterben - mit schweren seelischen Problemen für die betroffenen Mütter.**

Am **22. Mai 1978** wurden in Italien die ersten gesetzlich erlaubten Abtreibungen durchgeführt. In diesen 36 Jahren starben in Italien laut Gesundheitsministerium ca. 5.500.000 Kinder durch Abtreibung. Die Einwohner von 5 Großstädten (Rom - Mailand - Neapel - Bologna - Bozen) zusammengezählt, mussten sterben.

Auch Südtirol leistet seinen "Beitrag" zu diesen erschreckenden Zahlen:

**JÄHRLICH 600 DURCH FRISTENLÖSUNG  
ABGETRIEBENE, ALSO GETÖTETE KINDER  
IN SÜDTIROL (ASTAT)  
= 30 SCHULKLASSEN JÄHRLICH.**

Der Mutterschoß ist also weltweit zum gefährlichsten Ort geworden. Das kann nicht sein! Unsere Offenheit für das Leben muss gestärkt werden. Kinder sollen wieder angenommen werden, auch wenn sie unerwartet kommen. Die beste Voraussetzung dafür ist eine intakte Familie.

**Die Familie ist die kleinste Zelle des Staates. Wenn diese krank wird, ist der ganze Staat krank. Wenn diese gesundet, geht es der Gesellschaft besser. Gerade die Familie erlebt zur Zeit einen Angriff, wie noch nie.**

Mit unserem Gebet wollen wir Gott, den Herrn über Leben und Tod bestürmen, menschliches Leben nicht noch mehr der Willkür des Menschen zu überlassen. ER möge die Verantwortlichen bewegen, menschliches Leben und die Familien zu schützen.

BITTE BETET MIT UNS  
UND KOMMT ZAHLREICH  
IN DEN BOZNER DOM!

PROGRAMM:

**17 Uhr** Andacht in der Propsteikapelle, neben Bozner Dom  
Übertragung im Kirchensender **Radio Grüne Welle**  
Musik. Gestaltung: Blockflötenquartett **MOECKIS**

**18 Uhr** Hl. Messe im Bozner Dom  
Die Hl. Messe wird musikalisch gestaltet  
Kinderchor **KANTOREI LEONHARD LECHNER**  
unter der Leitung von **BARBARA PICHLER**

**19 Uhr Eucharistische Anbetung**

Die Anbetungsstunden werden von  
**verschiedenen Gebetsgruppen aus Südtirol**  
inhaltlich und musikalisch gestaltet.

**23 Uhr** Hl. Messe mit P. **BASILIUS SCHLÖGL**, Abschluss

**Infos: 0473 237 338 - 340 46 45 171**

Besuchen Sie uns auf:

facebook

BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL

